Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 4. Mai 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 105.

Washingtons Einfluß.

Von Oswald F. Schuette.

Aufschub der Besetzung des Ruhrgebiets fraglos dem Einfluß Washingtons zuzuschreiben. — Laut den in Washington herrschenden Ansichten wurden bedeutende Fortschritte zur friedlichen Beilegung der Kriegsentschädigungsfrage gemacht. — Von soweit unbekannter Hand wurde Wortlaut der Antwortnote an Deutschland, wie der der Presse zugestellt worden, entstellt. — Passus, daß Anerbieten Deutschlands „nicht von Ver. Staaten in Erwägung gezogen werden könnten," eingeschoben.

Washington, 4. Mai. Ungeachtet der augenscheinlichen Schärfe der Antwort Amerikas an Deutschland macht sich der Einfluß der Regierung der Vereinigten Staaten im Interesse der friedlichen Beilegung der Kriegsentschädigungsfrage fühlbarer denn je.

In Kreisen der Administration wird jedwedes Kommentar sorgfältig abgelehnt, aber in den maßgebendsten hiesigen Kreisen ist man heute der Ansicht, daß der Aufschub der Besetzung des Ruhrgebiets einzig und allein dem Eingreifen der Vereinigten Staaten zu verdanken ist und daß tatsächliche Fortschritte mit Bezug auf eine friedliche Beilegung erzielt worden sind. Dieses wird durch die Londoner Depeschen bestätigt, denen zufolge die alliierten Regierungen beschlossen haben, keine Kundgebungen zur See gegen Deutschland vorzunehmen, ehe sie sich nicht mit den Vereinigten Staaten beraten haben.

An der Oberfläche dürften die Vereinigten Staaten kaum weitere offenkundige Schritte tun, und sie werden auch nicht im Obersten Rat vertreten sein, aber sie werden sich nach wie vor, als wesentlich interessierte Partei zur Geltung bringen, die den Standpunkt vertritt, daß die Kriegsentschädigungsfrage in einer Weise erledigt werden muß, die Deutschlands Existenz möglich macht. Man erwartet hier, daß Deutschland weitere Anerbietungen direkt an den Obersten Rat machen und daß es schließlich doch noch zu Unterhandlungen kommen wird, wodurch den Drohungen mit feindseligen Handlungen ein Ende gemacht werden wird. Die größten Schwierigkeiten scheinen sich dadurch eingestellt zu haben, daß die französische Regierung sich jetzt fürchtet, die Versprechungen von drastischem Vorgehen, durch welche sie ihr Parlament in hochgradige Erregung versetzte, zu brechen und gewillt ist, es hierbei sogar auf einen Bruch mit England und den Vereinigten Staaten ankommen zu lassen.

Eine eigenartige Tatsache, die einen überaus geheimnisvollen Anstrich hat, ist in Verbindung mit der ursprünglichen Veröffentlichung des Wortlautes der an Deutschland gesandten Antwortnote des Staatsdepartements bekannt geworden. In dieser ursprünglichen Veröffentlichung war der Passus enthalten, der Vorschlag Deutschlands „kann nicht in Erwägung gezogen werden". Seitens der Befürworter der Stellungnahme Frankreichs war diese angebliche Auslassung des Staatsdepartements, die mit der Erklärung des Staatssekretärs Hughes, er würde bezüglich der Frage der Annehmbarkeit der Vorschläge Deutschlands kein Urteil fällen, im krassen Widerspruch stand, mit riesigem Jubel begrüßt, denn diejenigen, die auf eine Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Kontroverse hingearbeitet hatten, erachteten es natürlich für einen Sieg ihrer Sache, daß wir uns durch einen derartigen Passus auf Seiten Frankreichs in der Ablehnung der Vorschläge Deutschlands stellten.

Nunmehr hat das Staatsdepartement die Erklärung abgegeben, daß der betreffende Passus sich nicht in der an Deutschland gesandten Note befand. Es wurde jedoch nicht erklärt, wer die betreffende Bemerkung in den Wortlaut der Ankündigung eingefügt hatte, welche der Presse übermittelt worden war.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Lapland", der am Samstag von New York abfährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Lafayette", der am Samstag von New York abfährt, nimmt Briefe nach der Schweiz, Oesterreich, Rumänien, Ungarn und der Tschecho-Slowakei mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Oregonian", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Oregonian" adressierte Briefe nach Deutschland und Palete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Blutiger Kampf.

Neunzig aufsässige Moros auf den Philippinen von Konstablern niedergemacht.

Manila, 3. Mai. Am Sonntag wurden im Verlauf eines erbitterten Kampfes in der Nähe von Taglibi, auf der Insel Sulu 90 Moros, darunter Maharajah Untong, ein fanatischer Aufhetzer der Eingeborenen, von einer Abteilung des Konstablerkorps niedergemacht.

Die Eingeborenen hatten am Samstag den Leutnant D. Velasquez und drei Konstabler ermordet, worauf ihre Verfolgung aufgenommen wurde, mit dem Ergebnis, daß es in der Nähe von Taglibi am Sonntag zu einem mehrstündigen Kampf kam, gelegentlich dessen die Aufständischen fast sämtlich niedergemacht wurden.

Lohnverkürzung in Aussicht.

New York, 4. Mai. Die American Railway Express Company hat heute angekündigt, daß sie eine Revision der Arbeitslöhne ihrer 80,000 Angestellten plant und daß neue Lohnsätze am 1. Juni in Kraft treten sollen.

Ferner werden auch Aenderungen mit Bezug auf die Arbeitszeit und die Arbeitsbedingungen verfügt werden, die am 1. Juli in Kraft treten.

Des Ermordeten Nachlaß.

Der Zahnarzt Dr. Rowland hat $10,000 hinterlassen, die Witwe des Erben.

Der in seiner Wohnung, 958 Edgecomb Place, vor einigen Tagen erschossene bekannte Zahnarzt Dr. Thomas J. Rowland, hat $10,000 hinterlassen. Das Geld fällt der Witwe zu, gegen welche die Polizei bekanntlich die Anklage des Mordes erhoben hat. Richter Corkell ernannte heute im Nachlaßgericht Dr. Ira Willits, einen Freund des Toten, zum Nachlaßverwalter. Ein Testament ist nicht vorhanden.

Der am 16. März verstorbene Edward Rose hat $51,000 hinterlassen und in dem heute im Gericht bestätigten Testament bestimmt, daß jedes der vier Kinder $3000, ebenso viel die Nichte Isabella Heß in Deutschland erhalten und der Rest, als Treuhänderfonds, für die Kinder verwaltet werden soll.

Hat nicht resigniert.

Richter Landis erklärt die bezüglichen Meldungen für unzutreffend.

Die sensationellen Meldungen einer Morgenzeitung, wonach Bundesrichter Landis resigniert habe, erwiesen sich als nicht zutreffend. „Ich habe weder resigniert noch habe ich irgend etwas gesagt, das so ausgelegt werden könnte, daß ich meines Amtes müde bin," erklärte heute vormittag der Richter auf Befragen des Vertretern der Presse. Er fügte noch hinzu, daß er, wenn einmal der Zeitpunkt gekommen sei, nicht verfehlen werde, eine bezügliche formelle Ankündigung allen Zeitungen zukommen zu lassen.

Indianer revoltieren in Peru.

Lima, Peru, 4. Mai. Auf das im südlichen Peru gelegene Dorf Juli machten am 30. April aufrührerische Indianer einen Angriff und es gab viele Tote und Verwundete, ehe es Gendarmen und Zivilisten gelang, die Indianer zu vertreiben. So wird der Zeitung „La Prensa", die sich zur Zeit in den Händen der peruanischen Regierung befindet, gemeldet.

Seit etlichen Wochen haben die Indianer in dem Teil des Landes bereits ernste Ausschreitungen verübt.

Weiteres Blutvergießen in Jaffa.

Jerusalem, 4. Mai. Die Ausschreitungen am Sonntag zwischen den Juden und Türken in Jaffa, wobei es eine Anzahl Tote und Verwundete gab, wiederholten sich am Montag und es wurden insgesamt 227 Personen verwundet. Vorläufig ist es gelungen, die Ruhe wiederherzustellen, aber man befürchtet, daß sehr bald neue Krawalle ausbrechen werden. Die Behörden haben über die Stadt den Belagerungszustand verhängt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen: andauernd kühl, mäßiger Nordwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen; kein nennenswerter Temperaturwechsel.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen andauernd kühl, heute noch Frost.

Iowa: Klar heute abend und voraussichtlich auch morgen; am Donnerstag Beginn Temperaturanstieg.

Indiana und Michigan: Klar heute abend und morgen, an etlichen Orten leichter Nachtfrost.

Sonnenuntergang, heute: 7:02.
Sonnenaufgang, morgen: 5:41.
Mondaufgang: Morgen früh 4:21.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	43	2 Uhr morgens	43
4 Uhr nachm.	43	3 Uhr morgens	42
5 Uhr nachm.	42	4 Uhr morgens	41
6 Uhr abends	42	5 Uhr morgens	41
7 Uhr abends	43	6 Uhr morgens	41
8 Uhr abends	43	7 Uhr morgens	42
9 Uhr abends	44	8 Uhr morgens	44
10 Uhr abends	44	9 Uhr morgens	45
11 Uhr abends	44	10 Uhr vorm.	46
12 Uhr mitternachts	44	11 Uhr vorm.	48
1 Uhr morgens	44	12 Uhr mittags	48

Washington eingeladen

Vereinigte Staaten sollen Vertreter an den Obersten Rat der Alliierten ernennen.

Das Ultimatum an Deutschland.

Wiedergutmachungskommission wartet auf das Dokument, um es Deutschland zuzustellen. — Einem Gerücht zufolge hat die deutsche Reichsregierung neue Anerbietungen nach London gesandt.

London, 4. Mai. Die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission der Alliierten weilten heute hier und warteten auf die Zustellung des Ultimatums seitens des Obersten Rats, das an Deutschland gesandt werden und das Schlußwort mit Bezug auf die Kriegsentschädigungsfrage bilden soll. Man erwartet, daß das Schriftstück unverzüglich nach Berlin abgehen wird.

Der Oberste Rat hatte sich gestern definitiv bezüglich der Einzelheiten dieses Ultimatums geeinigt, und das Entwurfskomite war die ganze Nacht hindurch mit dessen Ausarbeitung beschäftigt gewesen, um es für die heutige Sitzung des Obersten Rats fertig zu haben.

Deutschland soll neue Anerbietungen gemacht haben.

Während des gestrigen Abends war hier das Gerücht im Umlauf, die deutsche Reichsregierung habe durch ihren hiesigen Botschafter Dr. Sthamer, der im britischen Auswärtigen Amt vorsprach, neue Anerbietungen mit Bezug auf die Kriegsentschädigung gemacht. An maßgebenden Stellen lehnte man es jedoch ab, Näheres über den Zweck des Besuchs des deutschen Botschafters im Auswärtigen Amt zu äußern.

Washington soll Vertreter an Obersten Rat ernennen.

An die Regierung der Vereinigten Staaten ist die Einladung zur Ernennung eines Vertreters an den Obersten Rat ergangen. Ferner sind die Vereinigten Staaten ersucht worden, Delegaten für die Wiedergutmachungskommission und für den Botschafterrat zu ernennen.

Wie die „Daily News" heute morgen sagt, dürfte dieses das Nützlichste gewesen sein, was der Oberste Rat beschlossen hat.

„Es wird von Tag zu Tag klarer und muß auch auf die amerikanischen Staatsmänner Eindruck machen," schreibt das Blatt, „daß keine Aussichten auf einen baldigen Frieden vorhanden sind, solange Amerika sich abseits hält. Durch sein Ausscheiden ist ein stabilisierender Einfluß aus den Beratungen der Alliierten entfernt worden, der von Deutschland nicht als voreingenommen betrachtet werden und den Frankreich nicht mit Nichtachtung strafen konnte. Es liegt bereits klar zutage, daß eine Politik des völligen Fernhaltens einfach unmöglich ist. Davon ist augenscheinlich auch Präsident Harding überzeugt, denn er hat eingegriffen. Wenn eine Einmischung nötig sein sollte, so muß sie rückhaltslos und in der regelrechten Form erfolgen. Unerwartete Ratschläge, die ab und zu erteilt werden, wirken nur störend, wenn das allgemeine Bestreben der verantwortlichen Staatsmänner auf eine Beruhigung der Lage gerichtet sein muß."

Deutschland hat keine neuen Vorschläge unterbreitet, sagt Loucheur.

Die Gerüchte, Deutschland habe neue Vorschläge bezüglich der Zahlung der Kriegsentschädigung unterbreitet, wurden von Louis Loucheur, dem französischen Minister für die verwüsteten Gebiete, für unbegründet erklärt.

Deutschlands Kabinett wird die Londoner Entschließungen erörtern.

Berlin, 4. Mai. Das deutsche Kabinett trat heute morgen in Sitzung, um die jüngsten Entwickelungen in London zu erörtern. Gelegentlich einer gestern stattgehabten Sitzung des Kabinetts wurden bezüglich der Kriegsentschädigungsfrage keinerlei Entscheidungen getroffen.

Wie lange das Fehrenbach-Kabinett noch im Amt bleiben wird, dürfte, wie man hier glaubt, davon abhängen, wie das bevorstehende Ultimatum der Alliierten gehalten ist und wie sich der Reichstag zu dem Ultimatum stellen wird. Die parlamentarische Lage war gestern abend nicht völlig geklärt.

Deutschland über die Antwortnote Amerikas.

Berlin, 4. Mai. Wenngleich die Berliner Regierung auf die Antwort, die ihr vom Staatssekretär Hughes zugegangen, nicht ganz unvorbereitet war, so hatten Reichsaußenminister Dr. Simons und dessen Kollegen gehofft, die Rückäußerung des Sekretärs würde etwas genauer gehalten sein und es klarer angedeutet haben, was Amerika unter „klaren, bestimmten und angemessenen Vorschlägen" versteht. In dieser Hinsicht sind sich die Minister, wie es heißt, bezüglich der Antwort Amerikas im Unklaren.

Gelegentlich der gestrigen Sitzung des Kabinetts wurde die Note Amerikas vier Stunden lang informell erörtert und war in Verbindung mit den Meldungen, die aus London eintrafen. Ein Mitglied des Kabinetts, das sich später informell äußerte, bemerkte, die Note Amerikas verursache dem Kabinett Kopfzerbrechen, da sie keine Andeutungen darüber enthielte, in welcher Weise die Vorschläge Deutschlands zu wünschen ließen und warum sie sich nicht zur Uebermittlung an die Alliierten eigneten.

Es wurde auch darauf hingewiesen, daß in der Note keinerlei Vorschläge für eine Erweiterung der Vorschläge Deutschlands enthalten sind, während Deutschland angeregt hatte, der Präsident solle weitere Fragen stellen, falls ihm die Vorschläge ungeeignet erschienen.

„Wir sind uns nicht ganz klar darüber, was die Vereinigten Staaten im Sinne hatten, als sie eine direkte Unterbreitung von Vorschlägen anregten", bemerkte der Gewährsmann der Regierung. „Es ist für uns, zum Beispiel, außerordentlich schwierig, klare und bestimmte Vorschläge zu unterbreiten, denn erstens sind wir von vielerlei wirtschaftlichen Faktoren abhängig, die sich unserer Kontrolle entziehen. Es ist dieses einer der Gründe, die uns veranlaßten, die Ernennung einer Sachverständigenkommission anzuregen, die sich über unsere Produktionsfähigkeit schlüssig werden soll.

Wir würden irgendwelche positiven Vorschläge Washingtons von Herzen willkommen geheißen haben und würden bereit gewesen sein, ihnen nachzukommen. Die gegenwärtige Antwort ist jedoch eine doppelte Ablehnung, da sie uns keinerlei Anregungen oder Winke bietet, wie wir unsere Vorschläge abändern müßten, um sie zu einer Grundlage für neue Unterhandlungen zu gestalten."

Reichsaußenminister Dr. Simons berichtete gestern im Reichstag über die Lage in Oberschlesien. Die Unabhängigen Sozialdemokraten verlangten unverzüglich ihn in eine Erörterung der Antwort des Staatssekretär Hughes zu verwickeln. Reichskanzler Fehrenbach kam Dr. Simons zu Hilfe und ersuchte den Reichstag um einen Aufschub der Erörterung der beiden Fragen, bis das Kabinett sich gründlich informiert habe und zur Berichterstattung bereit sei.

Angeblich Landung von alliierten Marinetruppen in deutschen Häfen geplant.

London, 4. Mai. Wie die „Daily Mail" und das „Daily Chronicle" berichten, beabsichtigen die Alliierten die Landung von Marinetruppen in Hamburg, Bremen, Lübeck und in Stettin zur Kontrollierung der Zolleinnahmen, im Falle Deutschland sich weigern sollte, die Kriegsentschädigungsforderungen zuzugestehen.

Man glaubt nicht an Besetzung des Ruhrgebiets.

Im französischen Hauptquartier in Mainz, 4. Mai. Wennschon infolge der jüngsten Pariser Besprechungen von einer weiteren Besetzung deutschen Gebiets vorläufig Abstand genommen wurde, sind die Vorbereitungen dafür noch immer im Gange, aber man glaubt hier nicht, daß die Besetzung des Ruhrgebiets zur Tatsache werden wird.

Die Finanzpläne der Alliierten.

London, 4. Mai. Der Finanzplan der Alliierten mit Bezug auf die von Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung, der gestern ein erledigtes Schriftstück zu sein schien, wurde heute von den Mitgliedern der Wiedergutmachungskommission in zwei Teile aufgeteilt. Der eine Teil ist ein absolut legales Dokument, das sich stritt an die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles hält, während im zweiten Teil hauptsächlich von den Garantiebonds die Rede ist, deren Ausgabe zur Sicherstellung der Zahlungen Deutschlands geplant ist, sowie von den Zinszahlungen auf diese Bonds, da etwas derartiges im Friedensvertrag nicht vorgesehen ist.

Es war soweit unmöglich, Aufschluß darüber zu erhalten, was tatsächlich von Deutschland verlangt werden wird, aber den vorläufigen Absichten zufolge wird die Wiedergutmachungskommission am Freitag der deutschen Reichsregierung eine Aufstellung der Verbindlichkeiten Deutschlands, genau im Einklang mit den Bestimmungen des Friedensvertrags zugehen lassen, während zu gleicher Zeit die alliierten Regierungen Deutschland einen weiteren Teil ihrer Pläne übermitteln werden, der eine Linderung der Bedingungen des Friedensvertrags bedeutet, bezüglich dessen Annahme Deutschland freie Hand haben soll.

Polen wüten.

In Oberschlesien ist es zu blutigen Kämpfen zwischen Polen und Deutschen gekommen.

Korfanty seines Amtes entsetzt.

Hatte, wie Warschau meldet, seine Machtbefugnisse überschritten. — Polen waren bei erbitterten Kämpfen zeitweilig obenauf. — Truppen der Alliierten stellten die Ordnung wieder her. — Was Dr. Simons im Reichstag über die Vorgänge in Oberschlesien zu sagen hatte.

Oppeln, Oberschlesien, 4. Mai. Organisierte polnische Truppen, deren Stärke auf 20,000 Mann geschätzt wird, haben ganz Oberschlesien südlich von einer Linie zwischen Kosel und Tarnowitz besetzt, mit Ausnahme etlicher größerer Städte. Die Polen dringen jetzt weiter nach Norden zu vor. Diese Tatsachen sind von einem Mitgliede der Interalliierten Plebiszitkommission bekannt gegeben worden.

Blutige Kämpfe zwischen Polen und Deutschen.

Warschau, 4. Mai. Die Erhebung in Oberschlesien, die ganz plötzlich am Montagabend einsetzte, hat sich mit großer Schnelligkeit auf die Bezirke Beuthen, Pleß, Rybnik und Tarnowitz ausgebreitet. Wie die hiesigen Zeitungen melden, ist Kattowitz von einer bürgerlichen Organisation bewaffneter Polen besetzt worden und sie hat auch von anderen Städten Besitz ergriffen, nachdem es zu erbitterten Kämpfen mit Deutschen gekommen war, in deren Verlauf Maschinengewehre zur Verwendung kamen. Französischen Truppen gelang es schließlich, die Ordnung wiederherzustellen.

Die hiesigen Zeitungen berichteten in Extrablättern am gestrigen Abend, daß in der Gegend von Kattowitz acht Polen getötet und 16 Polen bei Kämpfen mit den Deutschen verwundet wurden. Zeitweilig hatten die Polen in diesen Gegenden das Heft in Händen, aber die Interalliierte Plebiszitkommission griff ein und stellte schließlich die Ruhe wieder her.

Korfanty seines Amtes entsetzt.

Warschau, 4. Mai. Adalbert Korfanty, der polnische Plebiszitkommissär in Oberschlesien, ist, wie heute bekannt gegeben wurde, abberufen worden, weil er seine Machtbefugnisse überschritten hat.

Paris warnt seine polnischen Freunde.

Paris, 4. Mai. Die französische Regierung hat, wie heute in Erfahrung gebracht worden, Warschau ernstlich auf die Folgen aufmerksam gemacht, die polnischen Interessen durch eine polnische Erhebung in Oberschlesien erwachsen könnten. Laut hier eingetroffenen Meldungen ist es in Oberschlesien auf Grund der Berichte über die bevorstehende Entscheidung der Alliierten bezüglich des Schicksals Oberschlesiens zu ernsten Unruhen gekommen, derzufolge Polen nur zwei Distrikte, Pleß und Rybnik erhalten soll. Unter anderem ist jetzt in Oberschlesien ein Ausstand der Grubenarbeiter im Gange.

Was Dr. Simons sagt.

Berlin, 4. Mai. Reichsaußenminister Dr. Simons erklärte gestern im Reichstag bei der Erörterung der Lage in Oberschlesien, es lägen soweit noch keine Beweise für eine Beteiligung regulärer polnischer Truppen an den Ausschreitungen in Oberschlesien vor, aber alles deute darauf hin, daß ein sorgfältig von polnischer Seite vorbereiteter Plan zur Durchführung kommt.

Dr. Simons fügte hinzu, die Mitglieder der interalliierten Plebiszitkommission hätten in Unterredungen mit dem deutschen Generalbevollmächtigten zugegeben, daß die Polen seitens der deutschen Einwohner absolut nicht gereizt worden seien. Die interalliierte Kommission hätte dargetan, daß sie mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Erhebung zu unterdrücken beabsichtige.

Litauer führen auch über Polen Beschwerde.

Kowno, Litauen, 4. Mai. Die polnischen Truppen haben zwar ihre aufreizenden Einfälle in neutrales litauisches Gebiet eingestellt, ziehen jedoch andauernd Truppen in der Umgegend von Wilna zusammen, wie aus litauischen Quellen hierher berichtet worden ist.

Gleichzeitig ist dem litauischen Auswärtigen Amt aus Brüssel die Nachricht zugegangen, die polnischen Vertreter zu der Delegatenkonferenz der beiden Länder, gelegentlich welcher die Gebietszwistigkeiten beigelegt werden sollen, würden eine Aufteilung Litauens in zwei Distrikte befürworten, deren einer von Wilna gebildet werden soll. Die Polen haben ferner, wie es heißt, die Absicht, den Litauern ein Militärbündnis sowie ein Bündnis mit Bezug auf die auswärtige Politik vorzuschlagen. Die litauische Regierung hat ihre Delegaten angewiesen, sich auf derartige Vorschläge nicht einzulassen.

Im Auswärtigen Amt herrscht die Ansicht, die Konferenz würde resultatlos verlaufen, und General Zeligowski würde Wilna mit seinen irregulären polnischen Truppen weiter besetzt halten.

Russisches Gold nach Ver. Staaten unterwegs.

Christiania, Norwegen, 1. Mai. Der Dampfer „United States" der Skandinavisch-Amerikanischen Linie, der am 30. April von hier abfuhr und am 11. Mai in New York fällig ist, hat 70 Säcke russischer Goldbarren, die als Positionierung erster Klasse aus Schweden abgesandt worden, an Bord. Es handelt sich um Bolschewikengeld, das in der schwedischen Münze umgeschmolzen wurde.

Während des verflossenen Jahres wurden in der schwedischen Münze 19 Tonnen russisches Gold umgeschmolzen und in diesem Jahre soweit 70 Tonnen. Der größte Teil dieser Goldsendungen ist nach den Vereinigten Staaten bestimmt.

Die norwegischen Postbehörden haben, wie gestern bekannt wurde, sich geweigert, 27 Säcke mit ungemünztem Gold, die von der Enskilda Bank in Stockholm kamen, zu befördern und die Sendung der Bank wieder zugestellt.

Die Norwegisch-Amerikanische Linie, die Schwedisch-Amerikanische Linie und auch die Skandinavisch-Amerikanische Linie haben angekündigt, daß sie von nun an keine weiteren derartigen Goldsendungen nach den Vereinigten Staaten befördern werden.

Der hundertste Todestag Napoleons des Ersten.

Paris, 4. Mai. In Frankreich begann heute eine auf zwei Tage berechnete Feier des hundertsten Todestages Napoleons des Ersten. Die Feierlichkeiten werden am Donnerstagabend eine Minute vor 6 Uhr mit einem Artilleriesalut zum Abschluß gelangen. Heute fand eine Gedächtnisfeier in der Notre Dame-Kathedrale statt, die vom Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois, zelebriert wurde und gelegentlich welcher das Requiem von Berlioz unter Mitwirkung eines Chors von 500 Stimmen zur Aufführung gelangte. Später fand eine Gedächtnisfeier in der Sorbonne zu Ehren der von Napoleon geschaffenen bürgerlichen Einrichtungen unter Mitwirkung des Erziehungsministers Victor Berard statt.

Das Hauptereignis des morgigen Tages ist eine militärische Feier am Triumphbogen, der zur Erinnerung an die napoleonischen Siege errichtet worden war. Kriegsminister Louis Barthou wird die Feier leiten, Präsident Millerand wird eine Parade über ein großes Truppenkontingent abnehmen und die Truppen werden am Denkmal Napoleons vorbeimarschieren.

Die Feierlichkeiten werden mit der feierlichen Absolution zum Abschluß gelangen, die Kardinal Dubois morgen nachmittag in der Invalidenkapelle neben der Gruft Napoleons erteilen wird. Aehnliche Feiern sind in anderen Städten Frankreichs, in Waterloo, auf St. Helena sowie im Geburtsort Napoleons in Ajaccio auf Korsika geplant.

Konstantinopel muß neutral bleiben, sagen die Alliierten.

Konstantinopel, 4. Mai. Griechenland sowie die Regierung des Sultans sind von der hiesigen Hohen Kommission der Alliierten darauf aufmerksam gemacht worden, daß die völlige Neutralität Konstantinopels und der Dardanellen unter allen Umständen gewahrt werden muß.

Griechenland ist benachrichtigt worden, daß es keine Versuche zur Durchsuchung oder anderweitiger Kontrollierung der Kauffarteischiffe der Alliierten machen darf.

Nationalisten wollen den Prinzen nicht.

Konstantinopel, 4. Mai. Omar Farouk, der Sohn des türkischen Thronfolgers, der sich den Nationalisten anschließen wollte, jedoch von diesen zurückgewiesen wurde, weil er sich weigerte, Beziehungen zu den Angehörigen des regierenden Hauses anzuknüpfen, wird sich nach Italien begeben und sich dort dem Prinzen Osman Fouad, einem Neffen des Sultans, anschließen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: Oscar II. aus Kopenhagen.
Triest: Präsidente Wilson aus New York.

Abgefahren.

Liverpool: Carmania nach New York.

* William Jennings Bryan sprach heute mittag beim Gabelfrühstück des Chicagoer Clubs der Alumnen der Northwestern Universität. ij

Die Einwanderungssperre.

Vorlage zur Beschränkung der Einwanderung im Senat angenommen.

Geht jetzt an Konferenz.

Amendement des Senators Johnson zu Gunsten politischer und religiöser Flüchtlinge abgelehnt. — Gegen die Vorlage stimmte nur Senator Reed von Missouri. — Bestätigung von David H. Blair zum Binnensteuerkommissär soweit erfolgreich von Senator Hiram Johnson bekämpft. — Harding erläßt Gräberschmückungs-Proklamation

Washington, D. C., 4. Mai. Der Bundessenat hat die vom Senator Dillingham eingereichte Vorlage, durch welche die Einwanderung bis zum 30. Juni 1922 auf drei Prozent der hier ansässigen Angehörigen der betreffenden Länder beschränkt wird, mit 78 gegen eine Stimme, die des Senators Reed, eines Demokraten von Missouri, angenommen.

Mit 15 gegen 60 Stimmen ging ein Amendement verloren, das Senator Hiram Johnson, Republikaner von Kalifornien, eingereicht hatte und durch welches Personen, die in ihrer Heimat wegen ihrer politischen Ueberzeugung oder wegen ihres Glaubensbekenntnisses Verfolgungen ausgesetzt sind, Zulaß in's Land erhalten sollten, ohne Rücksicht auf die Beschränkung von drei Prozent. Die Vorlage geht nunmehr an eine Konferenz des Senats und des Hauses, und es wurde prophezeit, daß das Haus, das bekanntlich bereits vor einiger Zeit eine ähnliche Vorlage angenommen hat, sich mit der im Senat zur Annahme gelangten Fassung einverstanden erklären wird, sodaß diese Fassung dem Präsidenten zur Unterschrift zugehen dürfte.

Senator Reed befürwortete in einer längeren Rede das Amendement des Senators Johnson und erklärte sich auch im Prinzip gegen die Vorlage, da seiner Ansicht nach die Verhältnisse durchaus nicht derart sind, daß eine Beschränkung der Einwanderung nötig ist.

Senator Calder von New York nahm im Lauf der Debatte Gelegenheit, im Ausland geborenen amerikanischen Bürgern für die während des Krieges bekundete Landestreue rückhaltlose Anerkennung zu zollen und erklärte sich zu Gunsten der von Senator Johnson vorgeschlagenen Amendierung. Zu Gunsten des Amendements stimmten die Senatoren Ashurst, Borsum, Calder, Cummins, Kennon, Kendrick, Johnson, Ladd, LaFollette, Norris, Pittman, Reed, Walsh von Massachusetts, Walsh von Montana und Watson von Georgia.

Die Vorlage tritt 15 Tage nach ihrer Unterzeichnung durch den Präsidenten in Kraft und ist bis zum 30. Juni 1922 gültig.

Senator Johnson gegen Bestätigung von David H. Blair zum Binnensteuer-Kollektor.

Senator Johnson von Kalifornien verhinderte gelegentlich einer Geheimsitzung des Senats die Bestätigung der Ernennung von David H. Blair von Nord Carolina zum Binnensteuer-Kollektor und der Finanzausschuß des Senats wurde mit einer Untersuchung der vom Senator Johnson gegen Blair erhobenen Anschuldigungen betraut. Wie Senator Johnson behauptete, war Blair, der einer der Delegaten von Nord Carolina zur republikanischen Nationalkonvention im verflossenen Jahr gewesen, laut den Gesetzen seines Staates verpflichtet für den Präsidentschaftskandidaten zu stimmen, der gelegentlich der Vorwahl im Staat die größte Stimmenzahl auf sich vereinigt hatte. Senator Johnson erhielt gelegentlich der Vorwahl in Nord Carolina dreimal so viele Stimmen wie sein Gegenkandidat, aber trotzdem stimmte Blair gelegentlich der Nationalkonvention nicht für ihn.

„Ein Mann," sagte Senator Johnson, „der die Gesetze seines eigenen Staats nicht befolgt, ist keine geeignete Persönlichkeit für ein so wichtiges Amt, wie es das des Binnensteuer-Kollektors ist."

Außerdem behauptete Senator Johnson, der Schwiegervater Blairs, der reichste Mann in Nord Carolina habe einen Versuch gemacht, sich um Bezahlung der Einkommensteuer zu drücken.

Steuereinkünfte sind zurückgegangen.

Wie das Binnensteueramt bekanntgab, sind die Einnahmen an Einkommen und Ueberschuß-Profitsteuern während des Monats März im Vergleich zu März vorigen Jahres um über $139,000,000 zurückgegangen. Die Einnahmen während des Monats März an solchen Steuern beliefen sich auf $547,481,140 gegen $686,939,318 im März 1920.

Die Einnahmen an diesen Steuern beliefen sich während des Zeitraums vom Juli vorigen Jahres bis Ende März auf $2,287,488,997, was einen Ausfall um $521,174,803 gegen den gleichen Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahrs bedeutet.

Präsident Harding fordert zur Feier des Gräberschmückungstages auf.

Präsident Harding hat die übliche Proklamation erlassen, in welcher er den 30. Mai zum Gräberschmückungstag bestimmt und zu einer angemessenen Feier dieses Tages auffordert.

Bestätigte Ernennungen.

Die Ernennung von Edward Clifford von Illinois zum Hilfssekretär des Schatzamts sowie diejenige von Robert H. Lovett zum Hilfs-Generalanwalt wurden vom Senat bestätigt. Ferner bestätigte der Senat auch noch die Ernennungen von E. J. Lewis von Indiana und J. B. Campbell von Washington zu Mitgliedern der Zwischenstaatlichen Handelskommission.

Der neue Zensusdirektor.

Präsident Harding übermittelte dem Senat die Ernennung von William M. Stuart von Michigan zum Zensusdirektor. Stuart ist zur Zeit Hilfs-Direktor des Zensusamts.

Ford läßt nicht nach.

Der Anwalt Lucking, der Rechtsbeistand von Henry Ford, konferierte gestern mit verschiedenen Senatoren bezüglich der Fortsetzung der Untersuchung der Senatswahl des Jahres 1918 in Michigan. Wie Lucking bemerkte, wird Ford, ungeachtet der Entscheidung des Bundesobergerichts, durch welche die Ueberführung des Bundessenators Truman H. Newberry wegen angeblicher Wahlbeeinflussung umgestoßen worden, sich von der Fortsetzung seiner Beanstandung der Erwählung Newberrys nicht beeinflussen lassen.

Gegen die steuerfreien Bonds.

Im Repräsentantenhause reichte Repräsentant McFadden, der Vorsitzer des Hausausschusses für Bankwesen eine Vorlage ein, durch welche es den Staaten und Gemeinwesen untersagt werden soll, steuerfreie Bonds zu verausgaben.

Harding und die Abrüstungsfrage.

Präsident Harding teilte den Senatoren Poindexter und Hale vom Senatsausschuß für Marineangelegenheiten mit, er sei zwar sehr zu Gunsten der Bewegung im Interesse der Abrüstung, würde jedoch, ehe er in der Frage irgendwelche Schritte täte, günstigere Zeiten abwarten.

Der Senatsausschuß für Marineangelegenheiten wird diese Stellungnahme des Präsidenten achten und beabsichtigt die vom Hause für die Marine gemachten Bewilligungen etwa $100,000,000 erhöhen.

Senator Borah, Republikaner von Idaho wird, wie er ankündigte, auf eine Abstimmung über seine Resolution zu Gunsten der Einberufung einer Abrüstungskonferenz hinarbeiten, da er, wie er sagte, „sich von der Exekutive keine Vorschriften gefallen läßt."

Vorläufig keine „Bierrezepte".

Bis auf weiteres werden die geplanten Bestimmungen, denen zufolge es den Aerzten gestattet werden sollte, Rezepte für Bier und Wein auszustellen, nicht in Kraft gesetzt werden. Im Kongreß schwebt bekanntlich eine von dem Repräsentanten Volstead eingereichte Vorlage zur Verschärfung der Prohibition, welche die Verabfolgung von Bier und Wein als Arznei unmöglich machen soll, und bis das Geschick dieser Vorlage definitiv entschieden ist, wird das Bundesschatzamt die geplant gewesenen Bestimmungen mit Bezug auf Bier und Wein nicht in Kraft setzen.

Der Bergdoll Fall.

Der Hausausschuß, der eine Untersuchung bezüglich des Entkommens des Kriegsdrückebergers Grover Cleveland Bergdoll nach Deutschland führt, wird heute die Vernehmung von Samuel T. Ansell, dem vormaligen Generalauditeur der Armee, der einer der Anwälte Bergdolls gewesen, fortsetzen, um wenn möglich weitere Einzelheiten über die zeitweilige Freilassung Bergdolls aus Fort Jay, N.

Doppelte S&H. Stamps bis Mittag

Blatz Malz-Extrakt 55c

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Wasser-Eimer

12 Quart — galvanisiert; garantiert, daß er nicht lecken wird; starker Bail Henkel (nur einer an jeden Kunden und nur am Counter, zu

19c

Bringt die Kinder am Donnerstag hierher

Donnerstag Bargains in Schuhen für Knaben und Mädchen

Wiebold's „Bon-Proof" Schuhe für Eure Knaben, die so viel Schuhe verreißen. Aus Mahagoni und Mattleder. Englische Leisten. Größen 1 bis 6 zu $2.95 u. Größ. 8½ bis 13½, zu.... **$2.45**

Schulschuhe für Misses und Kinder, mahagoni, Mattleder oder schwarzes Vici Kid, englische und breite Zehenleisten, alle Größen, zu..... **$2.49**

Pumps für Mädchen und Kinder, mit Knöchel- oder Instep-Strap, 1 oder 2 Knöpfe, Patent- und Mattleder, mittlere englische oder breite Zehenleisten, alle Größen, 8½ bis 2, zu.... **$2.95**

Ankle oder Instep Strap Pumps für Kinder, aus Patent Kid gemacht — mit Absätzen, in Größen bis zu 8; bei diesem Verkauf, das Paar zu..... **$1.49**

Sportschuhe für große und kleine Knaben, aus weißem Duck, mit roten Gummisohlen. Tips und Patch am Knöchel, in allen Größen, 11 bis 5, regulärer Preis $2.95, zu..... **$1.89**

Spiel-Oxfords und Barfuß-Sandalen für Knaben, Mädchen und Kinder, mit ganzledernen genähten Sohlen; in Größen 5 bis 2 zu haben; morgen, das Paar zu..... **79c**

Großer Verkauf von Mädchen-Waschkleidern

Hübsche Kleider, so hübsch, frisch und niedlich wie die Mädchen selbst, zu bedeutenden Ersparnissen. Wir raten den Müttern, wenigstens ein halbes Dutzend auf einmal zu kaufen. Größen 7 bis 14 Jahre.

Mädchenkleider aus Gingham Plaids und Combination weißem Organdie — sehr hübsch u. sehr geschmackvoll, außerst gut gemacht; **$3.95**

Hübsche weiße Organdiekleider — m. fancy bestickten Bändern — wir offerieren sie zu **$7.95**

Hübsche Gingham Plaids und einfarbige, in rosa und in hellblau; hübsch besetzt, morgen zu **$1.25**

Reizende Kleider aus reinseidener Georgette Crepe, weiß und rosa, m. vielen Reihen v. ruffled Bändern besetzt — nur **$11.95**

Hübsche Kleider aus fancy Plaids, — mit Stickerei am Kragen; große Schärpen, — Dutzende von Moden um davon zu wählen; eine ist abgebildet, zu **$1.95**

Bringt den Knaben hierher

$18 und $20 Knabenanzüge, mit 2 Paar Knickerbockers; reinwollene Cassimeres, Cheviots, lohfarbige, grüne, braune und blaue Mischungen; Yoke; inverted pleated Rücken, rings gegürtelt, zu.... **$13.75**

$13.95 Zwei-Hosen Knabenanzüge, beide Knickers sind ganz gefüttert, Cassimeres und Cheviots, Größen 7 bis 17 — zu..... **$9.75**

$10.00 Leatherette Knabenröcke, dazu pass. Hut; dunkelbraun; doppelbrüstig, inverted Pleats, rings gegürtelt, Größen 8 bis 14; zu..... **$6.85**

Die berühmten Levi Strauß Coveralls für Knaben, einfarbig blau und khaki, Größen 1 b. 8; ein neuer Anzug, wenn sie ausgewachsen oder verblassen, reg. $1.29, zu.. **95c**

Knabenblusen, Bell, Klassy Kid u. America Best, mit Kragen, franz. Manschetten, hübsche gestreifte Percales, 69c Werte, zu **65c**

Pompadour - Kappen für Knaben — reinwollener Filz, hübsche Kombinationen **21c**

Knabenanzüge, nur Größe 6, in dunklen Mischungen, rings gegürtelte Mode, es sind $5.95 Werte, zu..... **$2.59**

Knaben-Kappen, reinwoll. Suiting, hell oder dunkel, unzerbrechb. Schirm, regulär 1.25 und 1.50..... **85c**

Unterzeug für die Kinder

Nainsook Union Suits für Knaben, athletische Fasson, spezielt markiert zu.... **59c**

Waist Union Suits für Knaben oder Mädchen, aus karr. Nainsook, gut verstärkt, Größen 2 bis 12, zu..... **59c**

Gerippte baumwollene Union Suits für Knaben, kurze Aermel, Knielänge, — spezielt zu..... **59c**

Feine combed Baumwolle gerippte oder Nainsook Union Suits für Knaben, spezielle Werte für Donnerstag zu..... **85c**

Gerippte baumwollene Union Suits für Knaben oder Mädchen, alle Größen, herabgesetzt auf..... **48c**

Gestrickte Unterleibchen f. Kinder, spezielt zu..... **22c**

Gestrickte Unterleibchen für Kinder, feinste Qualität, offeriert zu..... **39c**

Feingerippte Leibchen oder Hosen für Kinder, niedriger Hals, spezielt zu..... **19c**

Gestrickte Bloomers für Kinder, rosa oder schwarz, für Alter 2 bis 12, spezielt zu..... **25c**

Strümpfe

Nahtlose schwarze und weiße mercerized Lisle Damenstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, fein gerippt, Größen 5 bis 9½, reguläre 75c Werte, zu..... **50c**

Nahtlose feingerippte baumwollene Lislefinish Kinderstrümpfe — verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz, weiß und cordovan — in Größen 6 bis 9½, zu..... **35c**

Feingerippte nahtlose baumwollene Knabenstrümpfe, mit doppelten Fersen u. Zehen, in schwarz u. in weiß, Größ. 6 bis 9½ **25c**

Putzwaren für Kinder

Wir bezweifeln, ob solche Werte in Kinderhüten irgendwo in Chicago dupliziert werden können. Solch schöne Hüte und eine solch große Auswahl. Die Mädchen werden mehr als entzückt sein von den hübschen Fassons, und sparsame Mütter werden die niedrigen Preise zu schätzen wissen. Große, mittlere und kleine Effekte, Band-Streamers und kleine Blumen-Garnierungen, zu

$1.48 $1.98 $2.48

Andere bis zu $5.98.

Hüte kostenfrei garniert.

Taschentücher

für Kinder, aus weißem Lawn, hübsch hohlgesäumt, regulär 5c (12 an einen Kunden) — das Stück zu..... **2½c**

Handtaschen

für Kinder, Leder und Seide, mit Spiegel versehen — es sind 50c Werte — zu..... **25c**

Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(20. Fortsetzung.)

Eglantine hatte sich auf den großen Balkon des Schlosses begeben. Da er auf die Westseite hinaussah, lag er zu dieser Stunde im Schatten, und es war gut darauf zu weilen. Wohlig in den Schaukelstuhl geschmiegt, sah sie in die ferne, in grelles Sonnenlicht getauchte Landschaft hinaus und drehte spielend den neuen Ring an ihrem zarten Finger: das köstliche Kleinod, das erste Geschenk des Bräutigams, das er ihr aus eigenem Zartgefühl nicht selber hatte überreichen mögen; aber sie wußte, wenn er heute nachmittag sie hinüberzuholen käme, würde sein erster Blick auf dem Goldfinger ihrer Linken haften, und sie überlegte, ob sie ihm da die geschmückte Hand nicht eine Weile neckend verbergen sollte, sich so anstellend, als wisse sie gar nichts von dem fast allzu schüchtern gegebenen Geschenk. Aber in der nächsten Minute kam ihr ein solcher Vorsatz schon wie ein vermessener Frevel vor. Nein, nicht einen Augenblick wollte sie ihn im Ungewissen darüber lassen, wie sein Angebinde aufgenommen worden sei. Wäre es anders nicht sträflicher Uebermut gewesen? Durfte sie denn vergessen, wie edel und aufopfernd hingebend seine Liebe war? Verdankte sie nicht dieser Liebe, ihrer Kraft, die sie aus grauem Elend emporgehoben, buchstäblich ein neues Dasein, goldig, sonnig, unübersehbar in seiner Größe, wie dieses herrliche Stück Erde, das da vor ihr im Maienglanze ausgebreitet lag? Wenn sie bedachte, was sie noch vor achtundvierzig Stunden gewesen war: eine Unglückliche, die dem Grabe zuzuwelken meinte!

Sie stand auf, um auf andere Gedanken zu kommen. Ah! es wurde jetzt doch auch hier außen recht heiß! Innerhalb der dicken Schloßmauern war es doch angenehmer.

Sie öffnete eine der beiden Glastüren und durchschritt gedankenvoll den mächtigen alten Speisesaal, der auch schon lange nicht mehr seiner Bestimmung gedient hatte, um durch eine gerade gegenüberliegende Tür auf den großen Korridor auf der anderen Längsseite des Hauses hinauszutreten. Da wandte sie sich links, gegen den Eingang zu den Gemächern der Tante. Erst als sie im Vorzimmer daselbst stand, hielt sie inne. Was will ich denn da? Ach ja, die Bibliothek! Sie brauchte nur die zwei nächsten Zimmer zu durchmessen, um dahin zu gelangen. Sollte sie wirklich dem wunderlichen Verlangen nachgeben, dorthin zu gehen? Sie zuckte mit einem Lächeln über sich selbst die Achseln und

Die Art einer Frau.

„Ich versuchte vier Monate lang meine Frau zu bewegen, Mayr's Wonderful Remedy zu versuchen, von der ich weiß, daß sie einem meiner Freunde, welcher auch am Magen litt, geholfen hatte. Sie bestand darauf, daß ihr Fall ein anderer sei. Ich mußte sie schließlich mit einem neuen Kleide bestechen. Die erste Dose brachte auffällige Resultate hervor, verbesserte ihr Aussehen und gab ihr den Appetit zurück. Sie kann jetzt Sachen essen, die sie seit vielen Jahren nicht genießen konnte." Es ist eine einfache, harmlose Präparation, welche den katarrhalischen Schleim von den Eingeweiden entfernt und die Entzündung mildert, welche tatsächlich alle Magen-, Leber- und Eingeweide-Beschwerden, einschließlich Blinddarm-Entzündung, verursacht. Eine Dosis wird überzeugen, oder das Geld zurückgegeben.

In allen Apotheken. Anzeige

ging weiter, da sie doch schon einmal so weit war. Und in der Bibliothek mußte es ja wirklich hübsch kühl sein, da hatte sie schon recht traumliche Stunden verbracht.

Sie wußte es gar nicht, daß sie, über die Schwelle der Bibliothek getreten, den Türriegel hinter sich zuschob. Es war eine rein automatische Handlung, vielleicht in der Nachahmung der früheren Besuche hierselbst, deren sie sich eben erinnert hatte. Da hatte sie sich manchmal eingeschlossen, um nicht über dem eifrigen Lesen in den Büchern ertappt zu werden, was man ihr als gesundheitswidrig verwehren wollte.

Es war ein gewaltiger quadratischer Raum, diese Bibliothek, an Flächeninhalt der Kapelle gleich, die auf der anderen Seite der Mittelmauer die vordere Hälfte des Verbindungsbaues bildete. Drei riesige Bogenfenster nach dem Hofe zu ließen das Tageslicht durch Butzenscheiben ein. Vor dem mittleren stand der große, mit grünem Tuche beschlagene Tisch mit dem Schreibzeug, Zeitungen, Mappen und einigen Lesepulten. An den Wänden erhoben sich die kolossalen Bücherschränke mit ihren zum Teil sehr wertvollen Beständen, vom schweren Schweinsleder-Folianten bis zum Saffian-Duodezbändchen herab. Ein besonders kostbares Meisterwerk alter Holzschnitzkunst stellte das gewaltige Eichenspind an der Hinterwand dar, den Fenstern gegenüber. Es bildete mit dem braunen Holzgetäfel der zu beiden Seiten freibleibenden Wandflächen eine einheitliche Garnitur. Es schien auch nur dem künstlerischen Eindruck zu dienen, daß der Schrank die Wand nicht vollends einnahm, denn so bildeten diese beiden zurücktretenden Seitenflügel mit der Täfelung von der Höhe des Schreins ein sehr wirkungsvolles Relief für diesen. Auf dem Gesims dieses altersbraunen Paneels standen einige vergilbte Marmorbüsten, und auf den Kassettenfeldern, die Türfüllungen glichen, waren noch Spuren einstiger Goldverzierung in matten Schnörkeln zu erkennen.

Eglantine betrieg die kleine Trittleiter vor eben diesem Schranke und holte aus einem ihr wohlvertrautem Fache ein Buch herab.

Sie ging damit an den grünen Tisch, drückte sich in einen der umfangreichen alten Lederstühle und blätterte in dem oft benützten Werke. Dann sah sie über das aufgeschlagen vor ihr liegende Buch hinweg, um einem Sonnenstrahl zu folgen, der auf dem Goldfinger ihrer Linken einen blitzartigen Reflex erweckte. Ach ja, das war der Verlobungsring mit seinem herrlichen, ovalen Saphir, umgeben von einer Rosette aus sechs Diamanten. Hier in dieser gelbgrünlichen Beleuchtung gewannen die Steine ein ganz neues Aussehen.

Eglantine lehnte sich im Stuhl zurück, küßte den Ring und sah ihn dann, wie er an der im Schoße liegenden Hand funkelte, unverwandt, mit andächtigen Blicken an. Jetzt dachte sie längst nicht mehr an das Buch da auf dem Tische und weshalb sie überhaupt da hereingekommen war. Sie rührte sich auch nicht, als jetzt draußen, im anstoßenden Empfangssalon, feine silberne Glockenschläge hörbar wurden. Das war die alte Rokoko-Uhr, welche die zehnte Morgenstunde anzeigte. Aber mit dem zehnten Schlage erstarrte der Blick Eglantinens, als entfliehe ihre Seele; das Auge starrte wie gebrochen auf den Ring nieder: der Bann der gestern empfangenen Suggestion war in Wirksamkeit getreten.

Eine halbe Minute darauf ertönte von der Wand hinter der Regungslosen her ein schwaches Geräusch, ein Knacken, als ob ein Flintenhahn oder eine Feder aufgezogen worden wäre, das Getäfel am linken Panelflügel des geschnitzten Bücherschrankes bewegte sich in den Saal herein, eine geheime Tür öffnete sich, und aus der Finsternis, die dahinter gähnte, tauchte die Gestalt Hermann Plocks auf. Er sah sich vorsichtig um, nickte befriedigt, als er die rotgoldene Haarkrone über der Sessellehne da vorne gewahrte, und näherte sich der ihm gegenüberliegnden Fensterwand. Der Teppich, der den ganzen Boden bespannte, dämpfte jeden Tritt.

In einiger Entfernung von der Hypnotisierten blieb er stehen.

„Eglantine!" flüsterte er so leise, daß man es schon in den hinteren Zimmerecken nicht mehr vernommen hätte.

Das Mädchen rückte ein wenig mit dem Kopfe empor, wie eine Schläferin, die eine Störung abwehrt.

„Stehen Sie auf und folgen Sie mir, aber ohne Geräusch!"

Augenblicklich erhob sie sich. Hermann bemerkte das mit lächelnder Genugtuung.

Jetzt stand sie vor ihm, wieder mit dem krankhaften Bleichgesichte der blutarmen Hysterischen, aber diesmal waren ihre Augen weit geöffnet. Einem Laien hätte dieser verglaste Blick Schrecken einjagen mögen. Hermann jedoch war zu wohlerfahren auf dem Gebiete des Hypnotismus, als daß er sich nur eine Sekunde beunruhigt hätte. Ohne sich noch einmal nach ihr umzusehen, schritt er voran, der niedrigen Holztür zu, durch die er eingetreten war; er wußte ja, daß ihm Eglantine auf dem Fuße folgte, folgen mußte, wie sein Schatten.

Sie traten auf ein finsteres Plätzchen hinaus. Dort zog Hermann die Geheimtür zu, daß sie, wieder mit dem eigentümlichen Knack, ins Schloß sprang. Dann holte er sein Taschenfeuerzeug hervor und machte Licht.

Vor ihnen senkte sich die steinerne Treppe hinab, die in der scheinbar massiven Mittelmauer des Gebäudes verborgen war; das hölzerne Endstück da unten war aufgezogen und bildete so den Verschluß gegen das unterste Treppenplätzchen, jenen Raum im Erdgeschosse zwischen Sakristei- und Stallanbau, der auf der einen Seite die Eisentür ins Freie, auf der anderen die Steinstufen der schmalen Kellerstiege unter der Geheimtreppe aufwies. Hermann hatte die bewegliche Holztreppe vorsichtshalber hinter sich geschlossen; er war mit diesem Aufstieg hier so wohl vertraut, daß er sogar das Licht hatte entbehren können.

„Geben Sie Acht, was ich Ihnen jetzt zeige!" sagte er im gewöhnlichen Gesprächstone; in diesem Treppengehäuse mit den immer noch sehr dicken Seitenmauern brauchte er seine Stimme nicht mehr zu dämpfen. Er wies auf die kleine Tür, durch welche sie aus der Bibliothek herausgetreten waren; sie war auf dieser Seite aus einfach angestrichenem Holze und mit einer regelrechten Klinke versehen. „Dahier also geht's in die Bibliothek, links von der aufsteigenden Treppe. Drehen Sie sich um!"

Eglantine gehorchte wie eine Marionette.

Auf dieser Seite, dem Geheimeingang zur Bibliothek genau gegenüber, befand sich eine ähnliche Tür. Hermann drückte die Klinke nieder, die Tür ging auf und gedämpftes Tageslicht mischte sich mit dem Schein der Wachskerze in seiner Hand. Er sah in die Erkerecke in der Stockwerkshöhe der Kapelle, in das Oratorium, das mit seiner im Bogen geschwungenen Außenwand das „Schwalbennest" bildete. An dem Mauerstück, das mit dem anderen, die Geheimtür enthaltenden, im rechten Winkel zusammenstieß, befand sich ein zweites Türchen.

„Das führt ins Schlafzimmer der Gräfin," erklärte er leise, in sprungbereiter Haltung, um sich beim geringsten Geräusch von dieser Schlafzimmertür her zurückzuziehen. „Sie ist unversperrbar, natürlich, da ja das Fenstergitter dieses Erkerhaus ein Eindringen etwa von der Kapelle herauf unmöglich macht. Sie sehen also, daß man von hier aus zu jeder Stunde ungehindert in das Schlafkabinett eintreten könnte."

Damit zog er sich zurück und schloß die geheime Tür wieder. Diese war vom Oratorium aus in ähnlicher Weise wie die zur Bibliothek durch eine mit Kassettenfeldern verzierte Holzverschalung unkenntlich gemacht.

„Jetzt folgen Sie mir weiter und achten Sie genau auf jeden Handgriff, den ich Sie lehren will!"

Er stieg die Treppe hinab, und Eglantine ging ihm nach, als zöge er sie an einer Schnur hinter sich drein. In angemessener Tiefe blieb er stehen und ergriff die Kurbel an der rechtsseitigen Wand. Leise knirschend bewegten sich die Zahnräder und Flaschenzüge, und die eben noch aufrecht stehende Holztreppe senkte sich langsam hinab. Hermann löschte sein Licht und lauschte gegen den Keller hinab. Ueberflüssige Sorge! Da unten war alles still, wie immer; dieser Teil des Untergeschosses wurde ja niemals betreten. Dann ließ er den Treppenansatz vollends hinab und stieg mit seiner Begleiterin hinunter. Auf dem Plätzchen unten angelangt, zog er die Treppenwand mittelst der zweiten, in dem beweglichen Mauerstein verborgenen Kurbel wieder empor, so daß jetzt die Kellertreppe vor ihnen frei wurde.

„Nun merken Sie sich es genau: dies ist der Ort, wo wir uns künftig treffen werden — wann ich will. Haben Sie Alles begriffen?"

„Vollkommen," lispelte sie, fast ohne die blutleeren Lippen zu bewegen.

„Gut, so versuchen Sie, den Mechanismus dieser beweglichen Treppe jetzt selbst in Tätigkeit zu setzen!"

Ohne Fehlgriff, mit einer Sicherheit, wie sie sie in normalem Zustande nie hätte besitzen können, drückte sie die Steinplatte ein, die beim Aufklappen der Treppe von selbst in die Fugen zurückgeschnellt war, drehte den Wirbel, und die Wand, die über der Kellertreppe lothrecht hinanstieg, senkte sich abermals herab.

„Gehen Sie voran!"

Sie stiegen die Treppe wieder hinan. Jenseits der Scharniere, welche die Holzstufen mit den steinernen verbanden, befahl er der Willenlosen, die Treppe wieder aufzuziehen, und sie führte dies so prompt aus, wie vorhin das gegenteilige Wert. Das Treppenstück klappte oben ein, und sie standen nun wieder abgeschlossen in dem Stiegengehäuse.

„Setzen Sie sich und ruhen Sie aus!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Erfahrungen einer Frau

Bringen kinderlosen Frauen einen Hoffnungsstrahl.

Lowell, Mass. — „Ich hatte Anemia von der Zeit meines sechzehnten Jahres an und sie war sehr unregelmäßig. Wenn ich Hausreinigungsarbeit tat oder wusch, wurde ich ohnmächtig und mußte zu Bett gebracht werden; mein Mann glaubte, jede Minute müßte meine letzte sein. Nachdem ich Ihr Textbuch für Frauen gelesen hatte, nahm ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und gebrauchte die Sanative Wash, und niemals fühlte ich besser, als die zwei letzten Jahre. Ich kann arbeiten, essen, schlafen, und fühle so stark, als es nur sein kann. Die Aerzte sagten mir, daß ich nie Kinder bekommen würde — ich war zu schwach —; jedoch nach dem Gebrauch des Vegetable Compound wurde ich so kräftig, daß ich einem acht Pfund schweren Knaben das Leben gab. Ich war die ganze Zeit über gesund, tat alle meine Arbeit bis zum letzten Tag und hatte eine natürliche Entbindung. Ein Jeder, der mich kannte, war überrascht und auf ihre Fragen, was mich so stark gemacht habe, erklärte ich ihnen mit Vergnügen: „Ich habe Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound genommen und fühlte niemals besser in meinem Leben. Gebrauchen Sie dies Zeugnis nach Belieben." — Frau Elisabeth Smart, 143 W. Sixth Str., Lowell, Mass.

Diese Erfahrung der Frau Smart ist sicherlich eine starke Empfehlung des Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound. Es ist nur eine aus sehr vielen ähnlichen Fällen.

Die billigste Seife im Handel
Ist nicht immer die billigste Seife im Gebrauch

KIRK'S
AMERICAN FAMILY SOAP

Kostet Euch weniger als irgend eine andere, die man gebraucht, denn sie hält länger vor und beschädigt selbst die zarteste Wäsche nie.

Es ist billiger, gute Seife als neue Wäsche zu kaufen.

JAMES S. KIRK & COMPANY, CHICAGO

(Eingesandt.)

An die Mitglieder aller Plattdeutschen Gilden!

Es ist auf Wunsch vieler unserer Mitglieder vor Ende der Spielzeit noch einmal Gelegenheit gegeben, den Vorstellungen unseres deutschen Theaters im Bush Temple beizuwohnen. Die sechs Nordseite-Gilden haben gemeinsam einen zweiten Theaterabend arrangiert, und zwar am nächsten Freitag. Zur Aufführung gelangt das Stück: „Alma, wo wohnst Du?" — Wir richten nun an alle Gilden und deren Mitglieder die herzliche Bitte, auch an diesem Abend dem Bush Temple ein volles Haus zu sichern, wie Ihr es am 22. Februar getan habt, wo Ihr mit dem Bewußtsein heimgekommen seid, 'mal wieder einen genußreichen Abend zusammen mit vielen alten Bekannten verlebt zu haben. Auch an dem bevorstehenden Theaterabend wird es zu lachen geben und jeder auf seine Rechnung kommen. — Also kommt in Scharen! Die Preise der Plätze sind: $2.20, $1.95, $1.65, $1.40, $1.10, 85c.

Im Auftrage des Ausschusses:
Oskar R. Markus.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und urz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Als Gegenstück zu „Erziehung oder Verehrung im Tierreiche" folgendes:

Als ich und meine Frau letztes Jahr durch dichten Wald streiften, hörten wir fortwährend den Ruf eines Vogels in nächster Nähe, ohne denselben zu sehen. Doch bald erblickten wir das Junge, welches mit geschlossenen Augen ganz in sich gedrückt regungslos auf einem Zweige saß. Als wir uns nach einiger Zeit, während dessen der alte Vogel den Ruf fortwährend fortsetzte, entfernten und außer Sicht des jungen Vogels gekommen waren, fing letzterer an zu antworten. Hier war der Ruf ein Warnungszeichen für das Junge, sich ja nicht zu rühren, sich stille zu halten, da Gefahr in der Nähe. Also Erziehung.

Achtungsvoll,
Wm. C. Eisen.

Es wird ganz still.

Es wird an Baumaterial fehlen. — Fleischfahrer mit 10 v. H. weniger zufrieden.

Den die Holzarbeit im Innern von Gebäuden, also Treppen, Geländer, Fensterrahmen, Türen u. s. w. herstellenden 3000 Leuten hatten die Fabrikanten eine Lohnherabsetzung von $1.10 auf 70 Cents die Stunde angekündigt, worauf sie die Arbeit einstellten. Sobald die Vorräte an solchen Sachen aufgebraucht worden sind, wird auch der Bau von Einfamilienhäusern zum Stillstand kommen. Präsident Kearney vom Baugewerkschaftsrat erklärt, daß ihm Unternehmer und Architekten versichert hätten, sie würden $1.25 die Stunde weiterbezahlt haben, aber die Banken hätten ihnen Baudarlehen verweigert, es sei denn, der Lohn werde auf einen Dollar herabgesetzt. Sollte es zu einem „Baubuhm" kommen, so müßten die Unternehmer $1.50 die Stunde bezahlen.

Die Fleischfahrer hatten den Großfleischern mitgeteilt, sie willigten in eine Lohnherabsetzung um zehn vom Hundert unter einjährigem Arbeitsvertrag. Die Großfleischer hatten fünfzehn v. H. Lohnherabsetzung verlangt, sich aber mit zehn v. H. einverstanden erklärt unter halbjährigem Vertrag. Daran sind soweit die Verhandlungen gescheitert.

Die Bäckermeister boten den Brotfahrern einen neuen Vertrag zu $5 die Woche weniger Lohn als bisher an, der Vorstand der Brotfahrergewerkschaft wird morgen abend schlüssig werden.

Der gemeinsame Schiedsgerichtsausschuß der Druckereibesitzer und der Akzidenzsetzer hat bislang vergeblich über einen Vergleich behufs Beilegung des Ausstandes der 4000 Leute, von denen 1700 der Schriftsetzer-, die übrigen anderen Gewerkschaften angehören, verhandelt. Die Ausständigen, darunter viele Frauen und Mädchen, versammeln sich täglich in der Carmen's Halle. Der Lohnkampf in diesem Gewerbe erstreckt sich über das ganze Land.

Karl der Plötzliche.

Der enthronte Ueberraschungskünstler.

Einer der Erzieher des Erzherzogs, späteren Kaiser Karls, faßte einmal das Wesen seines Schülers in die Worte zusammen:

„Er ist ein guter Kerl, aber er hat noch niemals ein Buch zu Ende gelesen!"

Als er noch nicht ein Vierteljahr an der Regierung war, flatterte schon in Wien — oder sollte es im Hauptquartier in Baden gewesen sein, wo der Generalstabschef v. Arz jede verlorene Schlacht durch einen glänzenden Witz gutmachte? — das Wort von „Kaiser Karl dem Plötzlichen auf, welchen Beinamen er eben wiederum mit Erfolg zu verdienen gesucht hat. Damals wohnte er in Schönbrunn und regierte dort mit einer Hastigkeit, vor der sich die alten Herren Franz Josefs, die in den stillen Villenstraßen des benachbarten Hietzing wohnten, voll schlimmer Ahnungen bekreuzigten. Der alte Herr hatte ja auch einen reichlichen Verbrauch von Ministern gehabt, aber was der junge jetzt trieb, das ging ja schon über den Dienstbotenwechsel einer rabiaten Schlächtersfrau.

Kein Mensch, und mochte er durch noch so viele Dienstjahre seine Notwendigkeit für den Staat bewiesen haben, war seines Postens sicher. Es tauchte irgend eines Tages ein unbekannter Sektionschef auf, der eine neue Methode für's österreichische Regieren erfunden hatte, und wurde flugs auf den Ministersessel gesetzt, um diese neue Methode — die natürlich ebenso für die Katz war wie alle früheren, auszuprobieren. Da sagte z. B. der Feldmarschalleutnant Hazai einmal, als der Kaiser mit ihm sprach, er glaube, daß man aus den Drückebergern allein eine Armee aufstellen könne. Am nächsten Tage war er zum Kriegsminister ernannt, und Kaiser Karl wollte von ihm binnen drei Wochen die Drückeberger-Armee haben. Er kriegte sie ja auch, aber der Krieg gegen die Drückberger war schwerer als zehn Isonzoschlachten und nützte ebensowenig. Nicht viel anders war es mit dem Sektionschef Seidler, der das Parlament durch Verlöhnung der Nationen wieder in Ordnung bringen wollte und sofort zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, obwohl er sich bisher im Ackerbauministerium nur mit Pferdezucht und ähnlichen Dingen beschäftigt hatte. Das Ergebnis war überraschend; sämtliche Nationen einigten sich, aber nur darüber, daß keine mit Seidler arbeiten wollte. Er blieb also, bis keine Nation mehr ins Parlament kam.

Unterdessen regierte Kaiser Karl für seine Person unverdrossen weiter. Man muß sagen, daß er dabei keine Mühe scheute. Wäre er Kaiser geblieben, so wären die Lesebücher einer späteren zur Kaisertreue zu erziehenden Jugend voll von den glorreichen und verblüffenden Einfällen gewesen, die Karl in dieser Regierungstätigkeit entwickelte. Er war vor allem der erste Kaiser von Oesterreich, der mit seinen Ministern telephonierte. Der alte Franz Josef hätte sich lieber in Stücke schneiden lassen, ehe er von einer so teuflischen Erfindung der Neuzeit Gebrauch gemacht hätte. So kam es, daß Karl, als er, ungeduldig, wie er nun einmal ist, in der Nacht den seligen Grafen Tisza in Budapest anrief und sagte „Halloh, hier Kaiser Karl", die Antwort des Kammerdieners hören mußte: „Gleich werd' ich den Kaiser von China rufen!" Erst nach langem Parlamentieren kam das Gespräch zustande. Seither pflegten in Oesterreich und in Ungarn die Diener der Minister und anderer bedeutender Persönlichkeiten ihre Kollegen durch den Anruf gelinde zu erschrecken: „Halloh, hier Kaiser Karl!" Was wiederum den Kaiser, wenn er telephonieren wollte, der Gefahr aussetzte, die Antwort zu kriegen: „Ich weiß eh', Du Tepp!"

Bei seinen plötzlichen Entschlüssen scheint dem jungen Kaiser so etwas wie die Gestalt Harun al Raschids vorgeschwebt zu haben. Er liest in der Zeitung, daß es am Wagen fehlt, um die Kohlen von der Nordbahn in die Stadt zu schaffen, und gibt sofort Befehl, daß Hofwagen für diese Transporte zur Verfügung gestellt werden. Was zwei oder drei Hofräten etwas billigere Kohlen verschaffte. In der Mariahilfer Straße sieht er auf seiner Fahrt von Schönbrunn nach der Hofburg eine Menschenansammlung. Er läßt den Wagen halten und erkundigt sich nach der Ursache der Erregung. Die Leute sind empört, daß der Bäcker, obwohl das Brot im Schaufenster liegt, nicht geöffnet hat, weil er ins nebenan gelegene Wirtshaus gegangen ist, um ein Viertel Heurigen zu trinken. Der Kaiser ist ebenfalls empört und wartet so lange, bis der Bäcker wieder aufgemacht hat. Befriedigt entnimmt er aus den Hochrufen der Frauen, daß das Volk mit seiner Regierungstätigkeit zufrieden ist. Er hat noch drei Tage vor der Revolution in irgendeiner Stadt Ungarns ein Denkmal enthüllen helfen, und als die Menge in begeisterte Eljen-Rufe ausbrach, zu einem Minister gesagt: „Nun, glauben Sie wirklich, daß in diesem Lande eine Revolution möglich ist?"

Als er jetzt nach Ungarn fuhr, hat er ohne Zweifel geglaubt, unter dem allgemeinen Jubel des ungarischen Volkes seinen Einzug in Budapest halten zu können. Er mag sich nur immer gewundert haben, daß seine Stunde noch immer nicht kommen wollte. Die Ungeduld, die ihm ja immer das Handeln befohlen hatte, wuchs und wuchs, und so mußte er wieder einmal werden, was er immer war: Karl der Plötzliche!

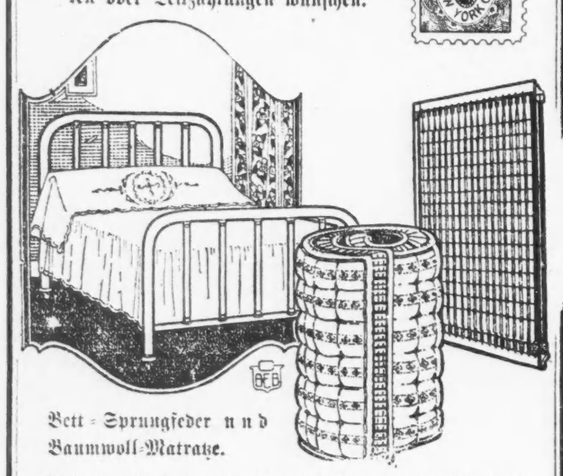
Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel die selten fehlschlagen bei folgenden gebeimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von gebeimen Krankheiten und Urinleiden wie Katarrh, Reizbarkeit, Wundsein und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche — Doktor Anders Blut-Specifik für Kinderverstopfung in allen Stadien. Preis $2.50 die Flasche. — Prof. Dr. Veit's Stärkungspastillen für Schwächezustände schlaflose Nervosität, Menschenscheue und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Wir geben jetzt **„S. H."** Green Trading Stamps

Mit jedem Einkauf — ob Sie bar bezahlen oder Teilzahlungen wünschen.



Bett-Sprungfeder und Baumwoll-Matratze.

Diese ganze Ausstattung kompleet zur Hälfte des gewöhnlichen Preises. Die Bettstelle hat zweizöllige Säulen mit dicken Füllstangen, wie Abbildung, garantierte Sprungfeder und echte Baumwoll-Matratze in hübschem Ueberzug. Die 8-Stücke Ausstattung speziell zu **27.50**

Speisezimmer-Ausstattung, in echt Walnuß.

Hochelegante Speisezimmer-Möbel, äußerst geschmackvoll entworfen und in gediegener Ausführung, „Queen Anne" Muster, wie Abbildung, 48zölliger Tisch, 4 Stühle mit hoher Rücklehne und Rohrgeflecht-Einsatz, speziell zu **$115**

„Was Petersen verspricht, das hält er."

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

Schiedsspruch für Drucker.

Eine Lohnherabsetzung um $1.35 die Woche heute angekündigt.

Die aus vier Druckereibesitzern, vier Vertretern der Gewerkschaften der Schriftsetzer, Drucker, Einleger und Buchbinder und einem Unparteiischen, Detan Heilman von der Handelsschule der Northwestern-Universität, bestehende Schiedsgerichtskommission hat heute den seit Februar bestehenden Streit über die Lohnfrage entschieden. Im letzten August war auf Grund der Lebenskostenstatistik des Bundeshandelsamts die Löhne in diesem Gewerbe um fünf Dollars die Woche erhöht worden, da auf Grund der gleichen Statistik jetzt eine bedeutende Verringerung festgestellt wurde, so hat die Kommission die Löhne um durchweg $4.35 die Woche erniedrigt. Es werden, für die 44stündige Arbeitswoche, erhalten: Setzer $46.65, Drucker $47.65, Einleger $39.65 und Buchbinder $42.15. Die Entscheidung dürfte nach Ansicht der Druckereibesitzer nicht ohne Einfluß auf den Ausstand in dem Gewerbe sein.

Sekretär Beecher von der Typographical Union Nr. 16 erklärte, der Schiedsspruch könne nicht angenommen werde, da die Frage der 44stündigen Arbeitswoche jetzt eine Forderung des Nationalverbandes geworden und der hiesigen Gewerkschaft entzogen worden sei.

Graves schildert alles harmlos

Hat dem geständigen Totschläger Fischer einmal $15 geliehen.

In dem Verschwörungsprozeß gegen Beamte der Polsterergewerkschaft vor Kreisrichter Taylor war heute der mitangeklagte Edwin F. Graves aus Medford, Mass., Nationalorganisator des Verbandes, auf dem Zeugenstande. Er schilderte seine Versuche, den Ausstand durch einen Vergleich zu beenden, wonach die Polsterer statt $36 $44 die Woche und nach dem 1. Mai 1920 $44 für 44- statt 48stündiger Wochenarbeit erhalten sollten, die Arbeitgeber aber höchstens $40 die Woche für 48stündige Arbeit bezahlen wollten. Nach Beginn des Ausstandes seien die Anwälte Smith, Hanna und Daniel Cruice angestellt und mit einer Bürgschaftsgesellschaft ein Abkommen behufs Leistung von Bürgschaft getroffen worden. Von der Anstellung von Totschlägern sei ihm nie etwas zu Ohren gekommen, in den Sitzungen des Vorstandes der Gewerkschaft nie etwas derartiges beantragt oder dafür Geld ausgeworfen worden. Der Zeuge bestritt, einem der Totschläger, als dieser die Arbeit annahm, gesagt zu haben: „Das ist gut!" Den Totschläger Sam Fischer, den er für einen der Ausständigen gehalten, habe er, wie vielen anderen $15 geliehen, aus der eigenen Tasche.

Anton Martinski, 3619 George Str., erklärte, daß der Beamte die Ausständigen, wenn mal ein Krawall stattgefunden hatte, stets vor Wiederholungen gewarnt habe. Der Zeuge mußte jedoch zugeben, daß er Sam Fischer im Vorstandszimmer getroffen habe, wo dieser Geld für ärztliche Behandlung gefordert hätte. Er habe vernommen, daß Fischer wunderbare Taten verrichtet habe. Der Prozeß dürfte bis Mitte nächster Woche sein Ende erreichen.

Der Auslandhandel.

National Foreign Trade Council tagt zur Zeit in Cleveland.

Cleveland, O., 4. Mai. Hier begann heute die achte Jahresversammlung des National Foreign Trade Council, zu der sich an die 2000 Delegaten, als Vertreter aller erdenklichen Industriezweige des Landes, eingestellt hatten.

Die Konvention wird vier Tage währen und die verschiedenen Phasen des amerikanischen Auslandhandels werden von berufenen Rednern erörtert werden. An den Vormittagen finden gemeinschaftliche Sitzungen sämtlicher Delegaten in einem hiesigen Theater statt, während an den Nachmittagen elf verschiedene Gruppen Sonderfragen erörtern werden.

Nachdem James A. Farrell, der Vorsitzer des Council und Präsident der United States Steel Corporation die Konvention eröffnet hatt, und Alexander Brown, der Präsident der hiesigen Handelskammer, zum Vorsitzer ernannt worden war, hielt Herr Farrell die Eröffnungsansprache. Im Verlauf derselben betonte er die Notwendigkeit einer Ausdehnung der Kredite an das Ausland, um es den von den Kriegsunbilden heimgesuchten Ländern zu ermöglichen, Einkäufe auf dem amerikanischen Markt zu machen. Ferner befürwortete er eine Revision des Tarifs, damit Strafzölle gegen Länder durchgesetzt werden könnten, die gegen amerikanische Erzeugnisse ein Vorurteil bekunden, während anderen Ländern für die günstige Behandlung Amerikas Zugeständnisse gemacht werden können. Außerdem trat er für die Abschaffung der Einkommensteuer für Amerikaner ein, die im Auslande ansässig sind, damit sie auf gleiche Stufe mit ausländischen Konkurrenten kommen.

Fred L. Kent von der Bankers Trust Company in New York sprach über die Frage der Finanzierung des Auslandhandels und ihm folgte Gouvernor W. P. G. Harding von der Bundesreserbebehörde, der das Thema „Die eingefrorenen Kredite und wie sie aufgetaut werden können" behandelte.

Heute abend sind die Delegaten die Gäste des Export Managers Club von New York bei einem Bankett.

Leset die „Sonntagpost"

Zum guten Zweck.

Künstlerkonzert im Auditorium zum Besten des Grant Hospitals.

Am morgigen Donnerstag, dem 5. Mai, abends 8:15 Uhr, wird im Auditorium Theater ein großes Gala-Konzert zugunsten des Grant-Hospitals stattfinden. Zwei hervorragende Künstler sind für diesen Zweck gewonnen worden: der weltberühmte Opern-Tenor Lucien Muratore, und die rühmlichst bekannte Violinistin Frl. Anny Neill. Es ist dieses Herrn Muratores einziges Erscheinen in Recital in Chicago und sollte sich niemand diesen künstlerischen Genuß entgehen lassen, zumal der Reinertrag des Konzerts einer so beliebten und segensreichen Anstalt wie dem Grant-Hospital zukommen wird. Eintrittskarten sind zum Preise von 75 Cents bis zu $10 an der Kasse des Auditoriums zu haben.

Die Sonder-Grandjury.

Wird am Montag von Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht vereidigt.

Die Sonder-Großgeschworenen, welche angeblich im Baugewerbe verübte Grabschereien und Erpressungen untersuchen sollen, werden erst am Montag vereidigt werden. Es sollte dies zwar schon heute geschehen, aber von den hundert vorgeladenen Geschworenenkandidaten waren so viele an der Bauindustrie interessiert, daß sie fast alle vom Geschworenendienst entschuldigt werden mußten. Nur 20 von ihnen wurden angenommen, und da die Körperschaft 23 Mitglieder haben muß, ordnete Richter McDonald an, daß für kommenden Montag weitere fünfzig Kandidaten vorgeladen werden, von denen dann die noch fehlenden drei Großgeschworenen ausgesucht werden sollen.

Wohnhaus abgebrannt.

Das Wohnhaus von Col. Thomas W. Winston, 128 Lake Ave. in Highland Park, wurde heute durch Feuer zerstört. Der Besitzer, seine Frau und seine vier Kinder entrannen mit knapper Not dem Erstickungstode. Der Schaden wird auf mehr als $50,000 geschätzt.

— In Springfield, Ill., ist der Astronom Webner Eugene Loomis gestorben, der nebenbei auch die Anwaltspraxis ausgeübt hatte.

— In New Orleans ist gelegentlich der dort stattgehabten Konvention der Mississippi Valley Association Senator William D. McKinley von Champaign, Ill., zum Präsidenten der Organisation erwählt worden als Nachfolger von Harry H. Merrick von Chicago.

— In London hat sich Frl. Violet Selfridge, die Tochter von Gordon Selfridge, der früher in Chicago ansässig gewesen, mit dem Vicompte Jacques de Sibour, dem Sohn des französischen Grafen de Sibour, vermählt. Die Trauung wurde im Brompton Oratorium von Vater Bernard Vaughan vollzogen.

* $5000 sprachen Geschworene in Richter Fitchs Gerichtshof heute der fünfjährigen Apolonia Witzat zu gegen Anton Adamkiwicz, dessen von dem siebzehnjährigen Harry Orbick gelenkter Kraftwagen das Kind am 17. Oktober 1918 an der Baltimore Ave. und 88. Straße überfahren und bös verletzt hatte.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der New Chicago Club von der deutschen New Chicago Loge Nr. 803 der Odd Fellows hat für die Mitglieder und deren Familien ein gemütliches Maifest in der Imperial Halle, 1710 Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave., vorbereitet. Die Festlichkeit findet am kommenden Samstag statt. Das Vergnügungskomitee, Peter F. Oehberg, Rud. Schmalz jr., Frank Klar, Fred Wenkel und Reinhold Klar, hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um den Teilnehmern einen gemütlichen Abend zu bereiten. Nur Mitglieder der Loge haben Zutritt. Der Eintrittspreis ist auf 55 Cents die Person festgesetzt, einschließlich Garderobe. Anfang 7:30 Uhr abends.

Auf Drängen seiner vielen Freunde hat der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago sich veranlaßt gefühlt, als Abschluß seiner Winterfestlichkeiten ein Maifest zu veranstalten, und zwar am nächsten Samstag, abends 8 Uhr, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Viele Ueberraschungen sind vorgesehen. Gute deutsche Musik wird dafür sorgen, daß die junge Welt, die Tanzlustigen, auf ihre Rechnung kommt. Im Uebrigen soll der alte Berliner Humor vorherrschen. Küche und Keller sind in guten Händen. Alle Freunde und Bekannten herzlich willkommen. Eintritt einschließlich Garderobe 50c.

Der Deutsche Unterstützungs-Bund Distr. 335 veranstaltet am kommenden Samstag ein Mai-Kränzchen in der Mozart-Halle, 1536 Elbourn Ave. Der Anfang des Festes ist um 8 Uhr abends, der Eintrittspreis 50c an der Kasse, im Vorverkauf 35c. Ein Komite, welches keine Kosten und Mühe gescheut hat, um dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten, wird nichts unversucht lassen, es den werten Besuchern so angenehm wie möglich zu machen. Für gute Musik, Speisen und Erfrischungen, sowie auch eine Maikrone ist bestens gesorgt. Alle diejenigen, welche sich an diesem Abend einige Stunden in netter Gesellschaft köstlich amüsieren wollen, sollen den Distrikt 335 nicht vergessen.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Wichtig für Männer!

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei geheimen Krankheiten: Die hartnäckigsten Fälle von Urinleiden, Blasenschwäche, sowie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin können mit Gransows Nieren- und Blasenmittel geheilt werden.

Preis $1.00 die Schachtel.

Sentrads Kräuterpillen für Verstopfung und allerlei Magen- und Leberleiden. Preis 50c die Schachtel.

Prof. Da Russ Stärkungshaftillen für Männerschwäche, sexuelle Nöthe, Nervosität, Melancholia und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Schreibt um freie Probe.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke

517 W. Madison Str., Chicago, Ill.

Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

GALLENSTEIN

Warum an Gallensteine oder Leber-Kolik, brennenden Schmerzen in der Gegend der rechtseitigen Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden, wenn Ihr mit Dr. Hildebrands Gallenstein- u. Leber-Capsulen geheilt werden könnt? Schreibt um Zirkular für weitere Beschreibung oder sprecht vor.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke

517 W. Madison Str., Chicago, Ill.

Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

maßmilon

Kraftdroschke zertrümmert.

Der Lenker, Henry J. Fallon, trug einen Schädelbruch davon.

Am Lake Shore Drive in der Nähe der Schiller Str. fuhr heute morgen eine Kraftdroschke mit solcher Wucht gegen eine der sogenannten Sicherheitsinseln, daß sie vollständig zertrümmert wurde, und der Leiter, Henry J. Fallon, Nr. 124 N. California Ave. wohnhaft, mit einem Schädelbruch im Columbus Hospital im Sterben liegt.

Ein Polizist, der in der Nähe seine Runde machte und den Krach gehört hatte, eilte herbei und fand Fallon unter den Trümmern seines Gefährtes begraben bewußtlos liegen. Es war kein anderer Wagen auf der Straße zu sehen, und da der Verunglückte das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat, konnte bisher nicht festgestellt werden, ob der Unfall durch irgend einen Fehler in der Maschinerie herbeigeführt, oder ob Fallon durch ein ihm entgegenkommendes Gefährt in die Insel gedrängt wurde.

In ihrer Wohnung Nr. 1114 Milwaukee Ave. wurde heute kurz nach Mittag Frau Elizabeth Mirach an Gas erstickt aufgefunden. Nach Ansicht der Polizei handelt es sich um einen Unglücksfall. Die Tote war 31 Jahre alt und verheiratet.

Auf der Höhe der 58. Straße wurde heute Morgen die Leiche eines ungefähr 50jährigen Mannes aus dem See gezogen. In den Taschen des Toten, dessen Körper keine Spuren von Gewalttätigkeit aufwies, wurde nichts gefunden, wodurch seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

Ergebnislos verlaufen.

Geschworene im Falle von Dalton konnten sich auf keinen Wahrspruch einigen.

Die Geschworenen in dem Prozeß gegen den 16 Jahre alten William Dalton sind heute vormittag von Richter McDonald entlassen worden, nachdem ihr Obmann dem Richter erklärt hatte, daß keine Aussicht auf Einigung über einen Wahrspruch bestehe. Die Jury hatte seit dem gestrigen frühen Nachmittag beraten, und es sollen 7 Geschworene für Schuldig-, 5 für Freisprechung gewesen sein.

Die Jury bestand zumeist aus jungen Männern und ihre Ansicht war es, daß Dalton keine verbrecherische Absicht gehabt habe, lediglich einer plötzlichen Eingebung gefolgt sei und deshalb nicht ins Zuchthaus gesandt werden sollte.

Hilfsstaatsanwalt Malato erklärt, daß Dalton nochmals prozessiert werden wird.

Dalton ist bekanntlich angeklagt, die Northern Trust Co., in deren Bank er beschäftigt war, am 26. Februar um Freiheitsbonds im Nennwerte von $772,000 bestohlen zu haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Arbeit oder Diebstahl.

Seltsames Ansinnen stellt mexikanischer Konsul an die Stadtverwaltung.

Dem städtischen Finanzausschuß lag in seiner Sitzung heute nachmittag ein Schreiben vom mexikanischen Konsul Francisco Pareda vor, in dem der letztere darum ersuchte, daß die Stadt alle Mexikaner, die sich gegenwärtig stellungslos in der Stadt aufhielten, auf ihre eigenen Kosten in ihre Heimat zurückbefördere.

Hunderte von Mexikanern seien hierhergekommen, schreibt Pareda, in der Hoffnung, Arbeit finden zu können, aber sie und ihre Familien befänden sich in einer derartigen Not, daß sie, um überhaupt leben zu können, zum Stehlen gezwungen würden. Sie würden dann ins Gefängnis geworfen und fielen dem Staate zur Last. Billiger sei es, meint der Konsul, wenn die Stadt die nötigen Arrangements treffe, um sämtliche Mexikaner nach ihrer Heimat abzuschieben, wie es die Städte Saginaw, und Detroit, Michigan, bereits getan hätten.

Vorsitzender Richert vom Finanzausschuß erklärte, die Stadt könne die nötigen Gelder dafür nicht bewilligen. Er werde sich jedoch mit den Bahngesellschaften und den County-Wohltätigkeitsbehörden in Verbindung setzen und feststellen, ob diese sich der hungernden Söhne des Südens annehmen würden

Krach und Tumult.

Protestversammlung gegen Steuervorlagen in Springfield verläuft lebhaft.

Demokratisches Staatsbankett.

Governor Small sowie Staatsverwaltung werden scharf angegriffen. — „Revolte gegen Maschine im Staate," erklärt Hamilton Lewis in seiner Rede.

Springfield, 4. Mai. Mit einem geharnischten Protest machten sich die Chicagoer Polizisten und Feuerwehrleute in der Massenversammlung bemerkbar, die gestern hier in der staatlichen Waffenhalle von Hunderten von Illinoiser Fabrikanten und deren Anhängern abgehalten wurde und in der von ihnen gegen alle vor der Staatslegislatur schwebenden Vorlagen protestiert wurde, die eine Erhöhung der Steuern mit sich bringen würden. Die Massenversammlung war im schönsten Verlauf, als plötzlich die Chicagoer Delegation von Polizisten und Feuerwehrleuten, Schullehrern und Lehrerinnen sowie anderen, die zwecks gerechter Gehaltserhöhungen für erhöhte städtische Einkünfte waren, auf der Bildfläche erschienen und ihr Argument derart nachdrücklich unterbreiteten, daß die ganze Versammlung beinahe „in die Brüche" ging.

Die Protestler fanden wenig Gelegenheit, ihren Standpunkt gegen die Steuervorlagen klar zu machen. Fortwährend wurden sie durch Zwischenrufe und mehr oder weniger beißende Bemerkungen seitens ihrer Gegner unterbrochen, während zu gleicher Zeit in verschiedenen Ecken zwischen Feuerwehrleuten und Fabrikanten, Polizisten und Großkaufleuten, Lehrern und Großgrundbesitzern privatim hitzige Debatten geführt wurden. Rufe wie „Werft sie hinaus", „Ruft die Polizei", „Ruhe", „Hinsetzen", „Ordnung", „Ich will einen Antrag stellen", „Halten Sie den Mund", „Hinaus mit ihm" usw. usw. folgten mit blitzartiger Geschwindigkeit.

Die an der Versammlung teilnehmenden Frauen begannen bereits, sich auf sichere Sitze und in die Ecken zu verziehen, denn der Tumult hätte zweifellos zwischen einigen strammen Polizisten und Fabrikanten aus dem unteren Teile des Staates mit einem allgemeinen Handgemenge geendet, wenn nicht schließlich Sprecher Gotthard Dahlberg von Chicago die Zügel in die Hand genommen und Ordnung geschaffen hätte. Erst dann erhielten die offiziellen Redner der beiden Parteien Gelegenheit, gegen irgendwelche Steuererhöhungen, gleichviel ob für den Staat, ein County oder eine Stadt im Staate, zu protestieren, bezw. diese und jene Vorlage zu befürworten. Die Lehrer verlangten Annahme der Vorlage, die die staatlichen Schulsteuern jährlich um $20,000,000 erhöhen würde, und die Chicagoer Polizisten und Feuerwehrleute bewiesen an Hand von Statistiken, daß sie mit ihren gegenwärtigen Gehältern den Kollegen anderer Städte gegenüber weit im Hintertreffen ständen. Die Versammlung, die auf die Gesetzesmacher kaum einen überwältigenden Eindruck gemacht haben wird, endete, wie sie begonnen, — mit einem allgemeinen Durcheinander.

Demokratenbankett.

Ein anderer Ton herrschte bei den Demokraten, die gestern abend im St. Nicholas Hotel ihr Staatsbankett abhielten, bei dem außerordentlich scharf gegen Governor Small, die Staatsverwaltung und gegen die ganze Partei, die für ihren Sieg verantwortlich war, Front gemacht wurde. James Hamilton Lewis, der bekanntlich als Kandidat für Governor geschlagen wurde, richtete seine Angriffe hauptsächlich gegen Governor Small, während Michael L. Igoe gegen Fred Lundin und seine Chicagoer Anhänger zu Felde zog. Fast sechs Stunden lang wurden diese Angriffe durch andere Redner fortgesetzt.

„Anstatt eines gemütlichen Beisammenseins haben wir hier eine Demonstration, die die wirkliche Stimmung im Staate wiedergibt", erklärte Senator Lewis u. a. „Die Revolte hat begonnen. Illinois ist nicht damit einverstanden, daß die Staatsgeschäfte von einer Maschine geleitet werden. Die Demokraten haben die Gelegenheit wahrgenommen und treten als Führer der Bewegung auf, aber sie wird nicht eine Parteibewegung bleiben, sondern in alle Schichten der Bevölkerung dringen."

Das „Komite von Neunzehn", das während der Kampagne in 1922 ein Beiratskomite für die staatliche demokratische Parteileitung fungieren wird, wurde in folgender Weise zusammengesetzt:

Peter A. Waller, Kewanee; J. E. McMackin, Salem; Henry Holland, Marion; Thomas O'Connor, Peoria; V. Y. Dallman, Springfield; Mrs. Eda Batterton, Springfield; James A. Meeks, Danville; A. D. Cullinana, Havana; Mrs. Millie Dorsey, Quincy; Bruce Campuell, East St. Louis; Thomas F. Donovan, Joliet; Mrs. W. H. Hart, Benton; F. S. Peabody, Robert M. Sweitzer, Denis J. Egan, Peter A. Nash, George Brennan, P. J. Carr, und W. S. O'Connell, Chicago.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

— Basement —

Reizende neue Seidenkleider fürs Frühjahr

$18.75 und $27.50 in einem Verkauf

Inbezug auf Mode haben sie jede Stil-Eigenheit adoptiert, die diese Saison Erfolg gehabt hat. Und daß solche fesche Kleider, wie diese, zu solchen Preisen ausgewählt werden können, verleiht ihnen noch erhöhtes Interesse. Die Taffeta, Crepe de Chine und Georgette Crepe sind von vorzüglicher Qualität—in Kopenhagenblau, braun, grau, weiß und in schwarz. Größen für Misses, 14, 16 und 18 Jahre — Größen für Damen, „36" bis zu „44".

Basement, östlich.

Großes Künstlerkonzert.

In der Nordseite Turnhalle am nächsten Sonntag.

Die Herren Charles Appel und Martin Ballmann kündigen, einem vielseitig geäußerten Wunsch entsprechend, die Veranstaltung eines großen Künstlerkonzerts am nächsten Sonntag nachmittag in der Nordseite Turnhalle an. Außer Ballmanns Orchester werden bedeutende Solisten mitwirken, wie Fritz Renk, die bedeutende Sängerin Frl. Mary Lenander vom Hoftheater zu Gera, welche Opernarien und deutsche Lieder in deutscher Sprache singen wird, sowie die beliebten Künstler A. B. Cerny, Cello, Frau Emma Weast-Bichl, Harfe, Herbert Peters, Klavier, Ernst Arrigoni, der ausgezeichnete Trompeter, und endlich Nikolaus Briglia, Flöte.

Das untenstehende reichhaltige Programm enthält außer den Solonummern eine wahre Blütenlese ausgesuchter Musik, so daß wohl jeder Besucher auf seine Rechnung kommt.

Erster Teil.

1 a) Marsch: „Bundesturnfest Chicago 1921" ..... Ballmann
b) Ouvertüre: Leichte Kavallerie.... Suppé
2 „Old Folks at Home and in Foreign Lands" — eine internationale Transkription des amerikanischen Volksgesanges in das Idiom von acht Nationen ..... Bodewalt
Beschreibung— Amerika: Introduction and the Song; Imitation of Louis (Violin-Solo); Schottland: Dudelsack und Tanz; Spanien: La Paloma und spanischer Walzer; Deutschland: Richard Wagner „Feuerzauber"; Irland: Jig Tanz; Italien: Rigoletto Quartett; Ungarn: Ungarische Melodien und Czardas; Nationallanz; Schluß.
3 Gesangsolo von Frl. Mary Lenander vom Hoftheater zu Gera:
a) Lied: „Der Lenz ist da" ..... Hildach
b) Arie: Ach, mein Sohn, aus der Oper: Der Prophet ..... Meyerbeer
c) „Aufwärts lodern die Flammen", Arie aus der Oper: Der Troubadour ..... Verdi
(Alle Nummern in Deutsch gesungen.)
4 Großes Potpourri deutscher Volkslieder... ..... Ballmann

Zweiter Teil.

5 a) Marsch: „Heidelberg" aus der Operette: Der Prinz von Pilsen.... Luders
b) Akademische Studenten-Melodien..... Friedmann
6 Violin-Solo von..... Fritz Renk (mit Orchesterbegleitung)
a) Nocturno ..... Chopin
b) Serenade ..... Drdla
7 Großes Potpourri Wiener Volksmusik..... Komzak
Beschreibung— Einleitung: Der alte Stephansturm; Komm dir was, so hast du was; Walzer: Wiana Gmüatli; Jetzt fahren wir gleich nach Auhof; Polka: Verlassen Sie's; An der schönen blauen Donau, Walzer; Die Burgmusik kommt; Bindobona, du herrliche Stadt; Volksbühne, umwoben von Nationalsängen und Strauß-Walzer. Finale.
8 Gruppe deutscher Volkslieder, mit Orchesterbegleitung, gesungen von Frl. Mary Lenander —
a) Die Loreley (3 Verse) —
b) In einem kühlen Grunde.
Dritter Teil (Zugabenummern).
9 „Polonaise Militaire" ..... Chopin
10 Kornet-Solo, „Waldandacht", Lied..... ..... Frank Alt
Herr Ernst Arrigoni und Ballmanns Orchester.
11 a) Die Schmiede im Walde..... Michaelis
Beschreibung— In der Nacht; Tagesanbruch; Erwachen aller Vögel; Am Bach; Feuermesse; Die Schmiede im Betrieb.
b) Ballmanns American March. Ballmann

Ueberfallen und beraubt.

M. C. Klostermeier, Nr. 4502 W. North Ave., ein Kollektor für die „Atlantic & Pacific Stores", wurde heute vormittag vor einem der Läden, 1131 N. State Str., von einem Räuber mit vorgehaltenem Revolver in sein Fordautomobil gezwungen und mußte sich nach dem Lincoln Park fahren lassen, wo der Kerl ihn um $600 beraubte. Klostermeier selbst wurde dann aus dem Auto geworfen, und der Räuber fuhr mit Höchstgeschwindigkeit weg. Man hat keine Spur von ihm entdeckt.

Erste Hypotheken Grundeigentums-Gold-Bonds bringen 8%

Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht

K. R. BEAK & CO.

196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

Name .....

Adresse .....

1—31mal*

Unsere Liebesgaben-Pakete

nach Europa enthalten fast ausschließlich **Fettstoffe**

Die bekanntlich für die Ernährung, Stärkung und Kräftigung des menschlichen Körpers von maßgebender Bedeutung sind. Sie sind verpackt in einer Blechbüchse, dicht verlegelt, in einer Holzkiste mit Eisenbändern. Bruttogewicht elf Pfund.

Paket Nr. 1 — $2.75
Enthält 8¼ Pfund untersuchtes Schmalz.

Paket Nr. 2 — $3.50
Enthält 6½ Pfund Speck, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 3 — $4.25
Enthält 6½ Pfund geräucherte Butts, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 4 — $5.00
Enthält 6 Pfund Sommerwurst, 2¼ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 5 — $2.75
Enthält 10 Pfund Speck.

Paket Nr. 6 — $4.00
Enthält 10 Pfund Schinken.

Paket Nr. 7 — $5.00
Enthält 10 Pfund Salami.

Paket Nr. 9 — $2.75
Enthält 10 Pfund Picnic Ham.

Paket Nr. 8 — $2.50
Enthält 5 Pfund gekochtes Corned Beef.

Paket Nr. 10 — $5.00
Enthält 10 Pfund Sommerwurst.

Wir offerieren ebenfalls spezielle Pakete die in Muslin und Burlap eingewickelt sind, zum Versand nach Europa.

Zu den obigen Preisen müssen Paketpost-Porto von $1.32, Registrierungskosten von 10c und 15c Versicherungskosten beigefügt werden, wenn wir die Besorgung der Uebermittlung des Paketes übernehmen sollen.

OSCAR MAYER & CO.

Telephon: Superior 8500. 1241—53 Sedgwick Str., Chicago.

fo22fomm*

Schickt Lebensmittel und Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun! Wir lassen von Haus abholen, versichern und unentgeltlich packen. Transportation wieder zu Vorkriegsraten. Groceries zum Einpacken vorrätig.

Hinüber-Reisende ersparen Kosten und Widerwärtigkeiten durch Vorausschicken ihrer Koffer. Unsere Ablieferungen sind bekanntlich prompt und zuverlässig.

Ruft uns auf.

Transatlantic

Packet Co. Inc.

181 N. La Salle Str. Phone: Franklin 4034

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400

15ii*2

HAMBURG

durch die

AMERICAN LINE

von New York.

(Größter Dampfer nach Deutschland)

Minnekahda — Neuer Dreischrauben-Dampfer — 21. Mai

Nur dritte klasse

Große moderne Doppelschrauben-Dampfer

Manchuria, 2. Juni

Mongolia, 16. Juni

Kürzeste und bequemste Route. Erste und dritte klasse Passagiere befördert.

Passagiere der dritten Klasse werden in dem großen Speisesaal bedient, während die Stewards ihre Mahlzeiten servieren.

Verschließbare Räume für Frauen und Kinder reserviert.

Red Star Line

nach

ANTWERPEN

Bequemer Hafen für Zentraleuropa.

Kronland.....14. Mai, 18. Juni
Finland.....21. Mai, 25. Juni
Zeeland.....1. Juni, 2. Juli
Lapland.....11. Juni, 16. Juli

14 N. Dearborn Straße, Chicago, oder Lokalagenten.

mitr

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 105.

„Es gibt noch Richter...."

Die demokratische Republik soll und muß ein Rechtsstaat sein. In ihr soll das Recht die Macht haben; muß das Recht herrschen — soll sie nicht zum Hohn und Spott werden für den Gedanken, auf dem sie errichtet ist und steht.

Soll das Recht unabhängig herrschen können, dann müssen seine Vertreter unabhängig sein, und gehalten werden, von allen außerrechtlichen Einflüssen — seien diese nun wirtschaftlicher, gesellschaftlicher oder politischer Art.

Grundsätzlich sind die Bürger sich darin einig. Tatsächlich ist es allerdings kaum je gelungen, die Gerichtshöfe und Richter völlig unbeeinflußt zu machen. Es hat wohl zu allen Zeiten Richter und Gerichtshöfe gegeben, die unter diesem oder jenem außerrechtlichen Einfluß standen und bewußt oder unbewußt demselben zu Gefallen handelten. Aber das blieb immer unter der Oberfläche und wurde allemal scharf verurteilt, wann und wo es in die Erscheinung trat — und dann, in den weitaus meisten Fällen, auch gebührend geahndet: dadurch, daß das Volk den dafür verantwortlichen Personen, Gruppen oder Parteien sein Vertrauen entzog und sie, bezw. ihre Kandidaten, in den nächsten Wahlen zum Zuhausebleiben erwählte.

Es ist als selbstverständlich anzunehmen, daß die Bürgerschaft auch für die Zukunft ihre Gerichte und Richter von allen außerordentlichen Einflüssen nach Möglichkeit freigehalten wissen will. Es ist anzunehmen, daß die Bürger von Cook County heute nicht nur ebenso sehr, wie nur je in der Vergangenheit, sondern noch mehr und noch gründlicher als je überzeugt sind, daß die Richter und Gerichte von irgendwelchen außerrechtlichen Einflüssen frei und von allen Sonderinteressen unabhängig gehalten werden müssen, soll der Bürger einige Aussicht haben, zu seinem Recht zu kommen und sich seines Besitzes und Lebens einigermaßen sicher fühlen können. Denn die gewaltigen Geschehnisse des letzten Jahrfünfts, oder so, und die ihnen zu dankende unruhvolle Zeit haben unbestreitbar in weiten Kreisen den Rechtssinn geschwächt und getrübt und das Gesetz in Mißkredit gebracht, so daß das Recht mehr als je zuvor auf die Deutung und Durchführung angewiesen scheint, die dem Gesetz vom Richter und im Gerichte wird.

Es sollte als selbstverständlich gelten können, daß heute die Bürgerschaft eifersüchtiger als je über die Unabhängigkeit der Richter und Gerichte wachen und sich entschlossen und nachdrücklich gegen alle und jede wenden wird, die etwa erkennen lassen wollten, daß sie darauf aus sind, die Unabhängigkeit der Richter und Gerichte Cook Counths zu beeinträchtigen, diese unter außerrechtlichen Einfluß zu bringen; sie ihren Sonderinteressen dienstbar zu machen.

Ob es so ist, so wie's sein sollte, das wird sich am kommenden 6. Juni zeigen. Denn an diesem Tage werden die Wähler und Wählerinnen Cook Counths einundzwanzig Richter, ein vollständiges Richterkollegium des „Circuit"-Gerichts und einen Superior Court-Richter, zu erwählen haben — das heißt, die Hälfte der Männer, in deren Händen während der nächsten sechs Jahre hier in Cook County das Recht liegen wird: von deren Gerechtigkeitssinn, Fähigkeit und Ehrlichkeit unmittelbar das Wohl und Wehe vieler Tausender unserer Bürger, mittelbar der gute Name und die besten Interessen ganz Cook Counths mit seiner Millionenstadt Chicago in hohem Grade abhängen wird.

Die Gerichte sind der Bürger letzte Zuflucht. Von den Gerichten erwartet der Bürger Schutz für seinen Besitz und seine Freiheit. Kann er in die Gerichte kein Vertrauen mehr setzen, dann kann er nicht mehr hoffen auf Wahrung, bezw. Zurückgewinnung seines bürgerlichen Rechts und seiner Freiheit.

Man hat sich daran gewöhnt, die Richterwahlen als Wahlen zweiter Güte, sozusagen, zu betrachten, als von nur geringerer Bedeutung. Das Gesamtvotum ist in den Richterwahlen in der Regel verhältnismäßig klein.

Das Gegenteil ist wahr und sollte gelten. Die Richterwahlen sind von allergrößter Wichtigkeit. Wenn an irgendwelchen, so sollten alle Wahlberechtigten sich an diesen Wahlen beteiligen. Und wenn das schon im allgemeinen für Richterwahlen gilt oder gelten sollte, so muß es im Besonderen gelten für die kommende Richterwahl; für die Wahl am 6. Juni. Denn am 6. Juni sind nicht weniger als 21 Richter zu erwählen und — die Unabhängigkeit unserer Gerichte scheint in größter Gefahr.

Die Sperrstunde für Kinder.

Am Donnerstag tritt die kürzlich vom Stadtrate angenommene „Curfew"-Ordinanz in Kraft. Ihr zufolge dürfen hinfort Kinder unter sechzehn Jahren nach zehn Uhr abends nicht mehr allein auf den Straßen angetroffen werden, wenn sie, bezw. ihre Eltern, sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen wollen. Das erste Mal sollen die Uebertreter des Gesetzes von der Polizei nach hause begleitet werden. Werden sie öfters betroffen, so sollen sie dem Jugendgericht vorgeführt werden. Eltern, die ihre Kinder zwischen zehn Uhr abends und sechs Uhr morgens nicht zu hause halten, können mit Geldstrafen belegt werden.

Im Grunde genommen haben die Stadtväter selbstverständlich recht. Kinder gehören während der Nachtzeit nicht auf die Straße, weder in Begleitung der Eltern, noch ohne solche. Außerdem brauchen die Kinder den Schlaf mehr als die Erwachsenen und sollen in der angegebenen Frist im Bett sein. Aber der Stadtrat wird voraussichtlich die Erfahrung machen, daß die Verhältnisse stärker sind als er. Das moderne Kind nimmt an so vielen Festlichkeiten und „Parties" teil, muß so oft in die "movies" oder in den „Ice Cream Parlor" geschickt werden, daß viele Eltern, wenn die Ordinanz wörtlich genommen werden würde, des Abends nichts weiter zu tun hätten, als ihre Kinder irgendwohin zu bringen oder sie von irgendwo abzuholen, und die Polizei von dem Kindermädchengeschäft voll in Anspruch genommen werden würde. In der Theorie haben die klugen Stadtväter ja so recht, aber in der Praxis werden sie vermutlich schon in ihren eigenen Familien bei der Durchführung der Ordinanz auf Schwierigkeiten stoßen. Kommt es doch häufig genug vor, daß selbst Schulfestlichkeiten sich weit über die jetzt festgesetzte Sperrstunde ausdehnen. Halten sich die Kinder von diesen Gelegenheiten fern, so wird ihnen das seitens ihrer Mitschüler sowie auch seitens der Lehrerschaft nicht ganz mit Unrecht verargt. Aber manche Eltern sind einfach nicht im stande, ihre Kinder zu begleiten oder auch nur abzuholen. Das Gleiche gilt von den vielen privaten Kindergesellschaften, die sich ebenfalls viel zu tief in die Nacht hinein erstrecken. Es sei zugegeben, daß dies ein Mißstand ist. Aber wenn die Stadtväter glauben, daß sie dem Unfuge durch die „Curfew"-Ordinanz ein Ende setzen werden, so heißt das die Naivität doch etwas zu weit treiben. Denn sie gehen dabei von der Ansicht aus, daß die Kinder in solchen sie betreffenden Angelegenheiten nichts zu sagen haben. Dabei wissen sie doch ebenso gut wie alle anderen, daß in den amerikanischen Familien die Kinder die wirklichen Bosse sind und Vater und Mutter meist tun müssen, was jene wollen. In den Familien unserer Aldermänner wird das vermutlich auch nicht anders sein.

Die Ordinanz ist von vornherein undurchführbar und wird einfach die Zahl der toten Gesetze um ein weiteres vermehren. Mag sein, daß die Polizei zunächst einen schüchternen Versuch machen wird, die Ordinanz durchzuführen. Aber was gilt die Wette, daß sie von ihren Bemühungen sehr bald Abstand nehmen wird, wenn sie die Unfruchtbarkeit der undankbaren Arbeit erst erkannt hat? Es wäre sehr verdienstvoll, würde es jemandem gelingen, jene alten Zeiten wieder zurückzuzaubern, da die Familie des Abends um den großen runden Tisch herumsaß, sich selbst genug war und niemand ans Ausgehen dachte, wenn nicht eine ganz besondere Gelegenheit vorlag. Seitdem haben sich die Verhältnisse und Anschauungen indessen beträchtlich geändert. Man ist heute bei weitem nicht mehr so häuslich wie früher. Die Eltern — nicht alle, aber viele — gehen den Jungen darin mit schlechtem Beispiel voran, und die Kinder treten schon frühzeitig in ihre Fußstapfen. In mehr Familien, als man gemeinhin glauben möchte, ist es üblich, Abend für Abend in die "movies" zu ziehen. Das würde an sich freilich noch nichts schaden, aber es entfremdet die Familie dem traulichen Zusammensein im eigenen Heim. So kommt es, daß bald jedes Mitglied der Familie des Abends seine eigenen Wege zieht, das eine hierhin, das andere dorthin. Jetzt will man den Kindern das, wozu man sie in jahrelanger Uebung künstlich erzogen hat, mit Hilfe der Polizei wieder nehmen. Wenn das so leicht wäre! Will man ernstlich die Kinder vor nächtlichem Umherschwärmen behüten, so muß es durch die Erziehung geschehen, sowohl zu hause, wie auch in der Schule. Wer von den Aldermännern, die im Stadtrat so tapfer für die Ordinanz gestimmt haben, will bei seiner eigenen Familie den Anfang machen? Und die Schule? Sie hat hier in Chicago ihre Pflicht in dieser Beziehung schon lange vernachlässigt. Sie zieht die Kinder durch alle möglichen Mätzchen derartig in ihren Bannkreis, daß die Autorität der Eltern durch sie eher untergraben als gefestigt wird. Schulfestlichkeiten, die sich bis in die Mitternachtsstunde ausdehnen, sind in unseren Hochschulen schon längst keine Seltenheit mehr. Und in die Hochschule werden die Kinder durchschnittlich versetzt, wenn sie vierzehn Jahre alt sind.

Die Ordinanz erlaubt den Kindern unter sechzehn Jahren, die zu jener nächtlichen Zeit geschäftlich oder beruflich tätig sind, den Aufenthalt auf der Straße. Im allgemeinen Interesse der sozialen Entwicklung läge es mehr, wenn sie dafür sorgen würde, daß gerade jene Kinder von der Straße verschwinden und genügenden Schlaf erhalten. Denn sie brauchen ihn mehr als die Kinder wohlhabender Eltern, die nicht auf Verdienst ausgehen müssen, um Leib und Seele zusammenzuhalten. Hätte der Stadtrat das Problem gelöst, wie arme Familien existieren können, ohne ihre Kinder des Nachts auf die Straße zu schicken, um ein paar Dollars Zubuße zum Familieneinkommen zu verdienen, dann hätte er eine Tat vollbracht. Für die „Curfew"-Ordinanz bestand keine besondere Notwendigkeit. Sie wird auf die Moral unserer Kinderwelt ohne jeden Einfluß bleiben, sie höchstens schon in der Jugend lehren, wie man den Gesetzen ein Schnippchen schlägt, und viele Eltern werden, wenn wir sie richtig kennen, ihre Sprößlinge in diesem Sport nach Kräften unterstützen. In kleinen Orten, wo jeder den andern kennt, mag eine solche Sperrstunde für Kinder von Wert sein, in Großstädten läßt sie sich nicht durchführen.

Eine Welt im Kleinen.

„Mittag." Die „Elevators" führen Ladung nach Ladung herab von den zwanzig oder mehr Stockwerken der großen Gebäude im „Loop." Heraus auf die Straßen strömt es wie eine Hochflut. Menschen und wiederum Menschen; von beiderlei Geschlecht, Alt und Jung, Kaufherr und Botenjunge.

Das drängt und stoßt, verdichtet sich zu Knäueln, nur um sich ebenso schnell zu entrollen. Die Flut staut sich an den Straßenübergängen; eine Sekunde nur, ein Pfiff, und der Menschenstrom fließt weiter. Von überall her kommen sie, die Hungrigen, die nun schnell die vielen Restaurationen, „Cafeterias" und „Lunchrooms" bis auf das letzte Plätzchen anfüllen.

In dem „Lunchroom" finden sich Freunde, Kollegen und Liebespärchen; die kurze Mittagsrast ausnutzend, um aufatmend die Freiheit zu genießen, die der fliehende Augenblick gewährt.

Das junge Volk ißt rasch; man will noch im Vorübergehen sich an dem Anblick der Schaufenster der großen Läden ergötzen oder ein paar Einkäufe besorgen.

Man kann sich kein demokratischeres Bild vorstellen, wie es der „Lunchroom" um die Mittagsstunde bietet. Dort findet man den gesetzten Kaufmann, der stehend seine Tasse Kaffee trinkt, sein belegtes Butterbrot ißt, neben ihm vielleicht sein Buchhalter oder Laufjunge.

Der beschäftigte Advokat eilt vom Gerichte hierher, der Makler, der Fuhrmann, der „Janitor" — — sie alle treffen sich hier auf gleicher Stufe. Der junge Geschäftsgehilfe trifft hier sein Mädchen, das irgendwo in der Nähe als „Privatsekretärin" fungiert, denn Stenographinnen gibt es heutzutage nicht mehr. Dort drüben sitzt in einem der Einarm-Stühle ein alter Herr, wohl an die Sechzig. Er ist in einem großen Versicherungsgeschäfte in untergeordneter Stellung. Er steht allein in der Welt, seine Frau, die Freundin seines Lebens, ist ihm gestorben und hat ihn kinderlos zurückgelassen. Wie verwaist und verloren sitzt der Alte da und kaut an seinem Brote. Um ihn her wogt und stürmt es. Junge Burschen drängen sich ungestüm an die sogenannten „Counters" und rufen laut nach den Leckerbissen, deren Ankauf ihre nicht allzu reich bespickte Kasse gerade noch erlauben dürfte.

Aber der alternde Witwer ist nicht der einzige, der inmitten der fröhlichen Ausgelassenheit übermütiger Jugend in dem „Lunchroom" sein Leid trägt; gar nicht weit von ihm sitzt ein zweiter Alter, der weit schwerere Bürde mit sich herumschleppt. Elegant gekleidet, fast zu zierlich für einen älteren Herrn, scheint er den besser situierten Ständen anzugehören. Aber sein Blick ist traurig — er sitzt in sich gekehrt und ißt mechanisch seine Speise. Er könnte es sich leisten, in den besten Hotels zu essen, aber er zieht es vor, hier unter Fremden, wo niemand ihn kennt, wo seine zahlreichen Freunde ihn nicht durch Mitgefühlsbezeugungen an sein Unglück erinnern können, seinen Imbiß einzunehmen. Was ihm zugestoßen ist? Sein einziger Sohn hat eine entehrende Handlung begangen und ist des Mordes angeklagt worden. „Cherchez la femme" — ja die Frauen; warum hat sein Sohn, der doch eine so ehrliche, aufopfernde Mutter besaß, warum gerade sein Sohn sich an das Frauenzimmer hängen müssen? Der Alte war so stolz auf seinen makellosen Namen gewesen — und jetzt — ein schwächerer Charakter würde es nicht überlebt haben. — — Und wieder ein Anderer; ein junger Mann sitzt dort und verzehrt die frugale Mahlzeit, die seine zehn Cents gekauft. Er ist arbeitslos. Seit Wochen rennt er von Platz zu Platz, doch ohne Erfolg. Daheim wartet die geduldige junge Frau, wartet sein süßes „Baby" auf den Vater, auf gute Nachricht.

Ein wechselndes, immer interessantes Bild, das sich da im „Lunchroom" vor den Blicken entrollt. Sie alle kommen hierher, in Leid und Freud', und man sieht es den meisten nicht an, wo's fehlt, wo's schmerzt.

Aber alle haben dasselbe Menschenschicksal — wollten sie nur lernen, einander zu verstehen; mit Liebe und Vertrauen sich gegenseitig das Leben leichter zu machen!

Eine Welt im Kleinen! So groß und majestätisch doch, in ihrem Glücke, in ihrem Leide, in ihrem Hoffen.

Wer mit Verständnis um sich blickt, wird so manches sehen bei einem Besuche am Mittag im „Lunchroom." — — —

Die ungezwungene, urwüchsige Art des gesellschaftlichen Verkehrs in Amerika, welche in obiger Skizze geschildert wird, ist eine der liebenswürdigen Aeußerungen des Volkslebens und springt auch dem Europäer sofort in die Augen.

Befragt, was ihm am meisten in Amerika aufgefallen und interessiert hat, gab Dr. Albert Einstein, der berühmte deutsche Gelehrte, zur Antwort: „Ich finde, daß die individuelle Bewegungsfreiheit des amerikanischen Volkes das Schönste ist, das ich hier bisher zu beobachten das Glück hatte."

Pressestimmen

„Amerika mit britischen Augen gesehen."

Die britische Zeitschrift „Outlook" veröffentlicht den Brief eines Abonnenten und die darauf erfolgte Antwort. Nachfolgend der Brief:

„Werter Herr! Die Vereinigten Staaten sind eine große und mächtige Nation, mit welcher wir hoffentlich stets in Frieden auskommen werden. Aber es ist an der Zeit, daß wir endlich einsehen, daß die Amerikaner Fremde sind, die ihre eigenen nationalen Interessen und Vorurteile haben und an und für sich durchaus nicht zu freundlich gegen uns gesinnt sind.

„Wir begehen einen ernsten Fehler, wenn wir Amerika als eine sich selbst regierende, autonome britische Kolonie betrachten.

„Deshalb bin ich entschieden dagegen, daß wir uns vor Amerika beugen, und daß wir einer Nation, die nur aus zwanzig Prozent von britischen ‚Blutsverwandten' besteht, unsere Freundschaft aufdrängen wollen. Achtzig Prozent der amerikanischen Bevölkerung mißbilligt unser Bemühen um ihre Freundschaft.

„Wir sollten Amerika als eine fremde Macht behandeln. Wir würden einfach Selbstmord begehen, wenn wir unsere Seemacht zerstören. Im Gegenteil. Wir müssen eine Seemacht aufrichten, welche der amerikanischen überlegen ist.

„Es ist verkehrt, wenn wir unsere Interessen den amerikanischen unterordnen, in dem Glauben, dafür Dank und Entgegenkommen zu empfangen. Wir werden nur Mißtrauen und Verachtung ernten.

„Wir sollten keinen Augenblick eine Einmischung in unsere eigenen, inneren Angelegenheiten in Irland dulden. Amerika würde nicht erlauben, daß Irland, falls es ein Teil Amerikas wäre, eine befestigte, feindliche Insel bliebe, sondern kurzen Prozeß machen.

„Wir werden viel höher geachtet werden, wenn wir darauf bestehen, daß unsere Interessen unter allen Umständen gewahrt werden müssen."

Soweit der Briefschreiber, der sich als „Ein Brite" unterzeichnet.

Das Blatt antwortet auf die ergötzliche Epistel wie folgt:

„Wir wünschen nicht zu strenge mit unserem Korrespondenten ins Gericht zu gehen; aber es sind Ansichten, wie er sie ausdrückt, wenn befolgt, England ins Verderben stürzen würden.

„Es ist wahr, wir haben große Landgewinne infolge des Krieges gemacht, aber wir schulden Amerika zweitausend Millionen, zahlbar auf Verlangen. Wir sind der Mittelpunkt des Bankgeschäfts der ganzen Welt und müssen unseren guten Kredit aufrechterhalten.

„Wir müssen uns auf Amerikas guten Willen verlassen. Das ist aber nicht alles. Amerika kann, wenn es nur will, eine Seemacht bauen, welche unsere weit übertreffen würde. Die Amerikaner können, wenn sie nur wollen, uns den Weltmarkt nicht nur streitig machen, sondern unseren Handel ganz vertreiben, zwar nicht sofort, aber um so sicherer später.

„Wir geben zu, daß Amerika eine fremde Macht ist, aber wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Vetter überm Meer unsere Sprache sprechen und unser Gesetz dort zu Recht besteht. Es sind dies stärkere Bande, denn die Blutsverwandtschaft.

„Wir haben die britischen Interessen nicht preisgegeben, wir sind nicht ‚unterwürfig' gewesen, aber wir müssen mit Amerika gut Freund bleiben, so wie die Sachen nun einmal in der Welt stehen."

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Das Ehehindernis der Jetztzeit.

Im Himmel schloß man einst die Ehen,
Man überlegte lang den Schritt
Und wollte ernstlich in sich gehen,
Bis man's mit Gott zu Rate zieht.

Der Himmel mußt' es gnädig fügen,
Dann gab den Segen Kirch' und Staat.
— Heut' kann ein Paar sich leichter kriegen,
Wenn es erst eine Wohnung hat!

Kunterbuntes.

— Schuhmachermeister Otto Wegener aus Straßburg in der Uckermark hat eine Uhr aus Strohhalmen gebaut und 15 Jahre lang hat er daran gearbeitet. Dieselbe ist vom kleinsten Mädchen bis zum Minutenzeiger aus Strohhalmen gemacht; auch die Räder, Ketten, Gewicht und die acht Pendel. Die Verbindungen sind aus Strohstiften.

— „Ein Narr, der mit Derartigem seine Zeit vertrödelt," wird mancher sagen. — Wie man's nimmt! — Wenn sich einer findet, der ihm das Ding abkauft — und es gibt solche Narren, — und er beim Handel der gescheitere Narr ist, so mag ihm diese Narretei mehr einbringen, als 15 Jahre langes Besohlen und Flicken von allerhand Schuhzeug.

— Professor Einstein sagt, er sei überrascht von dem Grad der Freiheit, unter dem das amerikanische Volk lebt und wirkt. — Wenn man jetzt nur wüßte, wie er das meint. Es gibt so verschiedene „Grade".

— Es sind Anzeichen vorhanden, daß unser Krieg mit Deutschland noch vor Weihnachten zum Abschluß kommen wird.

— Fluchen ist das Hilfsmittel der Dummen und Unverständigen, sagt Rev. Reisner. — Nun, wir fluchen nicht — und lassen uns daher nicht derartig klassifizieren! — Aber General Dawes wird fluchen, wenn er das liest.

— Weil in Washington eine $35,000 Kuh zu Tode kam, deswegen brauchen unsere Fleischhändler nicht gleich wieder mit den Fleischpreisen in die Höhe zu gehen!

— Komisch: In der Jugend nennt man seine Freunde „Altersgenossen", im Alter heißt man sie „Jugendgenossen"!

— Einer, der auch erst dafür war, Rev. Elmer J. Gofhen in Salt Lake City, hat sich in seiner Predigt am letzten Sonntag direkt gegen Prohibition ausgesprochen. Er sagte u. a.: „Prohibition ist durchaus ein Fehlschlag; sie hat die Gefängnisse mit Trinkern gefüllt, Gesetzverachtung und Heuchler erzeugt, den Gebrauch von betäubenden Giftmitteln um 800 Prozent vermehrt, den Saloon nur teilweise ausgerottet und an Stelle dieser einen kleinen Errungenschaft hunderte der allerschlimmsten Uebel geschaffen!" — Der kann sich freuen. Die Prohibitionskrähen werden über ihn herfallen und ihn zerhacken und zerkratzen, wohin er sich auch wendet!

— Griechenland beklagt sich darüber, daß die Entente ihm nicht gestattet, Konstantinopel zu besetzen. — Wie der Hüterbub im „Herrgottschnitzer": „Halt's mi, sonst bring' i' ihn um!" — und er ließ sich halten.

— Von den acht Milliarden, welche die Franzosen bis jetzt von den Deutschen erhalten haben, sollen sie bereits sieben mit ihren Besetzungsideen verpulvert haben.

— Bei aller abfälligen Kritik unserer Regierung gebrauchen die leitenden französischen Zeitungen mit Vorliebe den Nachsatz: „Eines aber wissen wir sicher: das amerikanische Volk ist mit uns mit seinen vollen Sympathien!" — Ob die das wirklich glauben oder ihren Lesern nur etwas vorschwindeln wollen?

— In Gegenwart von Gelehrten der Naturwissenschaften von der Columbus Universität wurde der Eindruck der Jazzmusik auf Tiere im New Yorker zoologischen Garten ausprobiert. — Vor den Affenkäfigen gespielt, erzeugte diese Musik ein ganz wahnsinniges Gebahren der Affen, ein wirres, wildes Umherspringen und gegenseitiges Kratzen und Beißen. — Auch die größeren Tiere sträubten die Haare, brüllten entsetzlich und machten sich mit funkelnden Augen sprungfertig. — Kein Wunder! Auch bei jazz-tanzenden Menschen kann man Anzeichen von Wahnsinn beobachten, nur, daß diese immer noch Willensstärke besitzen, so daß bis jetzt das gegenseitige Kratzen und Beißen noch nicht zum Ausbruch kam. — Wenn wir Jazz beibehalten, wird auch diese Manie plötzlich zum Durchbruch kommen.

Aus Wechselblättern.

Berichte vom Balkan-Kriegsschauplatz: Bald lügt der Grieche oben, bald lügt der Türke unten.

*

Nur 45 Milliarden Kriegsentschädigung verlangt die Tschechoslowakei von Deutschland. Die bekannte böhmische Bescheidenheit.

*

Um das Heiraten anziehender zu machen, sollte man das Eingehen einer Ehe für ungesetzlich erklären, meinte eine Dame in Kalifornien..... Diese Frau muß die Wirkungen des Prohibitionsgesetzes mit scharfen Augen beobachtet haben.....

*

In Nebraska hatte die Frau eines Kriegers, den sie für tot betrauert hatte, wieder geheiratet. Der Krieger kam jedoch wohlbehalten zurück. Worauf die Frau mit einem — dritten durchbrannte, um keinem von beiden unrecht zu tun.

— **Stimmt.** — Die Steuerbehörde stellt das Steuerbekenntnis eines jungen Ehemannes zurück mit dem Vermerk: „Wir vermissen das Vermögen Ihrer Frau!" — Ehemann (darunter schreibend): „Ich auch!"

A Pfiffikus.

Am Sonntag z' Lengries in der Fruah
Begegnet mir a Bauernbua.
Kniehösl hat der Burich nur a',
Wia der das nur aushalten ka?
's war im April und tüchti kalt
Und pfiff'n hat der Wind mit G'walt.
I' red'n an und halt'n auf:
„Sag, friert's di' in die Hösle nia?"
„An d' Hösle nät," so sagt er drauf,
„Mir manchmal friert's mi' in die Knia!"

(Für die „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Zur Jahrhundertfeier von Ulysses S. Grants Geburt. — Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. — Streit um Grants Geburtshaus. — Der falsche Zensus. — Völlig unzuverlässig für Festsetzung des Deutschtums. — Das Bundesturnfest.

Cincinnati, 1. Mai 1921.

Am 27. April 1922 feiert das Land den hundertsten Jahrestag der Geburt von Ulysses S. Grant, und da der „Präsidentenstaat" Ohio auch ihn als illustren Sohn in Anspruch nimmt, so wird der hundertste Geburtstag in unserem Staate sicherlich ganz besonders lebhaft begangen werden. Verschiedene Orte haben auf die Jahrhundertfeier bereits einen kleinen Vorschuß genommen und den 99. Geburtstag des Bezwingers der Sezession gefeiert. Auch in anderer Beziehung wirft das große Ereignis seine Schatten voraus. Das Geburtshaus Grants ist zum Zankapfel zwischen Columbus und Point Pleasant geworden. In letzterem Orte, 45 Meilen oberhalb Cincinnati am Ohio belegen, hat Ulysses Simpson Grant das Licht der Welt erblickt. Die Eltern waren blutarm und nannten nicht einmal die bescheidene Blockhütte, in welcher sie wohnten, ihr eigen. Sie gehörte einem gewissen Lee Thompson. Im folgenden Jahre siedelten die Grants nach Georgetown in Brown County über.

Um die Zeit von Grants Tod kam ein unternehmender Barnum, der ein Auge fürs Geschäft hatte, durch Point Pleasant, kaufte die zerfallene Hütte für ein paar Dollar den Thompsonschen Erben ab und zeigte sie als größte Attraktion seines Zirkus der schaulustigen Menge. So wurde, was ein Zeichen der Pietät hätte sein sollen, zum Gegenstand schnöden Gelderwerbs.

Das empörte einen Bürger von Columbus namens Henry T. Chittenden, dem der biedere Schaubudenbesitzer nach einigen Jahren die Blockhütte, als sie als Sehenswürdigkeit nicht mehr zog, gegen schweres Geld abtrat. Chittenden übergab das historische Hüfing dem Staat Ohio und dieser wußte damit nichts Besseres anzufangen als es der staatlichen Fairbehörde zu überantworten. Seitdem wird jedes Jahr, wenn im August in Columbus der große landwirtschaftliche Jahrmarkt abgehalten wird, die Geburtsstätte eines großen Amerikaners den Onkeln und Tanten vom Lande gegen einen Extradime als noch nie dagewesene Sehenswürdigkeit gezeigt. Ein erhebendes Schauspiel!

Den Leuten von Point Pleasant war es nie zum Bewußtsein gekommen, welche Geldquelle der Zufall ihnen erschlossen hatte, als er die Wiege eines berühmten Feldherrn und zweimaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten in ihr obskures Nest stellte, und mit Aerger sahen sie, wie andere blanke harte Silberdollar aus etwas prägten, das ihnen gehörte. Da erwachte ihr Patriotismus und sie schworen einen heiligen Eid, nicht eher zu ruhen noch zu rasten, als bis Jesse Grants Cabin wieder bei ihnen ist.

Soweit hat die Fairbehörde keine Lust bekundet, sich von ihrem zugkräftigsten Schaustück zu trennen, und soweit hat auch der Vorsitzer der staatlichen Centennialkommission bei ihr nichts auszurichten vermocht. Derselbe — es ist der frühere Oberrichter Hugh L. Nichols vom Staatssupremegericht — will nun durch die öffentliche Meinung einen Druck ausüben und wird die erste Breitseite gegen die Fairbehörde am kommenden Donnerstag in Cincinnati abgeben, wenn er vor dem deutschen Pionierverein spricht.

Falls der eine oder der andere der vielen Grant-Redner, die wir zwischen heute und übers Jahr hören werden, seinen Worten eine neue Wendung geben will, so will ich ihm eine wenig gekannte Rede Bismarcks zur freundlichen Benutzung zur Verfügung stellen.

Am 4. März 1868, an dem Tage, an welchem Präsident Grant sein Amt antrat, hatte Bancroft, der amerikanische Gesandte in Berlin, Bismarck, vier andere Staatsminister und einige der höchsten Würdenträger des Hofes als Gäste an seiner Tafel. Bei Tisch erhob der Kanzler sich zu folgender Ansprache:

„Gestatten Sie mir, meine Herren, daß ich Ihre Unterhaltung für eine Weile unterbreche, um einige Worte zu der Gelegenheit zu sagen, die uns zusammengeführt hat. An diesem Tage tritt auf der anderen Seite des Atlantischen Ozeans der siegreiche Oberbefehlshaber im Dienste der Vereinigten Staaten sein Amt als ihr Präsident an. Dieses Ereignis hat einen besonderen Anspruch auf sympathische Anteilnahme in diesem Lande, denn es war ein preußischer König, Friedrich II., der bei der Geburt der amerikanischen Republik zu den ersten gehörte, sie zu ihrer Unabhängigkeit zu beglückwünschen. Was nun die späteren Beziehungen zwischen den beiden Ländern anbetrifft, so gewährt es mir das größte Vergnügen, nicht nur aus meiner persönlichen Erfahrung als preußischer Minister, sondern auch aus den Archiven die Tatsache festzustellen, daß dieses herzliche, von Washington und Friedrich dem Großen so glücklich inaugurierte Einvernehmen niemals auch nur im geringsten getrübt worden ist. Bisher hat es zwischen den beiden Ländern keine Schwierigkeiten gegeben, nichts hat sich ereignet, das auch nur eine Auseinandersetzung hätte hervorrufen können. Es ist mir deshalb eine ebenso angenehme wie den Umständen entsprechende Aufgabe, Sie zu bitten, mit mir in deutschem Wein auf das Wohl des Präsidenten der Vereinigten Staaten, des Generals Grant, zu trinken."

* * *

Frohlocken herrscht in den Kreisen der Hundertprozentigen über den numerischen Rückgang des Deutschtums. Der Zensus hat ihn ermittelt, also ist es wahr. Es ist aber doch nicht wahr. Der Zensus von 1920 ist für das Nationalitätenverhältnis absolut unzuverlässig und für die Stärke des Deutschtums nicht maßgebend. Freilich hat dasselbe durch den natürlichen Prozeß des Absterbens und durch das Ausbleiben frischen Zuwachses seit dem Sommer 1914 Einbuße erlitten, die aber nicht, wie der Zensus es erscheinen läßt, über eine Million beträgt. Das ist künstliche Mache, denn der Zensus wurde mit der vorgefaßten Absicht so aufgenommen, um das Deutschtum im Lande so klein als möglich erscheinen zu lassen. Der Raub der deutschen Provinzen erleichterte das Geschäft.

Die von 1870 bis 1917 aus den Reichslanden Eingewanderten wurden als Franzosen gezählt, die von der Provinz Posen als Polen, die aus Danzig galten nicht als Deutsche, sondern als Danziger, ein neues Volk. Wie die Einwanderer aus den Gebieten, welche von den Alliierten besetzt sind, klassifiziert wurden, weiß ich nicht, aber sicherlich wurde dem deutschen Stamm so viel abgezwackt als nur irgend anging. Die Fragen, welche die Zensusaufnehmer mit Bezug auf Herkunft stellen mußten, ließen es als Gewißheit erscheinen. Die Instruktionen hierüber wurden mündlich erteilt und waren in dem gedruckten Büchlein, das jedem Volkszähler mit auf den Weg gegeben wurde, nicht enthalten.

Bekannt ist, wie häufig die erste Generation schon nicht mehr weiß, wo in Deutschland die Eltern geboren wurden. Aber der einfache Vermerk „Deutschland" in der Rubrik: Wo geboren? genügte nicht. Die Rubrik mußte in strenger Uebereinstimmung mit den erhaltenen Instruktionen ausgefüllt werden. Am liebsten wurde es gesehen, wenn die Stadt genannt wurde. War die Person aber zufällig auf dem Lande geboren, dann sollte die nächstgelegene größere Stadt angegeben werden.

War der Zähler selber ein Deutscher, so konnte er wohl aus dem Dialekt oder aus anderen Anzeichen mit einiger Sicherheit erraten, wo der Leute Wiege gestanden, aber der Amerikaner — und das waren ja die meisten —, dem deutsche Geographie tiefes Geheimnis ist, hatte seine liebe Not. Er mußte wohl oder übel sein amtliches Gewissen beschwichtigen und den Rat des Supervisors befolgen, der da lautete: "Use your imagination!" Ich war erstaunt über die Phantasie, mit der die Volkszähler begabt waren. Nirgends ist die Phantasie aber am unrechteren Orte als im Zensus.

Nein, der Zensus von 1920 ist nicht maßgebend, soweit die Einwanderung aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn in Betracht kommt.

* * *

Wenn es nach Wunsch des Nord Cincinnati Turnvereins geht, werden die Extrazüge mit den Turnern aus dem Osten des Landes zum Bundesturnfest in Chicago zugleich eintreffen, oder wenigstens in solch kurzen Abständen wie die Sicherheit des Verkehrs es zuläßt. Da in Chicago in Verbindung mit dem Bundesturnfest keine Parade stattfindet, wird es, so kalkuliert man, angenehm auffallen, wenn die Festbesucher aus der östlichen Landeshälfte während der Morgenstunden des 29. Juni Schlag auf Schlag ankommen und auf diese Weise den verwunderten Chicagoern vor Augen führen: so, jetzt sind wir hier und nun kann's losgehen! Wir aus den Provinzen können uns nämlich gar nicht vorstellen, wie aus einem Turnfest ohne Parade etwas rechtes werden kann. Wir wollen daher den verhängnisvollen Irrtum der Festbehörde gutmachen, indem wir auf eigene Faust demonstrieren.

Dem Nord Cincinnati Verein ist es furchtbarer Ernst. Er hat allen Vereinen ein Rundschreiben zugeschickt, um dieselben für die Idee zu gewinnen. Indianapolis, der Sitz des Bundesvororts, soll der Sammelpunkt sein. Wie Dr. Carl Sputh, der erste

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Freund

Conrad F. Schick

heute morgen 4 Uhr durch Unglücksfall plötzlich aus dem Leben geschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 14. Ave. und Harrison Str., Mayhood, nach dem Oak Ridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schick und Familie.
Fred Binger und Frau.
mtdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unser Mutter und Schwester

Anna Stephan, geb. Mandl,

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1344 Nelson Str., am Donnerstag, 5. Mai, 11 Uhr vorm., nach der St. Alphonsuskirche, wo ein Requiem gelebriert wird, und dann nach dem St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Stephan, Gatte. **Anita** und **John**, Kinder. **Mary Stockinger, Tillie Stahl, Lena Holzinger, Luise Nigl** und **Joseph Mandl**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Schwester

Theresa Ellmer, geb. Rausch,

im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Mai, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 454 Sigel Str., nach der St. Josephskirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Ellmer, Gatte. **Anna Werth, Anna Ellmer**, Töchter. **Joseph** und **Bernard Ellmer**, Söhne. **John Werth**, Schwiegersohn. **Nickolaus Rausch**, Bruder. **Susanna Singer** und **Lena Auer**, Schwestern; nebst Schwiegern, Schwägerinnen und Verwandten.
mtdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Louise Klenk

am 3. Mai 1921 entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 5. Mai, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5020 S. Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Klenk, Gatte. **Frau Emma Klaus, Frau Celia Jannsen, Joseph** und **Fred Klenk**, Kinder. **Charles Klaus, Peter Jannsen, Emma** und **Sophia Klenk**, Schwiegerkinder. **Peter Heiser** und **Frau Tina Grehm**, Geschwister. Um Ehre rufe man Republic 78 an. mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Tante

Katharina Zirbes, geb. Kaercher,

im Alter von 72 Jahren am 3. Mai 1921 in ihrer Wohnung, 6032 S. Main Str., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Spreuers Kapelle, 6328 Cottage Grove Ave., Freitag nachmittag um 3 Uhr nach dem Oakwoods-Friedhof. Ist betrauert von:

Kaspar Zirbes, Gatte. **Marie Schneider**, Nichte; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechen, Englewood 245, aufzurufen. mtdo

Todesanzeige.

Junger Männerchor.

Mitglieder: Unser langjähriges Mitglied

August Hilkmann

ist plötzlich gestorben. Wir versammeln uns am Donnerstag, den 5. Mai, nachm. 2 Uhr, im Trauerhause, 606 N. Wells Str., um dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen.

Theo. Pilgram, Präsident.
Horst Schneidenbach, Sekretär.

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstütz.-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Katherina Zirbes

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Mai, nachm. 3 Uhr, von Spreuers Kapelle, 6328 Cottage Grove Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof.

Kate Langkavel, Präsidentin.
Anna Hilbemann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

August Hilkmann

im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 5. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 606 N. Wells Str., nach dem Memorial Park-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Hilkmann, Gattin, nebst Geschwistern und Verwandten. mdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Nickolas Bahert

am 2. Mai im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 5. Mai, 10:30 vorm., vom Trauerhause, 5044 Nora Ave., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Hum, Tochter.
John Hum, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Ida Collot

entschlafen ist. Trauerfeier am Freitag, um 2 Uhr nachm., in der Kapelle 3154 N. Clark Str., Ede Fletcher; Kremation auf Graceland am folgenden Tag. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. F. Collot, Gatte. **Anna** und **Frau Charles Brandell**, Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Peter Roemer jr.,

welcher heute vor einem Jahre, am 4. Mai 1920, gestorben ist.

Lebt wohl, ich habe euch verlassen,
Lebt wohl, es hat so müssen sein;
Weint nicht um mich dort auf der Erde,
Nein, freut euch, ich bin daheim.
Ich bin daheim, wo Ruh' und Frieden,
Wo aller Kummer und Jammer aus,
Wo nichts als Freude uns beschieden,
Da Gottes schönern Lohn ich hab.
Wohl war es schon bei euch dort unten,
Weil treue Liebe uns vereint;
Doch jetzt bin ich ein Heim gefunden,
Wo ewig mir die Sonne scheint.
Drum weint nicht, ihr meine Lieben,
Fällt euch das Scheiden auch so schwer,
Schaut hoffnungsvoll nach hier hinüber,
Denn hier gibt's keine Trennung mehr.
Es dauert ja nur wenig Tage,
Dann dürft auch ihr nach Hause geh'n,
O selge Zeit, o frohe Stunde,
Wo wir uns dann hier wiederseh'n.

Gewidmet von deiner dich liebenden
Mutter, Bruder und Schwestern.

Busy Temple Theater.
Dir. Konr. Seidemann—Tel. Superior 4819.

Mittwoch, den 4. Mai, Benefizabend für Johanna Eisemann:

„Der Weg zur Hölle".

Donnerstag, 5. Mai, Freitag, 6. Mai, Sonnabend, 7. Mai, Abends 8.15, Samstag, 8. Mai, Matinee 2.45 und abends 8.15: Alma wo wohnst Du?
Sonnabend, 7. Mai: Spezial Matinee 2.45: Alma wo wohnst Du?

MORISON'S ORIGINAL & GENUINE PURELY VEGETABLE COMPOSITION PILLS

Erfolgreich in Europa seit 90 Jahren. Sicheres Heilmittel gegen Leber- und Gallenbeschwerden, Unverdaulichkeit und Verstopfung. Das beste Abführmittel bei Nierenleiden. Euer Apotheker oder schreibt an E. Kongora & Co., Inc. 90-92 Beekman Str., New York City.
ma31mtlio

E. Myelhoeter & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
4438 Belmont Ave. Tel. Bism. 44
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1809
Ladenwagen

Lincoln Turnhalle.
Sonntag, 8. Mai, abends 7 Uhr.

Frühlings Fest
für die
deutschen Waisenkinder
veranstaltet von den
Teutonic-Americans
unter gütiger Mitwirkung von
Lincoln Conservatory of Music
Minna Schmidt, mit Ballettschule. Fritz Renk, der große Geiger.
Frau Emil Kurz, Hermann Brandau u. A.
Eintritt 50 Cents (Keine Kriegssteuer)
ma4,7,8

Nordseite Turnhalle Konzerte
Auf vielseitigen Wunsch:
Nächsten Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr:
Großes Künstler-Konzert!
Solisten: Wiederauftreten der bedeutenden Sängerin Frl. Marh Leneder vom Hoftheater zu Gera (Opern, Arien und deutsche Lieder); Fritz Renk, Violine; A. B. Cerny, Solocellist; Mme. Emma Weiß-Bichl, Harfe; Ernst Arrigoni, Solo-Kornettist; Nikolaus Brigitia, Flöte; Herbert Peters am Klavier.
Ballmanns Orchester.
Charles Appel, Geschäftsführer.
Martin Ballmann, Direktor.
mtsasn

Pretoria Gegenseitig. Unterstütz.-Verein
veranstaltet am Sonntag, den 29. Mai, in der Vorwaris Turnhalle, 2431 Roosevelt Road, nahe Western Ave., ein
Karten-, Bunco- und Tanzvergnügen,
zu der alle Freunde und Gönner herzlich eingeladet das Vergnügungskomitee: Agnes Hartmann, Präsidentin. Adam Hausner, Elfriede Stump, Lisette Mathers, Marie Engeman und Henry Knabe. Musik von den Geschwistern Wolk. Tickets 35c. Anfang 3 nm.

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
nbSsasonmt

Reine Flavoring Extrakte

RYE	Stark konzentrierte Essenzen, 1 Unze genug für 1 oder 2 Gallonen. Garantiert rein. Gebt die Sorte an, wenn Ihr bestellt. Eine Unze, nur per Post..... $1.50
BRANDY	
KUEMMEL	
BOURBON	

OLD STYLE MALT EXTRACT CO.
5759 S. Ashland Ave., Chicago, Ill., Dept. 4.

Norwegisch-Amerikanische Linie.

Der am 22. April von Kristiania abgefahrene Dampfer „Bergensfjord" von der Norwegisch-Amerikanischen Linie ist am vorigen Montag in New York eingetroffen und wird am nächsten Dienstag von New York abfahren. Der am 22. April von New York abgegangene Dampfer „Stavangerfjord" ist am vorigen Montag in Bergen eingetroffen.

Blut für die Mutter.

Zum fünften Male innerhalb der letzten vier Monate hat Frau Ollie Smith sich ein Quart Blut abzapfen und es in die Adern ihrer Mutter, Frau Elisabeth Gleßner, leiten lassen, um das Leben der Mutter zu retten.

Lohnverkürzungen.

Sie werden von der United States Steel Corporation angekündigt.

New York, 4. Mai. Am 16. Mai werden für die Angestellten der United States Steel Corporation Lohnverkürzungen um etwa 20 Prozent in Kraft treten, während auch eine Beschneidung der Saläre erfolgen wird. Insgesamt werden von diesen Verfügungen, die Elbert H. Gray, der Vorsitzer des Direktoriums, bekannt gab, zwischen 150,000 bis 175,000 Angestellte der Korporation betroffen werden.

Der Durchschnittslohn, den die Gesellschaft im Jahre 1920 bezahlte, belief sich auf $6.12 und die Verkürzung des Tagelohns dürfte sich im Durchschnitt auf $1.40 belaufen.

Angebliche „Schwarzhänder".

Scranton, Pa., 4. Mai. Die hiesigen Behörden sind der Ansicht, daß es ihnen durch die Festnahme von 19 angeblichen „Schwarzhändern" dem Treiben einer Erpresser- und Mörderbande ein Ende zu machen, die seit geraumer Zeit hier und in der Umgegend ihr Unwesen getrieben hat. Das Hauptquartier der Bande befand sich angeblich in Carbondale, Pa.

Michael Striu, der den Angaben der Polizei zufolge der Bande angehörte, wurde in der verflossenen Nacht ermordet und der Ansicht der Polizei zufolge wurde er umgebracht, weil er im Verdacht stand, den Behörden gegenüber den Verräter gespielt zu haben. Fünf der soweit Verhafteten haben bereits umfassende Geständnisse abgelegt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Jahressitzung.

„American Welfare Association for German Children."

Wichtiger Beschluß.

Anschluß an die „Central Relief." — Kassenbericht und Ausweis über die Tätigkeit in Deutschland. — Direktoren- und Beamtenwahl.

Die „American Welfare Association for German Children" hielt gestern unter dem Vorsitz der Präsidentin und Gründerin Frau Josie S. Bühl im Randolph Hotel ihre Jahressitzung, verbunden mit der Wahl der Direktoren und der Beamten für das laufende Jahr, ab. Nach dem finanziellen Ausweis des Schatzmeisters wurden im ganzen $79,144.50 eingenommen und $75,891.24 verausgabt, somit ergibt sich ein Barbestand von $3,257.26. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Unterstützungen in erster Reihe den Kinderheimen und den Hospitälern in Deutschland zugewandt worden sind, und daß die Gesellschaft bis an die Grenze ihres Vermögens bemüht war, den Gesuchen um Hilfeleistung Rechnung zu tragen. Um fürderhin jedoch in noch ausgedehnterem Maße das Werk praktischer Nächstenliebe betreiben zu können, wurde ernstlich der Plan in Erwägung gezogen, auf dem Wege eines systematisch betriebenen „Drive" einen größeren Fonds aufzubringen. Die Einnahmen der Gesellschaft stammten bis jetzt aus Beiträgen der Mitglieder; aus Reinerträgen von Veranstaltungen aller Art und aus Beisteuerungen von Nichtmitgliedern. Erkleckliche Beisteuerungen lieferten der Lincoln Club durch sein Maifest im verflossenen Jahr, eine Vorstellung im deutschen Theater am 28. Januar; der Unity und Lincoln Club durch einen Wohltätigkeitsball am 8. Januar, die Bayerische Hilfsgesellschaft, Verkauf von Weihnachtsgegenständen; der Chicago Singverein durch ein Konzert am 1. Mai, und sodann fließt der Kasse allem Anscheine nach ein erheblicher Betrag zu, der in einer Bude des in Milwaukee abgehaltenen Wohltätigkeitsbasars erzielt wurde.

Auf besonderen Wunsch der Gesellschaft wurde im Juli des verflossenen Jahres in Berlin durch Dr. Held ein Ausschuß ins Leben gerufen zu dem Zweck, Gelder, Kleidung und Nahrungsmittel in zweckmäßiger Weise zu verteilen. Dr. Held waltete seines Amtes mit gutem Erfolg, und sein Nachfolger Frederick King setzt das Werk in gleich segensreicher Weise fort. Die Gesellschaft besitzt in Berlin zwei Bureaus im Cäcilienhaus, die ihr unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. In demselben Gebäude wird ein Kindergarten unterhalten unter Leitung der Gräfin von Moellendorff. Die Präsidentin wies darauf hin, daß an dieser Zentralstelle sodann, soweit Mittel und Räumlichkeiten es ermöglichen, vor allem unterernährte Kinder des „Mittelstandes" gekleidet und verpflegt werden, wie überhaupt das „Rote Kreuz" als Besitzer des Cäcilienhauses, der deutschen Abteilung der Welfare Association seinen Beistand in weitest gehender Weise zuwende.

Anschluß an „Central Relief".

Es wurde darauf hingewiesen, daß das Werk der Unterstützung in Zukunft mit weit größerem Erfolg, weit systematischer, betrieben werden könne durch „Zentralisierung", darum wurde einstimmig und mit Freuden der Vorschlag der „Central Relief", deren Hauptsitz sich in New York befindet, sich anzuschließen, angenommen. Die Central Relief wird somit fürderhin gewissermaßen als Clearinghouse für die Gesellschaft dienen, wodurch einesteils eine gleichmäßigere und systematischere Verteilung der zur Unterstützung bestimmten Gelder ermöglicht wird. Die Central Relief ist in Deutschland wohlorganisiert, sie hat in allen Teilen des Landes Vertreter, deren Aufgabe darin besteht, die Zentralstelle stets darüber auf dem Laufenden zu halten, wo die Not am größten und wo am zweckentsprechendsten Wohltätigkeit geübt werden kann. Sodann erwartet man durch einen solchen Anschluß eine Verminderung der Verwaltungskosten und eine Vereinfachung des ganzen Betriebswesens, vor allem der Korrespondenz.

Direktorenwahl.

Für das laufende Jahr wurden nächstehende Direktoren einstimmig erwählt:

Frau L. Abele, Frau Karl Beck, Frl. Marie Becker, Frau Josie Bühl, Frau Emil Eitel, Frau Louis Güntzel, Frau C. Klaas, Frau Albertine Meirner, Frau Ignace Reis, Frau Marion Wilberforce-Stoughton.

Die Herren Henry Carr, Michael Girten, E. Krütgen, F. Lackner jun., Hermann Lange, Arthur Lüder, Felix Notz, Walter Päpcke, Henry Runkel, A. C. Schmidt, G. K. Schmidt, W. Sieck, R. Wassermann, H. Zander.

Wahl der Beamten.

Präsidentin, Frau Josie S. Bühl; 1. Vizepräsident, Arthur Lüder; 2. Vizepräsidentin, Frau E. Eitel; 3. Vizepräsident, G. K. Schmidt; 4. Vizepräsidentin, Frau L. Güntzel; Schatzmeister, William Rehm; Sekretär, Richard Wassermann; Hilfssekretärin, Frau W. Nitze.

Leset die „Sonntagpost".

Sicherheit und **8%** und Dividenden

Wir offerieren:

achtprozentige, fünf Jahre Gold-Hypotheken Kupon Bonds

zu Pari und aufgelaufenen Zinsen.

Zinsen zahlbar am 1. Mai und 1. November jeden Jahres.

Eine sichere, gesunde Anlage-Offerte, ungewöhnliche Erwerbs-Möglichkeiten bietend.

P. G. PERICH & COMPANY
Investment Securities.
1705 Majestic Building,
22 West Monroe Str.
Tel.: Dearborn 1466.

Nur für eine beschränkte Zeit nehmen wir Liberty-Bonds zu Pari in Zahlung.
mi—son

Personal-Nachrichten.

— Anwalt Walter E. Boerger und Frl. Florence E. Tucker, eine Gerichtsstenographin, werden heute nachmittag im Heim der Braut, 7942 Harvard Ave., von Pastor G. Schüßler getraut.

— Simeon Woodrow King, ein früherer Bundeskommissär und der letzte noch lebende Bahnwärter bei Abraham Lincolns Begräbnis, ist im Kings-Altenheim, 360 E. Garfield Blvd., im Alter von 88 Jahren gestorben. Er war in Ohio geboren, machte den Bürgerkrieg mit und wurde dann zum Bundeskommissär ernannt. Er war zu einer Zeit auch Countyanwalt.

Busy Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute zu Johanna Eisemanns Benefiz „Der Weg zur Hölle".

Der urkomische Schwank von Kadelburg, „Der Weg zur Hölle" kommt heute zum Benefiz der verdienstvollen Charakterdarstellerin Johanna Eisemann im Busy Temple Theater zur Aufführung, und unzweifelhaft wird die Benefiziantin auf diesem lustigen Wege so viele Begleiter haben, als das Theater Menschen faßt.

Kein Theaterbesucher wird bestreiten, daß Johanna Eisemann zu den beliebtesten und auch den verwendbarsten Mitgliedern des Ensembles zählt. Man braucht zur Bestätigung dessen nur den Spielplan der letzten Woche zur Hand zu nehmen, denn man findet sie darin in der Dialektrolle des fidelen Mütterchens Margaret in der Operette „Die Schützenliesel", als die galizische Jüdin Channe Silbermann in „Ein Stück Mittelalter", und in der dramatischen Rolle der Claudia Galotti in Lessing's Trauerspiel.

In dem an ihrem Ehrenabend zur Aufführung gelangenden „Weg zur Hölle" wird sie als die resolute Frau Agathe Dornwald, welche das Regiment im Hause führt, und die Tollheiten, zu denen Papa Dornwald sich durch verspätete Johannistriebe verleiten läßt, sowie des Schwiegersohns krampfhafte Verdeckungsversuche seiner Jugendstreiche durchkreuzt, ganz in ihrem Elemente sein. Die daraus sich entwickelnden ultrakomischen Szenen und Situationen werden zwerchfellerschütternde Heiterkeitsausbrüche hervorrufen.

Nach dem Vorverkauf zu schließen, wird der beliebten Künstlerin die Anerkennung für die vielen genußreichen Stunden, welche sie in der abgelaufenen Saison wiederum dem Publikum bereitet hat, in einem ausverkauften Hause zum Ausdruck kommen.

Für die Benefizvorstellung gilt folgende Rollenbesetzung: ..

Emil Dornwald ..... Kurt Benisch
Agathe, seine Frau ..... Johanna Eisemann
Lilli, seine Tochter ..... Elsa v. Türk
Hugo Bendler, deren Mann ..... Conr. Seidemann
Arthur Gerstal ..... Fritz Hegedüs
Josef Carrera ..... Lily Lanken
Durando, Impresario ..... James Brüchner
Framelli ..... Max Hansch
Marlen ..... Anna Lofink
Graf Barakoff ..... Jos. Gonner
Berger ..... Karl Gehring
Josef ..... Wilhelm Brackenbusch
Marie ..... Ida Hohmann
Ulrich Grocher ..... Gustav Hauptig
Maruba ..... Anna Müller

Knabenwoche.

Am nächsten Freitag beginnt die Chicagoer Knabenwoche mit einer großen Parade von Knaben. Hochschuladetten, Boy Scouts und andere werden durch die Michigan Ave. an drei Tribünen, am Kunstinstitut vorüberziehen. Manor Tholpson ist Ehrenvorsitzer der Knabenwoche.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Frei für Asthma-Leidende.

Freie Probe einer Methode, die sofort ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust gebraucht kann.

Wir haben eine Methode zur Kontrollierung von Asthma und möchten bei Ihr sie auf unsere Kosten versuchen. Ganz gleich, ob Euer Fall alt-eingewurzelt oder kürzlich entstanden ist, ob er sich als gelegentliches oder chronisches Asthma zeigt, Ihr sollter Euch eine freie Probe unserer Methode schicken lassen. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt, ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma gequält seid, sollte unsere Methode Euch prompt helfen.

Wir wünschen besonders, daß Ihr uns diese scheinbar hoffnungslosen Fälle sendet, bei denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Deutschen, Opiumpräparate, Dämpfe, „Patent Smokes" usw. versagten. Wir wünschen, einem jeden auf unsere Kosten zu zeigen, daß unsere Methode erlangen ist, um ein Ende zu machen mit allen Atmungsbelästigungen, allem Schnaufen und allen jenen schrecklichen Krämpfen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzelnen Tag zu vernachlässigen. Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. Schickt kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Kupon. Tut es heute — Ihr braucht sogar nicht einmal Porto zu bezahlen.

Freier Probe-Kupon
Frontier Asthma Co., Zimmer 106 N. Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Senden Sie freie Probe Ihrer Methode an:
.....
.....
.....
ap6,20ma4,18jn1,15,29

Sollen amerikanisiert werden.

Geschäftsleute lassen Ausländern Unterricht im Englischen erteilen.

In einer am 30. April von Vertretern von 38 verschiedenen Industriezweigen im Union League Klub abgehaltenen Konferenz wurden die von der Chicago Association of Commerce und der hiesigen Schulbehörde gemachten Versuche, Ausländer möglichst schnell zu amerikanisieren, lobend erwähnt und zur Nachahmung empfohlen. Die an der Konferenz beteiligten Geschäftsleute lassen ihren im Ausland geborenen Arbeitern Unterricht in der englischen Sprache erteilen und erklären, daß dies für die Arbeiter sowohl wie für sie selbst von Vorteil sei. Ihre Ansichten über die Amerikanisierung im Ausland geborener Arbeiter werden in einer Resolution ausgedrückt, die von ihnen angenommen wurde und folgenden Wortlaut hat:

„Wir sind der Ueberzeugung, daß der Unterricht in der englischen Sprache, wie er auf Veranlassung der Chicago Association of Commerce und der hiesigen Schulbehörde erteilt wird, von großem Nutzen ist für den Arbeitgeber sowohl wie für den Arbeiter.

„Wir sind uns der Tatsache bewußt, daß gemeinsames Vorgehen aller Firmen, welche im Ausland geborene Männer und Frauen beschäftigen, notwendig ist, um den gemachten Anstrengungen zum Erfolg zu verhelfen. Wir wissen, daß es von großem Werte ist, wenn die Arbeiter die englische Sprache verstehen.

„Wir appellieren deshalb an die Leiter in der Industrie und ersuchen sie, die im Ausland geborenen Männer und Frauen zu unterstützen, um ihrer selbst willen, zum besten der Industrie und für das Wohl des Landes."

Dieser Beschlußantrag wurde einstimmig angenommen und der Chicago Association of Commerce zugeschickt. Er ist unterzeichnet von: Addressograph Co., W. D. Allen Mfg. Co., American Railway Express Co., Barrett Company, Bolden Mfg. Co., By-Products Coke Corp., Chicago Flexible Shaft Co., Chicago Malleable Castings Co., Chicago Mill & Lumber Co., James B. Clow & Co., Commonwealth Edison Co., Continental Can Co., Cribbon & Sexton, Alfred Decker & Cohn, Griffin Wheel Co., W. F. Hall Printing Co., International Harvester Co., S. Karpon & Bros., Oscar F. Mayer & Co., Mojonnior & Co., Miehle Printing Preß Mfg. Co., National Malleable Castings Co., Peoples Gas Light & Coke Co., Jos. T. Ryerson & Son, Rosenwald & Weil, Swift & Co., Seng Co., Union Special Machine Co. u. Western Felt Works.

Der Automoloch.

Zwei Kinder und ein Mann fielen ihm zum Opfer.

Zwei Kinder wurden gestern von Kraftwagen überfahren und getötet, und ein Mann starb an den Folgen von Verletzungen, die er in einem Kraftwagenunfall erlitt. Die Getöteten sind der siebenjährige Joseph Maday, Nr. 870 Elston Avenue, welcher an Milwaukee und Elston Avenue unter die Räder einer Kraftdroschke geriet, und die neunjährige Helen Eck, Nr. 2714 Cottage Grove Ave., die von einem Kraftlastwagen niedergerannt wurde. Im Oak Park Hospital starb der 40jährige Conrad Schick aus Maywood, Ill.

Anscheinend nicht ganz normal.

Bundeskommissär Mason ordnete an, daß John Lovata aus Harvey, der ihm vorgeführt worden war, nachdem er versucht hatte, Schnaps aus einem von vier bewaffneten Wächtern beschützten Güterwagen zu stehlen, auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht werde, denn es sei kaum anzunehmen, daß ein Mann, der alle seine Sinne beisammen habe, einen derartigen Versuch unternehmen würde.

Knabenwoche.

Am nächsten Freitag beginnt die Chicagoer Knabenwoche mit einer großen Parade von Knaben. Hochschuladetten, Boy Scouts und andere werden durch die Michigan Ave. an drei Tribünen, am Kunstinstitut, vorüberziehen. Manor Tholpson ist Ehrenvorsitzer der Knabenwoche.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Butterpreis sinkt.

Der Preis der Butter bester Sorte sank gestern auf 37 Cents das Pfund, auf den Vorkriegspreis, im Kleinverkauf. Noch vor einem Monat stand er auf 59 Cents.

SERVICE FIRST

Jedes Telephon ist eine Fernsprech-Station

Bell Fernsprech-Telephonlinien sind die Landstraßen der Nation für die Stimme. Jedes Telephon unter den von dem Bell-System und den mit ihm verbundenen Kompagnien gehandhabten 12,000,000 hat die Möglichkeit einer Verbindung mit jedem anderen und kann in aktive Verbindung gesetzt werden, wenn gewünscht.

Dieses riesige Verkehrs-System steht den Geschäftsleuten von Amerika für kommerziellen Gebrauch zur Verfügung und kann ebenfalls für persönliche Mitteilungen zwischen weit von einander entfernten Freunden benutzt werden.

Ruft von Eurem eigenen Telephon auf. Verlangt „Long Distance".

Macht Euch mit dem Zeit und Geld ersparenden „Station zu Station"-Dienst bekannt, erklärt auf Seite X der laufenden Ausgabe des Telephone Directory.

ILLINOIS BELL TELEPHONE COMPANY

Zwei Zauberkünstler.

Der eine zieht Kaninchen aus dem Hut, er andere Juwelen aus der Tasche.

Ein Zauberkünstler zeigte gestern im Rialtotheater dem Publikum, wie man zwei Kaninchen unbemerkt aus dem Hut zieht, während ein geriebener Taschendieb in der Zuhörerschaft in gleicher Weise arbeitete, nur mit dem Unterschied, daß der Lohn des letzteren weit kostbarer war. Frau Bessie Morrison, die Gattin eines wohlhabenden Oelgrubenbesitzers in Salt Lake City, welche hier im Blackstone Hotel wohnt und gestern das Theater besuchte, meldete der Polizei, daß gleich nachdem die Schaustellung des Zauberkünstlers vorüber war, ein Spitzbube ihr Schmuckstücke im Werte von $1000 aus der Handtasche gezogen hatte. Sie vermißte zwei Diamantringe, einen Perlenring und eine mit Diamanten besetzte Halskette. Sie hat eine Belohnung für die Wiedererlangung der Kostbarkeiten ausgesetzt.

Ergebnis einer Konferenz.

Während gestern Abe Randall, der Nr. 6139 S. Halsted Straße ein Herrenausstattungsgeschäft betreibt, mit H. Freeman, der Nr. 6038 S. Halsted Straße ein gleiches Geschäft betrat, und Max Withall, in dessen Laden, Nr. 6018 S. Halsted Straße, eine Geschäftskonferenz abhielten, um zu beraten, wie sie ihre Geschäfte verbessern könnten, betraten drei Banditen den Laden und nahmen Max $14, Abe $12 und Freeman $20 ab.

Stanley Tanfield, angeblich der Sohn eines englischen Lords, wurde gestern hier auf Verlangen der Polizeibehörde in Milwaukee verhaftet. Er wurde im Surf-Hotel, wo er Quartier genommen hatte, festgenommen. Wie es heißt, wird Tanfield beschuldigt, Frau Helen Fiene in Milwaukee 10 Aktien einer chemischen Fabrik, jede im Werte von $1000, entwendet zu haben. Er wurde hier wegen Diebstahls gebucht und später, nachdem ein Rechtsanwalt ein habeas corpus Verfahren eingeleitet hatte, gegen Bürgschaft von $2500 aus der Haft entlassen.

Räubereien am Nordufer.

Die anscheinend nicht enden wollenden Räubereien in den nördlichen Stadtteilen nahmen auch gestern wieder lustig ihren Fortgang. Aus der Wohnung von Frank Johnson, Nr. 1429 Gregory Str., Wilmette, wurden ein Pelzmantel im Werte von $700, drei Ueberzieher und zwei Paar Stiefel gestohlen, und in Evanston aus dem Hause von J. H. Heppner, Nr. 2724 Noyes Str., ein Anzug mit einer goldenen Uhr und $10 Bargeld. Zwei Diebe, die sich vor dem Hause von G. H. Hall, Nr. 707 Ridge Ave., zu schaffen machten, wurden im letzten Augenblick verscheucht, und J. T. Simms von Nr. 624 Custer Str. hat den Verlust von fünf neuen Automobilreifen zu beklagen.

Hohe Preise.

Auf einen von Russel J. Poole, dem städtischen „Nahrungsmittel-Experten", abgegebenen Bericht hin, daß verschiedene Speisewirtschaften in der unteren Stadt geradezu lächerlich hohe Preise forderten, erklärte Ald. Sheldon Govier, der Vorsitzende des neuen Ausschusses zur Untersuchung der Nahrungsmittel- und Mietspreise, er kümmere sich weniger darum, was erstklassige Restaurants forderten.

„Ich will die Preise in denjenigen Speiselokalen herabgesetzt haben, in denen der Durchschnittsbürger, der Mann, der für sein tägliches Brot arbeitet, ist, und nicht in den vornehmen Restaurants, in denen Leute essen, die es sich leisten können," erklärte Ald. Govier. „Gegen derartige Restaurants und Hotels vorzugehen, ist vergeudete Zeit, denn die Leute, die dorthin gehen, wollen hohe Preise zahlen."

Aufregung unter Hotelgästen.

Brand in einem Laden im Gebäude des Jackson Arms Hotel.

Als gestern abend in dem im Jackson Arms Hotel-Gebäude befindlichen, Charles P. Plummer, Nr. 1560 Ost 63. Straße, gehörigen Kamerageschäft ein Feuer zum Ausbruch kam, wurden die Gäste des Hotels in große Aufregung versetzt. Sie suchten, zum Teil nur spärlich bekleidet, so schnell wie möglich auf die Straße zu gelangen, und drängten sich in den Aufzügen und auf den Treppen derart, daß es geradezu ein Wunder zu nennen ist, daß sich weiter kein Unfall ereignete. Der Feuerwehr, welche vom Hotelleiter Abner All herbeigerufen worden war, gelang es, den Brand auf den Laden zu beschränken und ihn niederzukämpfen, nachdem ein Schaden von ungefähr $5000 entstanden war. Frl. Lucy Dunhan, welche in dem Hotel wohnt, wurde ohnmächtig und mußte die Treppe hinuntergetragen werden. Andere Gäste trugen Frl. Lida Larson und deren Zimmergenossin Orpha Pierce, die krank in ihrem Zimmer lagen, auf die Straße.

Unwillige Zeugen.

Dailenische Ausschuß plant sie wegen Mißachtung belangen zu lassen.

Zeugen, die sich weigerten, Aussagen vor dem Dailenschen Legislaturausschuß zu machen, dürften sich wegen Mißachtung einer gesetzgebenden Körperschaft zu verantworten haben. Hilfsgeneralstaatsanwalt Joseph B. Fleming beschloß angeblich gestern, nachdem mehrere Zeugen, die über Grabschereien im Baugewerbe verhört werden sollten, jede Antwort verweigert hatten, sie gerichtlich zu belangen. Unter diesen Zeugen befand sich George Thomas, Präsident der Longacre Construction Co., welche das Apollo-, State und Lake- und das Woods-Theater erbaute. Der Ausschuß wollte näheres über die $40,000 ermitteln, die Arbeiterführer bei der Erbauung der Theater erpreßt haben sollen. Thomas hatte vor wenigen Tagen erklärt, Joseph Sundaker und Samuel Scotten, die beide tot sind, hätten das Geld ausbezahlt, als er aber gestern vor dem erwähnten Ausschuß erschien, sagte er, er habe auf Anraten seines Anwalts beschlossen, keine Aussagen zu machen, weil er fürchte, sich selbst kriminell dadurch belasten zu können.

Bulgarischer Bluttee

Der aus diesen Kräutern gebraute Saft unterstützt die Natur, den Magen zu kühlen, die Nieren auszuspülen, das Blut zu bereichern und in zarter Weise die Eingeweide anzuregen. Heißgebraut vorm Schlafengehen hilft es, eine Erkältung sofortigen im Handumdrehen zu beseitigen. Verlangt es von Eurem Apotheker, oder bei derselben Post, 1 große Familienschachtel $1.25, oder 3 Schachteln $3.15, oder 6 Schachteln $5.25. Adressiert H. H. Von Schlick, President Marbel Products Company, 324 Marbel Building, Pittsburg, Pa.
1,4,15,18mai

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humbo

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Buſh Tempie. „Der Schwabenstreich."
Blackstone. — „Bab."
Cohan's Grand. — „Meanest Man in World."
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Dulcy."
Garrick. — „Call it Web."
Illinois. — „Little Me."
Imperial. — „A Little Mother To Me."
Olympic. — „Singer Longer Lettie."
Playhouse. — „Ben-Ami."
Powers'. — „Call the Doctor."
Schubert-Central. — „The Beggar's Opera."
Studebaker. — „Irene."
Victoria. — „For the Man She Loved."
Wood's. — „Gertie's Garter."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Weber

in den

Rock River Woolen Mills, Janesville, Wis.

Gute Löhne und stetige Arbeit.

Sprecht vor in der Chicago Office:

Curtiß & Warren, 223 West Jackson Blvd. Telephon: Wabash 2848.

mfdofr

Verlangt: Erfahrener Violinmacher; stetiger Platz und guter Lohn; erster klasse Arbeitsverhältnisse. Mills Novelty Co., Jackson Blvd. und Green Str. mdotm

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen; Rechts Point gehen. — 2229 N. Division Str. Phone: Armory 2207.

Verlangt: Junger Mann zum Orders abholen und, der willens ist das Kleidergeschäft zu erlernen; Mindestlohn nachdem frei das ganze Jahr. 112 S. Fort Str., Fort Hedge 127. Phone: Park Ridge 127.

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker; solche mit amerikanischer Arbeitserfahrung bevorzugt. Arbeitsbedingungen, Bem. Gaertner & Co., 5315 Lake Park Avenue. mido

Verlangt: Maler und Paperhanger. 2429 Burling Str. Phone: Diversey 4400.

Verlangt: Erster klasse Radiatorschlosser an Kugellager. 1609 Belmont Ave. mido

Verlangt: Guter Helfer in Candy-Shop, 3105 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mann, um Tapeten und Calsomine abzuwaschen. 4806 N. Rockwell Str.

Verlangt: Holzmacher. 1818 W. Chicago Avenue. 4mal†mX

Verlangt: Bootmacher. 1818 W. Chicago Avenue. 4mal†mX

Verlangt: Praktischer Mann, um Tapeten reinzumachen und painten. 530 N. Wells Str.

Verlangt: Erfahrener sauberer Painter, 1250 Arthur Ave.

Verlangt: Guter Barkmacher. Nachzufragen 518 Ost 67. Straße.

Verlangt: Gehilfe an Cafés und Polizei-Konstabler bevorzugt; kleine Bäckerei an Rogers Park. N. Clark Str. 1145.

Verlangt: Stark Mann für Paint-Dept. Nachzufragen Store, 5 Office, 28 N. Schoelbl & Co., Milwaukee Ave. bei Hamlin Str.

Verlangt: Ein Koch zum 21. Mai für drei Monate, nahe Chicago. Vorzusprechen 2945 Michigan Blvd. Fragt nach Miß Berry. 3mal†mX

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Nachtarbeit. 6743 Stanley Ave. Hohnt Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave. Kommt Car bis Oak Park Ave.

Verlangt: Guter Vormann an Cakes. Vorzusprechen abends nach 6 Uhr, 2155 W. 22. Straße. dimi

Verlangt: Erster klasse Färber und Reinigerjunge für Südseite Etablissement; stetige Stellung, Lohn $45 die Woche. Adr.: F 157 Abendpost. 3mal†mX

Verlangt: Bäcker, guter fachkundiger Mann. 2226 Milwaukee Avenue. monm

Verlangt: Zuverlässiger Dairy Mann, um 916 Kühe zu besorgen; nur einer der weiß was schafft vorstellt. St. Francis Hospital, 365 Bridge Blvd., Evanston. dimdbo

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Minnesota Zucker Co.

Verlangt Familien, um Zuckerrüben zu kultivieren. Sprecht vor bei Tag oder Abends: Conrad Wolf, 2459 Wentworth Avenue. 2mal†mX

Verlangt: Ein Ehepaar, Mann für Hausarbeit, Frau in Küche zu helfen. 4220 Everhart Road. dimdbo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung, das Bäckereigeschäft zu erlernen. 1049 Wellington Ave. Tel. Wellington 2960. mido

Gesucht: Ein älterer Mann, guter Bäcker, sucht Arbeit in einer Bäckerei bei bescheidenem Lohn. Franz Weber, 2319 Allgeld Str.

Gesucht: Junger tschechischer Mann sucht Porter- oder irgendwelche Aushilfsarbeit, Nordseite bevorzugt. N. A., 2731 Fleetwood Ave., 1. Fl.

Gesucht: Barkeeper (Ich), erfahrener, flinker, ehrlicher Arbeiter, sucht beste Stellung, spr.: F 162 Abendpost. mfdofr

Gesucht: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, Phone: Lincoln 6684.

Gesucht: Tüchtiger, gelernter Zentralheizer und Zementfinisher macht Sidewalks, Pavements und Reparaturarbeit; gut auch als Hand. Adr.: R. Müller, 2024 N. Springfield Ave., Chicago, Ill. mdo

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewanderter Schreiner, sucht Arbeit. 1922 Mohawk Str.

Gesucht: Extra Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: F 190 Abendpost.

Gesucht: Müller, erfahren in jeglicher Art Müllerei, sucht Arbeit. Adr.: F 191 Abendpost.

Gesucht: Cafe-Bäcker, Konditor, nicht lange im Lande, sucht stetige Stellung. Adr.: F 192 Abendpost. mido

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Tel. Buckingham 1834. mido

Gesucht: Wächter mit Engineer-Lizens sucht Stelle. Adr.: F 194 Abendpost. mfdofr

Gesucht: Zwei Männer suchen irgend welche Arbeit in Sommerresort. Adr.: Math. Zander, 1538 N. Halsted Str., Chicago. mido

Gesucht: Bäckerhelfer sucht Stelle, vier Jahre Erfahrung. Anzunehmen nach 6 abends. Tel. Belmont 4748. 3mal†mX

Gesucht: Mechaniker mit mehrjähriger automobils- und Tractor-Erfahrung, guter, verläßlicher Arbeiter, sucht Stelle in einer Garage; am liebsten außerhalb Chicago. Gute Referenzen. J. Romer, Hudson, Wis. Cool County.

Gesucht: Erfahrener Painter, Decorator und Möbelpolierer sucht feste Stellung oder andere Arbeit bei bescheidenen Ansprüchen. J. Zaler, 824 Sedgwick Str., Fl. 1, nahe Chicago Ave. momi

Gesucht: Gut eingearbeiteter Küchenmann, gewandter Geschirrwascher, kann auch an Tisch aufwarten helfen, sucht Stellung in Restaurant. H. Beyer, 1914 Sheffield Ave., Flat 4. momi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Stellung; Nordseite bevorzugt. 2672 Clarence Ave. bei Lincoln 436. dimdbofrfrsa

Gesucht: Erste Hand Cake-Bäcker sucht Arbeit. Tel. Irving 5205. dimdbo

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, kann selbständig arbeiten. Phone: Wellington 1098. dimi

Gesucht: Porter, Barkeeper, kann kochen, gehe auch auswärts. Konrad Cinmann, 217 Wisconsin Str., Tel. Lincoln 1728. dimdbo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei. Muß auf Lincoln 6829, nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: 100 Heimarbeiterinnen an wollenen Strümpfen; Höchstpreise bezahlt; geübte Hände verdienen bis $32 die Woche. Erfahrene werden bevorzugt, jedoch werden auch junge Frauen eingelernt. Vorzusprechen täglich von 9—5, nicht Samstags. 2233 Bissell Str. Mrs. Jahn. mmo

Verlangt: Sweater Finishers, erfahren an Shaker und Jumbo Coats; guter Lohn. Thomas E. Wilson & Co., 2073 Powell Ave. mdofr

Verlangt: Stickerei-Mädchen mit Erfahrung; desgleichen Lehrmädchen. Metal Embroidery, H. F. Möllers, 40 N. Wells Str. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, 3216 North Ave.

Verlangt: Mädchen an leichte Lederarbeit. Western Leather Mfg. Co., 184 W. Lake Str., 3. Floor. mfdofr

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und zur Mithilfe bei Hausarbeit, 6521 S. Wood Str.

Verlangt: Wir brauchen tüchtige Agentinnen, gute Kommission, Abholung jeden Tag. Zu erfragen: Wales Drug Store, 2576 Archer Avenue. 2mal†mX

Verlangt: Wir haben noch einige Stellungen für erfahrene Corset-Operators in unseren Hickory Girdle und Hickory Waist Departments. A. Stein & Company, Congreß Straße und Racine Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Anzufragen bei Rothenberg & Somerman, 223 West South Water Str., 3. Floor. dimi

Hausarbeit

Verlangt: Küchenmädchen. 2727 N. Clark Str. mido

Verlangt: Feines Mädchen oder Frau für Bäckerei-Store; morgens 6 Uhr anfangen; guter Lohn. 874 N. Wells Str., Store.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Bäckerei reinzuhalten. Nachzufragen 4659 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Mrs. D. Horwitz, 3659 Lexington Str. mfdofr

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen, zwei in der Familie, Empfehlungen erforderlich. 5009 Ellis Ave. mido

Verlangt: Köchin für Short Orders; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn, 572 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, einfaches Kochen; kann früh eingewandert sein; guter Lohn, 1726 Roosevelt Road, Phone: Seeley 4105. 2mal†mX

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker; solche mit amerikanischer Arbeitserfahrung bevorzugt. Arbeitsbedingungen, Bem. Gaertner & Co., 5315 Lake Park Avenue. mido

Verlangt: Junger Mann, frisch eingewanderter Schreiner, sucht Arbeit. 1922 Mohawk Str.

Gesucht: Extra Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: F 190 Abendpost.

Gesucht: Müller, erfahren in jeglicher Art Müllerei, sucht Arbeit. Adr.: F 191 Abendpost.

Gesucht: Cafe-Bäcker, Konditor, nicht lange im Lande, sucht stetige Stellung. Adr.: F 192 Abendpost. mido

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Tel. Buckingham 1834. mido

Gesucht: Wächter mit Engineer-Lizens sucht Stelle. Adr.: F 194 Abendpost. mfdofr

Gesucht: Zwei Männer suchen irgend welche Arbeit in Sommerresort. Adr.: Math. Zander, 1538 N. Halsted Str., Chicago. mido

Gesucht: Bäckerhelfer sucht Stelle, vier Jahre Erfahrung. Anzunehmen nach 6 abends. Tel. Belmont 4748. 3mal†mX

Gesucht: Mechaniker mit mehrjähriger automobils- und Tractor-Erfahrung, guter, verläßlicher Arbeiter, sucht Stelle in einer Garage; am liebsten außerhalb Chicago. Gute Referenzen. J. Romer, Hudson, Wis. Cool County.

Gesucht: Erfahrener Painter, Decorator und Möbelpolierer sucht feste Stellung oder andere Arbeit bei bescheidenen Ansprüchen. J. Zaler, 824 Sedgwick Str., Fl. 1, nahe Chicago Ave. momi

Gesucht: Gut eingearbeiteter Küchenmann, gewandter Geschirrwascher, kann auch an Tisch aufwarten helfen, sucht Stellung in Restaurant. H. Beyer, 1914 Sheffield Ave., Flat 4. momi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Stellung; Nordseite bevorzugt. 2672 Clarence Ave. bei Lincoln 436. dimdbofrfrsa

Gesucht: Erste Hand Cake-Bäcker sucht Arbeit. Tel. Irving 5205. dimdbo

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, kann selbständig arbeiten. Phone: Wellington 1098. dimi

Gesucht: Porter, Barkeeper, kann kochen, gehe auch auswärts. Konrad Cinmann, 217 Wisconsin Str., Tel. Lincoln 1728. dimdbo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei. Muß auf Lincoln 6829, nach 6 Uhr abends. mdofr

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen; Rechts Point gehen. — 2229 N. Division Str. Phone: Armory 2207.

Verlangt: Junger Mann zum Orders abholen und, der willens ist das Kleidergeschäft zu erlernen; Mindestlohn nachdem frei das ganze Jahr. 112 S. Fort Str., Fort Hedge 127. Phone: Park Ridge 127.

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker; solche mit amerikanischer Arbeitserfahrung bevorzugt. Arbeitsbedingungen, Bem. Gaertner & Co., 5315 Lake Park Avenue. mido

Verlangt: Junger Mann, frisch eingewanderter Schreiner, sucht Arbeit. 1922 Mohawk Str.

Gesucht: Extra Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: F 190 Abendpost.

Gesucht: Müller, erfahren in jeglicher Art Müllerei, sucht Arbeit. Adr.: F 191 Abendpost.

Gesucht: Cafe-Bäcker, Konditor, nicht lange im Lande, sucht stetige Stellung. Adr.: F 192 Abendpost. mido

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Tel. Buckingham 1834. mido

Gesucht: Wächter mit Engineer-Lizens sucht Stelle. Adr.: F 194 Abendpost. mfdofr

Gesucht: Zwei Männer suchen irgend welche Arbeit in Sommerresort. Adr.: Math. Zander, 1538 N. Halsted Str., Chicago. mido

Gesucht: Bäckerhelfer sucht Stelle, vier Jahre Erfahrung. Anzunehmen nach 6 abends. Tel. Belmont 4748. 3mal†mX

Gesucht: Mechaniker mit mehrjähriger automobils- und Tractor-Erfahrung, guter, verläßlicher Arbeiter, sucht Stelle in einer Garage; am liebsten außerhalb Chicago. Gute Referenzen. J. Romer, Hudson, Wis. Cool County.

Gesucht: Erfahrener Painter, Decorator und Möbelpolierer sucht feste Stellung oder andere Arbeit bei bescheidenen Ansprüchen. J. Zaler, 824 Sedgwick Str., Fl. 1, nahe Chicago Ave. momi

Gesucht: Gut eingearbeiteter Küchenmann, gewandter Geschirrwascher, kann auch an Tisch aufwarten helfen, sucht Stellung in Restaurant. H. Beyer, 1914 Sheffield Ave., Flat 4. momi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Stellung; Nordseite bevorzugt. 2672 Clarence Ave. bei Lincoln 436. dimdbofrfrsa

Gesucht: Erste Hand Cake-Bäcker sucht Arbeit. Tel. Irving 5205. dimdbo

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, kann selbständig arbeiten. Phone: Wellington 1098. dimi

Gesucht: Porter, Barkeeper, kann kochen, gehe auch auswärts. Konrad Cinmann, 217 Wisconsin Str., Tel. Lincoln 1728. dimdbo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei. Muß auf Lincoln 6829, nach 6 Uhr abends. mdofr

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit,

Seid Ihr ein Opfer

von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Euer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben siechen.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, syzpilischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr sollter eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor

9 W. Randolph Str. Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm. ca27mlfsa

Börsennotierungen.

Chicago, den 4. Mai 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.13	$1.12⅝
Juli	1.11¾	1.12¼
Mais —		
Mai	.60	.60⅛
Juli	.62⅝	.63
Hafer —		
Mai	.36	.35¾
Juli	.38⅛	.38¼
Speck—		
Mai	—	16.20
Schmalz —		
Mai	9.37	9.30
Rippchen —		
Mai	—	9.57

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippch.
Mai	$1.13¾	.59⅞	.35	16.50	9.37	—
Juli	1.09¾	.61¼	.37⅛	16.05	9.75	9.77

Der Getreidemarkt ist flau. Die Preisaufschläge haben lebhafte Landverkäufe von Weizen und Mais verursacht. Das Wetter ist beständig, Kanada hat reichliche Vorräte. Die Erntenachrichten sind gut. Das südöstliche Kansas wird Anfang Juni ernten.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.95⅞	Checks	16.15
Checks	3.95⅛	Norwegen—	
Paris—		Checks	15.35
Cables	7.64	Schweden—	
Checks	7.63	Checks	23.47
Holland—		Spanien—	
Checks	35.27	Checks	14.00
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.89	Checks	1.51
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.74	Checks	0.29

Freiheitsbonds.

Register	88.88	4¼ proz.	90.50
1. 3½ proz.	87.50	4¼ proz.	87.44
2. 3½ proz.	87.30	Victory—	
1. 4¼ proz.	87.74	3¾ proz.	98.00
2. 4¼ proz.	87.98	4¼ proz.	98.00

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Kaufe kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Hahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Elgin"	
„Extras", das Pfund	0.54
do. Preise, das Pfund	0.37
„Firsts", das Pfund	0.32
„Seconds", das Pfund	0.31

Käse.

(Notierungen von der Kalbörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.16½—0.17
„Twins", das Pfd.	0.16½—0.17
„Daisies", das Pfd.	0.17½—0.17½
„Longhorns", das Pfund	0.16¾—0.17½
„Young Americas", das Pfd.	0.17½—0.18
„Brick", das Pfund	0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 — 0.45
do. (Block)	0.28 — 0.30
Limburger, 20-Pfund-Stücke	0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.26

Eier.

(Notierungen von Hahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Extras", Cartons, das Dutzend	0.28
Gewöhnliche Waren, frische zugeführte, das Dutzend	0.24

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Herpien & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kistenpfunden oder mehr, einzelne Kistenpfunden ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.28
Hähne, das Pfund	0.15
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.65 —0.70
Truthühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.32 —0.34
Junge Hähne, das Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	6.00
Tauben, lebend, Dutzend	3.25
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelhändler — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Herpien & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
70—80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

Plank:	Pfund	Rund:	Pfund
Steinbs,	Nr. 1, 14c; Nr. 2, 11c;	Nr. 3,	14c
Hippen,	Nr. 1, 20c; Nr. 2, 25c;	Nr. 3,	18c
Loins,	Nr. 1, 25c; Nr. 2, 30c;	Nr. 3,	22c
Chucks,	Nr. 1, 14c; Nr. 2, 11c;	Nr. 3,	9c
Plates,	Nr. 1, 10c; Nr. 2, 8c;	Nr. 3,	7c

Südfrüchte.

(Notierungen von George B. Grimm & Co., 175—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.25 —6.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00 —4.00
Grape Fruit, die Kiste	3.75 —6.25
Ananas, die Kiste	4.00 —6.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00 —10.00

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	3.00 —5.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.27½—0.30
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —3.50
Grünkohl, der Bushel	0.75 —1.00
Garten, Kiste, 2 Dutzend	2.50 —3.50
Knoblauch, das Pfund	0.10 —0.12
Karotten, das Faß	3.50 —4.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00 —4.00
Meerrettig, das Pfund	0.27 —0.30
Kraut, die Kiste	1.50 —3.00
Rettichen, die Kiste	0.75 —1.00
Petersilie, das Faß	4.00 —4.50
Pfeffer, die Kiste	3.00 —6.50
Pilze, das Pfund	0.75 —1.00
Radieschen, das Faß	0.00 —7.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75 —2.25
Rote Rüben, das Faß	4.50 —5.00
Schnittbohnen, Hamper	1.25 —2.50
Sellerie, die Kiste	3.00 —6.50
Spargel, die Kiste	1.50 —3.50
Spinat, der Bushel	0.50 —0.75
Tomaten, 6 Körbe	3.00 —5.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —4.25
Grüne Zwiebeln, die Kiste	1.00 —1.75

Kartoffeln.

(L. Stanz Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Annahme von Wagenladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	0.90	—1.10
Neue Kartoffeln, das Faß		8.50
Südkartoffeln, der Hamper	1.00	—1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 2, rot	$ 1.17
Nr. 3, do	1.36
Nr. 2, hart	1.53
Nr. 2, nordischer	1.51
Nr. 3, do	1.31
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.60
Nr. 2, gelb	0.62
Nr. 3, do	0.60
Nr. 4, do	0.58
Nr. 1, weiß	0.61
Nr. 2, do	0.60
Nr. 3, do	0.57

Zufuhr—
Weizen..... 33,000; Mais.....207,000
Verschiffung—
Weizen..... 61,000; Mais....1,070,000

Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.40
Nr. 2, do	0.40
Nr. 3, do	0.39
Gerste—	
Mais	0.61
Roggen—	
Nr. 2	1.38

Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.50	—9.25
Winter, hart	6.50	—7.25
do., weich	6.75	—7.50
Roggenmehl	7.40	—10.00
Kleie, per Tonne		18.00

Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—

Timothy, Nr. 1	22.00 —23.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	14.00 —16.00
Mischtal	18.00 —19.00
Alfalfa	15.00 —16.00
Südwestliches	15.00 —18.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Prärie	12.00 —13.00
Stroh—	
Haferstroh	14.00 —15.00
Roggenstroh	13.00 —14.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 —16.00
Timothysamen, 100 Pfund	2.75 —3.50
Flachs	1.09

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgesuchte Ochsen	8.90 —9.10
Gute bis ausgesuchte Ochsen	8.00 —8.90
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.00 —8.05
Fahrlinge	8.00 —9.50
Gute Kühe und Rinder	4.50 —9.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	4.50 —9.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	8.15 —8.55
Schwere Fleischerware	8.15 —8.35
Leichte Fleischerware	8.40 —8.55
Mittel-Gewicht	8.05 —8.45
Gemischte Packware	6.00 —7.75
Ferkel, 50—120 Pfunde	6.25 —8.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe.	Höch.	Nied.	Schluß
Amer. Radiator 120	70	69¾	70
Am. Shipbldg. 89	65	63	63
Armour & Co., Pref.110	90	89¾	90
Armour Leather 70	12⅛	12⅛	12⅛
Beaver Board 85	15½	15	15⅛
Booth Fisher's, Pref.110	30	28	30
Briscoe Motor 950	15¼	15	15¼
Case Plow 10	90	90	90
Chic. St. Pkg., Pref.110	35¾	31¾	33⅜
Chic. Mtrs., Series 2 11	21½	21½	21½
Commonwlth Edison. 85	108⅞	108⅛	108⅜
Continental Motors.1814	7¼	7	7⅛
Deere & Co., Pref.... 50	83½	83½	83½
Diamond Match 60	103¾	103¾	103¾
Drexel Motor Products.500	93¼	91¾	92⅜
Gupp Motor 150	15⅞	15⅝	15⅝
Hibb-Mcskell 2105	10	9⅞	10
Lindsay Light 50	5⅞	5⅞	5⅞
Mdse. Mart, Pref. 42	49½	39¾	40
Mitchell Motor 50	8	8	8
Montgomery Ward..3100	24¼	22	22⅞
Nat'l Carbon, Pref.... 20	103	105	105
National Leather ...1400	8⅝	8⅜	8½
Orpheum Circuit....270	29	27¾	28
Peoples Gas 20	47½	47⅜	47⅜
Pittsburgh Mtrs. ...700	18	18	18⅛
Public Service 14	85¾	85¾	85¾
Quaker Oats, Pref.... 50	88	88	88
Reo Motor 50	21	21	21
Sears-Roebuck 1275	84	81½	82½
do., Scrip 500	95½	95½	95½
Thompson J. R. 2025	39	38	39
Stewart-Warner 1055	33¾	32½	32⅝
Swift & Comp. 374	100½	100	100
Swift Internat'l 100	20¾	20¾	20¾
Standard Gas, Pref. 20	50	50	50
Thompson J. R. 2025	39	38	39
Temple Corp., A'...100	13	13	13
Union Carbide & C.3050	52	51¼	51⅜
United Paperboard... 10	20½	20½	20½
United Iron Works...435	14¼	14	14⅛
Weis Battery 100	20½	20½	20½
Wahl Comp. 310	46	45	45
Western Knitting 100	11	11	11
Yellow Cab Comp. 240	72¼	72¼	72½
Yellow Mfg. 280	112½	110	110

Bonds

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
$2000 Chic. Telephone 5s..	91½	91½	91½
5000 Com. Edison 1st 5s..	84½	84½	84½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co	31⅛	31¾
American Locomotive Co	90⅝	90⅞
American Smelting	43⅝	43
Anaconda	41⅝	41⅝
Atchison	82½	82
Baldwin Locomotive	90	90
Baltimore & Ohio	38⅝	37¾
Bethlehem Steel	61⅝	61¾
Chicago, Milw. & St. Paul	23¾	23⅝
Central Leather Co	40¾	40⅝
Crucible Steel	54⅜	54⅛
General Motors	14⅜	14⅜
Inspiration Copper	30	29¾
Int. Paper Co.	6⅜	6¼
Kansas City Southern	16⅜	16⅜
Mexican Petroleum	148¾	149⅞
New York Central	69⅛	70
Northern Pacific	74½	74⅝
Peoples Gas	47¾	47¾
Reading	76	74½
Republ. Iron and Steel	65½	65
Sears Roebuck	82⅜	82⅝
Studebaker	88¼	88⅝
Texas Oil	40⅝	40⅝
Tobacco Products	72⅝	72⅝
Union Pacific	117	116⅞
U. S. Rubber	77	76⅝
U. S. Steel	84⅝	84⅜
Utah Copper	74⅜	74⅜
U. S. Bonds, 4¼%, 1922-38	98.02	97.98
do., 4¼ proz., 1928	99.50	99.54
do., 4¼ proz., 1942	87.40	87.34

Der Aktienmarkt war etwas fester. Die Hälfte der Industrienachrichten lautet günstiger, aber die aus dem Westen bleiben trübe.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Mai	12.53	12.70	12.53	12.62
Oktober	13.68	13.85	13.61	13.76

Bauerlaubnisscheine.

1857 Blue Island Ave., dreistöckige Backstein Regelbahn; R. Hydra, $8000.
5005 N. Tripp Ave., einstöckiges Backsteingebäude; O. Swanson, $6000.

Republ. Richterkandidaten.

Thompson-Republikaner indossieren ihr Richter-„Ticket" in zwei Konventen.

Die Prinzipienerklärung.

Platform ist in derselben Tonart gehalten, wie die der Demokratisch-Brundage-Deneen'schen Faktion und greift die Gegner recht scharf an.

Die mit der gestrigen Konvention der Thompson-Republikaner nunmehr in vollem Schwung eingesetzte Richterkampagne wird offenbar mehr einen negativen, als einen positiven Charakter tragen, d. h. die beiden gegnerischen Lager werden sich gegenseitig Grobheiten vorwerfen und der Wählerschaft klar zu machen versuchen, weshalb das gegnerische „Ticket" nicht erwählt werden sollte, anstatt auf die Vorzüge und die Erwählung ihrer eigenen resp. Kandidaten zu bestehen. Nachdem die demokratisch-Brundage-Deneen'sche Koalition vor einigen Tagen mit Annahme einer Prinzipienerklärung begann, die kein gutes Haar an der Stadtverwaltung, ihrer Verschwendungssucht und Neigung zur Demoralisierung ließ, blieben die Thompson-Republikaner gestern konsequent und antworteten mit einer Prinzipienerklärung, die in derselben Tonart gehalten ist und von den Gegnern als „Herrschern der Unterwelt" und „Führern der moralischen Verkommenheit", von „heuchlerischen Reformatoren", „reichen Steuerdrückebergern", „Profitgrabschern", von „Interessen, die das Tageslicht scheuen" und ähnlichen, gerade nicht schmeichelhaft klingenden Bezeichnungen redet.

Die Richterkandidaten,

Die beiden Konvente der Thompson-Republikaner, die gestern nachmittag im Great Northern Hotel abgehalten wurden, waren außerordentlich stark besucht, noch stärker, als der Countykonvent im April vorigen Jahres, in der Thompsons vielumstrittene Prinzipienerklärung vom Stapel gelassen wurde. Der erste Konvent der „alten" republikanischen County-Parteileitung (die im März derart reorganisiert wurde, daß die Thompson-Republikaner in überwiegender Mehrzahl sind), wurde vom Vorsitzenden Chas. F. Francis eröffnet, und unmittelbar nach Vertagung wurde der zweite Konvent der „neuen" Parteileitung vom Vorsitzenden Chas. V. Barrett zur Ordnung gerufen. Dies war lediglich eine Formsache, denn in beiden Konventen handelte es sich um Indossierung des folgenden Richter-„Tickets", das einstimmige Annahme fand u. auf dem Stimmzettel in der regulären republikanischen Spalte stehen wird:

Anton T. Zeman, Harry B. Miller, Frederik R. De Young, Jesse A. Baldwin, Jesse Holdom, Edgar A. Jonas, William W. Smith, Geo. A. Curran, Bernard P. Barasa, Edward S. Day, James V. O'Donnell, Thomas F. Peden, James W. Breen, Henry T. Chase jr., John Richardson, Henry Utpatel, Eugene H. Dupee, William C. Hartray, Jacob Ringer, Frank D. Avers, Richter Brentano wurde für das Superiorgericht wiedernominiert.

Die Richterkandidaten der demokratisch-Brundage-Deneen'schen Koalition, die als Demokraten „laufen" werden, sind: George Kersten, David F. Matchett, John R. Caverly, Kickham Scanlan, Thomas J. Lynch, Hugo M. Friend, Donald L. Morrill, David M. Brothers, Ira Ryner, Charles M. Thomson, Harry M. Fisher, Thomas Taylor jr., Philip L. Sullivan, G. Fred Ruhl, Frank Johnston jr., Victor P. Arnold, Francis S. Wilson, Oscar M. Torrison, Thomas G. Windes, John A. Swanson.

Dies sind also die beiden einzigen „Tickets", die für die Richterwahlen am 6. Juni ins Feld geteilt wurden.

Die Prinzipienerklärung.

In der einstimmig angenommenen Prinzipienerklärung der beiden Konvente wird die Bevölkerung von Cook County darauf hingewiesen, daß „zwei Tageszeitungen, die stets gegen fortschrittliche Unternehmungen der Stadtverwaltung gewirkt hätten, das Volk aufs Glatteis zu führen versuchten, damit Richter erwählt wurden, die sich willig den für die öffentliche Wohlfahrt gefährlichen Anordnungen der Kapitalisten unterwürfen". Die Bevölkerung von Cook County könne ihre Rechte nicht Kandidaten anvertrauen, heißt es weiter, die von Leuten wie „Hinky Dink", „Bull" Dailey, „Barney" Grogan u. a. sowie von reichen Steuerdrückebergern, heuchlerischen Reformatoren, Herrschern der Unterwelt, Miets- und Nahrungsmittel-Profitgrabschern usw. nominiert seien".

„Wir versprechen, daß unsere Kandidaten die Gesetze in gerechter Weise durchführen", schließt die Prinzipienerklärung. „Wir versprechen, daß sie unsere Gesetze in unabhängiger Weise interpretieren, daß sie sich der Verfassung der Vereinigten Staaten und des Staates Illinois unterwerfen, und daß sie die Rechte der freien Sprache, der freien Presse und der Freiheit der Gedanken und der Handlungen aufrecht erhalten."

Leset die „Sonntagpost".

BANKES' The Best COFFEE 35 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — 37c Pfund.

„Home Blend", Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen **30c**

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	15.. W. Madison Str
1373 Milwaukee	2820 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave	1830 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str
2012 W. North Ave	1829 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
400 W. Division Str	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
1244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave
3831 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str
5413 N. Clark Str.	3082 Wentworth Ave
	dimi

Dr. Einsteins Theorie.

Der Gelehrte drückt sich „in allgemein verständlicher Form" aus.

Mangel an Höflichkeit.

„Fällt ihm gar nicht ein," meint der Doktor, als die „Abendpost" ihn höflich ersucht, ihr „allgemein Verständliches" zu geben.

Bisher haben die Chicagoer, die Dr. Albert Einstein angehört haben, zugestandenermaßen noch nicht recht begriffen, was er eigentlich meinte, als er zu ihnen von seiner Relativitätstheorie sprach. Allerdings sprach der Herr Doktor in deutscher Sprache, und es lag die Möglichkeit nahe, daß die Zuhörer das, was ihnen über die Theorie ins Englische übersetzt wurde, wegen Uebersetzungsungenauigkeiten nicht begreifen konnten. Aber auch die deutschen Leser werden ihr Dasein noch etwas länger weiterführen müssen, ohne etwas von der Theorie zu wissen.

Da für Dr. Einstein auf heute mittag ein Vortrag für das gut gebildete Publikum in der Parker Hochschule angesagt war, und da dieser Vortrag „in allgemein verständlicher Form" gehalten werden sollte, versuchte die „Abendpost", ihren Lesern endlich einmal etwas über die Theorie des deutschen Gelehrten in „allgemein verständlicher Form" zu bringen.

Aus diesem Grunde begab sich ein Berichterstatter vor Beginn des Vortrages zum Auditorium Hotel und ließ unter Berücksichtigung aller gesellschaftlichen Formen (wie sie in Deutschland üblich sind und daher von einem hervorragenden Gelehrten erwartet werden) eine Zusammenkunft mit Dr. Einstein durch dessen Sekretär arrangieren. Der Berichterstatter setzte dem Herrn Doktor in höflichen Worten auseinander, daß bisher noch kein einziges Chicagoer Blatt etwas „allgemein Verständliches" oder überhaupt Verständliches über seine Theorie veröffentlicht habe; daß natürlich gerade die Deutschen gespannt seien, etwas von der Theorie ihres berühmten Landsmannes zu hören; daß aber der Berichterstatter während des Vortrages in der Eile vielleicht selbst nicht Alles begreifen würde; und daß der Herr Doktor deshalb die Liebenswürdigkeit besitzen und dem Berichterstatter nur einige Punkte seines Vortrages in „allgemein verständlicher Form" auseinandersetzen möchte.

„Ach, das fällt mir ja gar nicht ein", schrie der hervorragende Gelehrte in „allgemein verständlicher Form" und knallte dem Berichterstatter mit aller Wucht die Tür vor der Nase zu.

Der Berichterstatter ließ dem Herrn Doktor nach diesem liebenswürdigen Empfang „in allgemein verständlicher Form" durch seinen Sekretär mitteilen, daß der Herr Doktor vielleicht ein hervorragender Gelehrter sei, aber auch der unhöflichste und unverschämteste Mensch, den er, der Berichterstatter nämlich, während seiner elfeinhalbjährigen Tätigkeit im Zeitungsgeschäft kennen gelernt habe.

Das wird wahrscheinlich alles sein, was die Leser der „Abendpost" je von der Theorie des berühmten Mannes hören werden.

Die englisch sprechende Bevölkerung behauptet, die übersetzten deutschen Vorträge des Herrn Doktor nicht begreifen zu können. Ein Versuch der „Abendpost", sich über seine Theorie einem deutschverstehenden Berichterstatter gegenüber auszudrücken, wurde in der obigen „allgemein verständlichen Form" abgefertigt.

Dazu mag bemerkt werden, daß der Sekretär des Herrn Doktor, Herr Ginsberg, demselben Berichterstatter bei seinem gestrigen krampfhaften Versuch, etwas über die Theorie zu erfahren, erklärte: „Dr. Einstein will überhaupt nichts von seiner Theorie veröffentlicht haben. Darauf legt er gar kein Gewicht. Schreiben Sie nur recht viel über den Fonds für den Bau der Universität in Jerusalem."

Die Universität wird von einem britischen Fonds gebaut werden, für den der Berliner hierzulande Gelder eintreiben will.

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.

Dr. WILLIAMS SANATORIUM
2323 University Ave., Minneapolis, Minn.

mal2,4,6,9,11,13,16,18,20,23,25,27,30

Vier neue Mieterschutzgesetze.

Gov. Small hat sie bereits unterzeichnet; die Mietskommission.

$500 für Frontfuß an State Str.

Lederhändler Weiß erwirbt Liegenschaft nahe der „neuen" S. Water Str. — Großer Komplex an Briar Place und California Terrace verkauft.

Die Gesetzgebung hat dem Staat jetzt vier Gesetze zum Mieterschutz beschert, Gov. Small hat das vierte heute durch seine Unterschrift besiegelt, und der Senat beschäftigt sich zurzeit mit der fünften und letzten derartigen Vorlage, wonach eine Kommission zur Regelung der Mieten in jeder Stadt geschaffen werden kann. Inzwischen ist die Zahl der Klagen auf Ausweisung im hiesigen Stadtgericht auf rund 1300 gestiegen und steigt immer noch; im letzten Mai waren es insgesamt nur 2000 Klagen. Die vierte Gesetzvorlage, welche die Auszugszeit auf sechs Monate, nach Gutdünken des Richters, verlängert, wurde mit 105 gegen 28, die dritte, ebenfalls Ausweisungen betreffend, mit 104 gegen 20 Stimmen angenommen. Es waren 102 Stimmen erforderlich, um die Vorlagen als dringend, also sofort, in Kraft treten zu lassen. Ohne Zweifel werden alsbald die Gerichte angerufen werden, um die neuen Gesetze auf ihre Verfassungsmäßigkeit zu prüfen.

Am 12., 13. und 14. Mai wird der Zweigverein Edgewater des Mieterschutzvereins in der Waffenhalle am Broadway eine „Maifiegesfeier" veranstalten, um Fonds für die Mieter aufzubringen, gegen welche von Hausbesitzern Klagen angestrengt werden.

Die Landpreise an S. Water Str.

Wie Herr Charles H. Wacker, Präsident der Chicago Plankommission, seinerzeit in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Abendpost" voraussagte, hat die bevorstehende Erweiterung und Verschönerung der South Water Straße zu einem Boulevard am Flußufer mit einem Fahrdamm und Geschäften in einem Unterbau des hochgelegten Boulevard ein gewaltiges Steigen der Bodenwerte an der Straße und in den benachbarten zur Folge, so daß der infolge dessen auch in gleichem Maße zunehmende Steuerwert die Gesamtkosten der Verbesserung im Verlauf von kaum einem Jahrzehnt tilgen wird. Der Beweis ist bereits erbracht, denn der Lederhändler Adolph Weiß, 29 Ost Madison Straße, hat die Liegenschaft 220 bis 224 N. State Straße, Grund 40 bei 80 Fuß, zwischen der Lake und South Water Str., zu $200,000 oder $5000 den Frontfuß erstanden, wobei das sehr alte sechsstöckige Gebäude garnicht in Anschlag gebracht wurde, da es, um die Anlage zinstragend zu machen, notgedrungen durch einen modernen Hochbau ersetzt werden muß. Die Liegenschaft gehörte F. S. Winstons Erben.

Großer Verkauf an Briar Place.

Eine Baustelle, 50 bei 125 Fuß, 725 bis 729 Briar Place, sowie das südlich anstoßende unbebaute Land, 107 bei 475 Fuß, und die westlich an dieses grenzenden dreistöckigen Zinshäuser mit 39 Wohnungen, an der California Terrace, welche sich von der N. Halsted Straße aus östlich erstreckt, sind von der Chicago Title & Trust Company zu $125,000 an Aron Kritz verkauft worden.

Zu angeblich $150,000 ist das mit $90,000 belastete 28 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der Kenmore und Catalpa Ave., Grund 100 bei 150 Fuß, von Oscar C. Hagen an Samuel Goldman übertragen worden.

Das 72 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Wabash Ave. und des Garfield Blvd. und das benachbarte Dreifamilienhaus 5518 S. Wabash Ave., Grund 216 bei 161 Fuß, mit $77,000 belastet, sind von Richard J. Mulvey zu $150,000 an Henry H. Hart verkauft worden; ferner das Neunzehnfamilienhaus an der Südostecke der Kedzie Ave. und Darwin Terrace, Grund 85 bei 149 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $100,000 von David Labowitsch an Roy F. Bowsen, und das Zwanzigfamilienhaus 6028 bis 38 Dorchester Ave., nebst Grund, mit $31,000 belastet, zu $65,000 von Clarence V. Snyder an Robert T. Kyle.

Laura J. Toumen hat von Julia Friedrichs das zweistöckige Geschäftshaus an der Nordostecke der 55. Str. und Lake Park Ave., Grund 50 bei 50 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $27,000 erworben.

Eisenbahnerlöhne.

Verhör vor der Bundeseisenbahnbehörde fortgesetzt.

W. Jett Lauck, einer der Beamten der Eisenbahnarbeiter-Gewerkschaften, erklärte heute bei der Fortsetzung des Verhörs über Löhne und Arbeitsbedingungen der Eisenbahnarbeiter, die letzteren sollten, wenn sie nicht gelernte Leute seien, eher mehr, als weniger verdienen. Die Lebensmittelpreise seien gegenwärtig derart hoch, daß die ungelernten Arbeiter mit den geringen Löhnen, die sie heute verdienten, nichts anzufangen vermöchten. Er unterbreitete dann Statistiken, aus denen hervorging, daß eine Familie von fünf mindestens $1,617 jährlich haben müsse, um leben zu können, während für eine „progressive" amerikanische Familie $2,500 nötig seien.

An alle Theaterfreunde!

Am nächsten Samstag abend um sechs Uhr soll in der Nordseite Turnhalle eine Versammlung der Präsidenten und Sekretäre aller deutschen Vereinigungen Chicagos und aller anderen Chicagoer, denen der Fortbestand des deutschen Theaters am Herzen liegt, abgehalten werden.

Der Zweck der Versammlung ist, einen großen Verein deutscher Theaterfreunde ins Leben zu rufen, welcher dem Theater Halt und Stütze sein soll, nach dem Vorbild des schon bestehenden Damenvereins, nur in großem Maßstabe.

Es hat bere

Aviator Golf Ball, 85c — Diese Verkäufe für Donnerstag — Irgend ein Kind hat morgen Geburtstag

Leaf Lard

frisch — „Bell shaped" — das Pfund zu 10c

Halibut Steak — Küste getroffen, Pfund.. 14c
Finnan Haddies, National Brand, Pfd.. 11c
Regierungs Speck, Armour's Back, so lange er vorhält, 12 Pfund-Büchsen — per Büchse zu.. ..... 1.59
Pot Roast, Beefjung und zart, Pfund.. 11c
Hamburger Steak, gemahlen, wahrhaft Fair war, Pfund, 12½c
Schinken, Oscar Mayer's Approved Brand od. Brennens Selects, ich mild, Pfund. 26c

Siebenter Floor

Schokoladen-Tag

Donnerstag offerieren wir Whipped Cream Chocolates, alle populären Flavors; in reiche Schokolade bei Hand getaucht; delikat. Kauft sie beim Pfund, zu 39c

Swissetta Milk Chocolate Creams

Zerquetschte Frucht u. gemahlene Nüssern Zentrum: alle haben hand rolled und hand dipped Ueberzug von süßer Milch-Schokolade; Pfund 49c

Hauptfloor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Revelation 18c

Zahnpulver, 30c Größe .....

Hind's Honig und Mandel Cream, 50c Größe — zu 36c
Mennen's Borated oder Violet Talcum Powder — zu 21c
Malted Milch, die Hospital-Größe 2.75
Listerine, große Sorte — zu 73c
Auditorium Badeseife, 15c Größe, das Dutz. 1.23; Stück zu ... 11c

Hauptfloor.

Notion-Verkauf

H. B. Torchon Stickfaden, 2-Pfd., in schwarz, weiß und Farben, Ballen 3c
Weißes Novelty Braid, 6 Yards 10c
Holt zu .....
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, Typ, auf der Karte, Gr. 1, 2, 3 ..... 5c
Corsat, Menschen-Haarfrisur, Cap oder Fringe Mode, gew. Farben, 25c; Stück.... 5c

Main Floor

Lumar Gum Rubber Braid Hosen — das Stück zu.... 19c
Collingbourne's Mercerized Maschinenfaden — weiß, schwarz u. Farben, Seconds, Dutzend 3c
Schwarzes u. weißes Juride Dreh Belting, 2, 2½ und 3 Zoll breit — Yard zu 15c
Gurad's sanitäre Servietten — 6 in der Rolle, zu 29c

Muster von seidenem Unterzeug ⅓ Rabatt

Donnerstag bringt eine weitere große Gelegenheit für kluge Käufer. Wir waren abermals so glücklich, Fabrikanten-Musterpartien von seidener Unterwäsche von mehreren hervorragenden Fabrikanten zu erlangen. In dieser Partie befinden sich Kleidungsstücke von hochfeiner Art, sowohl in der Machart wie in den Stoffen und in populären Preisen. Gowns, Chemise, Unterröcke, Bloomers und Camisoles werden gezeigt, in weichen, anschmiegenden Georgettes, Crepe de Chine und prächtigen Satins. Diese Kleidungsstücke werden morgen zum Verkauf gestellt zu genau einem Drittel von ihren regulären Verkaufspreisen.

Gowns

$5 Muster Gowns, 3.34
$6 Muster Gowns, 3.98
$7 Muster Gowns, 4.67
$8 Muster Gowns, 5.34
$10 Muster Gowns, 6.67
$11 Muster Gowns, 7.34
$12 Muster Gowns, 7.98
$15 Muster Gowns, 9.98
$18 Muster Gowns, 11.98
$22.50 Muster Gowns 14.98
$25 Muster Gowns, 16.67
$30 Muster Gowns, 19.95

Chemise

$3 Muster Chemise, 1.98
$4 Muster Chemise, 2.69
$5 Muster Chemise, 3.34
$6 Muster Chemise, 3.98
$7 Muster Chemise, 4.67
$8 Muster Chemise, 5.34
$9 Muster Chemise, 5.98
$12 Muster Chemise, 7.98
$15 Muster Chemise, 9.98
$18 Muster Chemise, 11.98

Camisoles

$1.25 Muster Camisole 84
$1.50 Muster Camisole 98
$2 Muster Camisole, 1.34
$3 Muster Camisole, 1.98
$4 Muster Camisole, 2.69
$5 Muster Camisole, 3.34
$6 Muster Camisole, 3.98
$7 Muster Camisole, 4.67
$8 Muster Camisole, 5.98

Beinkleider und Bloomers

$3 Muster Bloomers u. Beinkleider, 1.98
$4 Muster Bloomers u. Beinkleider, 2.69
$5 Muster Bloomers u. Beinkleider, 3.34
$6 Muster Bloomers u. Beinkleider, 3.98
$9 Muster Bloomers u. Beinkleider, 5.98
$12 Muster Bloomers u. Beinkleider, 7.98

Unterröcke.

$ 5.00 Muster Unterröcke 3.34
$ 6.00 Muster Unterröcke 3.98
$ 7.00 Muster Unterröcke 4.67
$ 9.00 Muster Unterröcke 5.98
$12.00 Muster Unterröcke 7.98
$15.00 Muster Unterröcke 9.98
$18.00 Muster Unterröcke 11.98
$25.00 Muster Unterröcke 16.67
$30.00 Muster Unterröcke 19.98

Dritter Floor

Halbjährliche Baby-Woche

Capes für die Kleinen von 2 bis zu 6 Jahren, in rotem Flanell mit Shawlkragen; ebenso Mäntel in navyblauer Serge, schwarzen und weißen Checks, in den Gürtel- und Empire-Modellen — $8 bis $12 Werte; speziell markiert zu nur 5.85

Kleine weiße Kleider

Für die Miß von 2 bis zu 6 Jahren in Sheer weißem Lawn, mit farbiger Handstepperei; andere haben farbige Pipings — wert bis $3, zu 1.48

Lange Kleider für Babies aus weißem Lawn

Lange Kleider für Babies, aus feinem Lawn. Die kleinen Yokes sind aus Stickerei und Spitzen mit Cluster Tucks, Hals und Aermel eingefaßt mit zarten Spitzen, einige der Skirts sind mit Spitzenkante-Ruffle finished; ebenso die kurzen Babies-Kleider von 6 bis 2 Jahre; $3.50 wert, Donnerstag zu 2.19

Beacon doppelte weiße Crib Blankets, mit rosa und blauen Borders; Größe 30 bei 40; $2.98 wert, speziell markiert 2.29

Hemden für Babies, halb aus Wolle, in Front zu knöpfen; Größen bis 2 Jahre; $1.35 wt. — zu .. 87c

Sweaters für die Kleinen bis zu vier Jahren, in Front zu knöpfen mit Taschen u. Gürtel, in Coral Turquoise, rose oder Copenhagen, früher $4 — zu.. 2.39

Babies Bands — von ½ Wolle, mit Schulter Straps u. Tab — in Größen bis zu 2 Jahren — ein 85c Wert — speziell für Donnerstag zu 57c

Greepers für Babies, in rosa und weiß od. blau und weiß karrierten Gingham — andere in einfach rosa Chambray und Pipings in weiß und mit Gürtel; Größen 1 bis 3 Jahre — $1.50 wert, speziell zu nur 84c

Frei mit jedem Einkauf von $3 od. mehr geben wir Euch ein Zertifikat, das Euch zu einem Photo berechtigt in 7x11 Folder für irgendein Kind unter 6 Jahren, aufgenommen in unserem 11. Floor Photo Studio.

40-Stücke Layette — 30 Werte speziell markiert zu — 19.95

Dritter Floor

Neue Gingham Frocks

für Damen und Misses

Unsere erste Auslage

Die neuen Sommer-Modelle in Wasch-Frocks offerierend. Sie sind wirklich entzückend, in den feschen neuen Checks entworfen, viele elegant mit Crisp Organdy verbunden; deren äußerste Schönheit wird durch die bemerkenswert niedrigen Preise noch erhöht.

Damen, welche wissen, daß es zufriedenstellend ist, mehrere dieser Frocks stets bereit zu haben, werden die Vorteile einer Auswahl jetzt begreifen. Lavender, grün, schwarz, rot, braun und blaue Checks.

5.95 8.75 10.75

Ilter Floor.

Sommer-Pelze

200 Fox und Lynx Scarfs, ideal für das Frühjahr und den Sommergebrauch, beide gefüttert und geschlossen, Animal Stil mit Kopf und Schweif; Taupe, braun und schwarz; alle sind sehr feine Qualität — Werte bis zu $29.75 — speziell zu nur

14.95

Dritter Floor.

Neue Modelle in Warner's Korsetts

Falls Ihr eine volle Figur besitzt, könnt Ihr einfach die hübschen neuen Frocks nicht tragen, wenn Euer Korsett nicht richtig ist. Hier sind viele Modelle von Warner's roségesichern Korsetts, aus denen Ihr wählen könnt.

Sie sind gut gemacht und garantiert nicht zu rosten oder zu reißen. Laßt Euch unsere Corsetieres bei der Auswahl des am besten für Euch passenden Modells behilflich sein; deren Rat und Anpassung ist kostenfrei.

Für die Durchschnitts-Figur

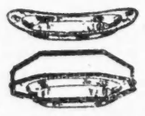
Rosa Coutil Korsett mit mittellangem Skirt, leicht höheres Oberteil — trägt Sorge für Volle der Schultern und Diaphragm $5

Topleß Korsetts für Sommer

In rosa Brokade mit elastischem Gros Top, welches Komfort sichert — langes, straight Skirt — speziell zu $3

Third Floor

Sheffield Silber Brot-Teller



Aeußerst niedrig markiert —

Hochfein polierte Sheffield silberplattierte Brot-Trays, hübsch finished; gute Schwere — für morgen markiert — soweit dieselben vorhalten, zu 1.98

Sheffield silberplattierter Teller: silberplatt. Swing Griff Entwurf; Applied Border; poliert hinten und vorne; regulärer Preis $4.98; soweit 50 Stück reichen, zu 3.98

Sheffield silberplattierter Sandwich Teller, in mehreren Pierced Entwürfen, hochfein poliert, gute Größe und Schwere; soweit die Partie reicht, zu 2.98

Zweiter Floor

Neue Sport-Hüte

Dies ist die Saison des Jahres, wenn sich die Gedanken mit dem Sport im Freien und zeitgemäßen Sport-Kostümen beschäftigen, einschließlich fescher Hüte.

Unsere Auslage von neuen Sport-Hüten ist groß und sehr effektvoll. Alle Fassons und Formen sind eingeschlossen; die Stoffe sind eine vollkommene Kombination von Stroh und Cloth, Band und Stroh, Filz und Band; alle die neuen Sport-Farben und zweifarbigen Effekte — speziell markiert

3.95 bis $6

Third Floor

The HOOVER ELECTRIC SUCTION SWEEPER

IT BEATS... AS IT SWEEPS AS IT CLEANS

Für Frühjahrs-Reinmachen

Macht Euch das Reinmachen leichter mit dem Hoover Electric Cleaner. Ihr braucht Euch nicht zu ermüden mit dem Fegen und Klopfen von Rugs in diesem Jahr. — Ihr macht einfach eine Verbindung des „Hoover" mit dem elektrischen Licht Sockel und schiebt den Sweeper leicht über Eure Rugs und Carpets. — Es wäre uns sehr erwünscht, wenn Ihr eine Demonstration dieses Haushalt-Artikels auf unserem 6. Floor ansehen würdet.

$5 Anzahlung und den Rest in monatlichen Zahlungen bringt den Hoover nach Eurem Heim.

Sechster Floor

(Für die „Abendpost".)

Entwaffnung.

Von Dr. Walter J. Briggs.

Berlin, 7. April 1921.

Man hat in diesen letzten Tagen in Berlin viele von den Waffen gesehen, die die Entente Deutschland gnädigst überlassen hat. Als in Mitteldeutschland der, glücklicherweise schnell unterdrückte Kommunistenwahnsinn wütete, wurden die verkehrsreichen Stellen und die öffentlichen Bauten Berlins von der grünen Polizei mit Revolvern und Gewehren sorgsam bewacht. In der Wilhelmstraße gab es sogar einige Tage Drahtverhaue. Ob aus diesem Grunde, oder weil die Bevölkerung zur Einsicht gekommen ist und selbst die wildesten Kommunisten sich nicht auf russische Abenteuer einlassen wollen, die Sache hier gli pflich abgelaufen ist, ist schwer zu entscheiden. Nach dem glücklich vereitelten Anschlag auf die Siegessäule und dem erfolgreichen Dynamitattentat auf ein sehr harmloses, aber unvermeidlichen Bedürfnissen gewidmetes Häuschen in der Nähe der Stadtbahn, gab es hier eigentlich, abgesehen von gelegentlichen Angriffen auf Vorortszüge der Stadtbahn, nur einen Schuß. Dieser hat allerdings bei der weitaus überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung große Befriedigung erweckt. Bei einem Fluchtversuch streckte er den fanatischen Kommunistenführer Wilhelm Sylt nieder, dem Berlin seine letzte Streikpein verdankt. Alle Versuche seiner Parteigenossen, dieses Ereignis zu einem politischen reaktionären Mord zu stempeln, scheiterten, und nicht einmal der Demonstrationsstreik anläßlich seines Begräbnisses kam zustande, obwohl fast 20,000 Menschen seinem mit der roten Sowjetfahne bedeckten Sarg folgten. Das deutsche Volk rechtfertigt also das Vertrauen seiner äußeren Feinde, die es nicht für notwendig erachten, ihm auch nur so viel Waffen zu überlassen, daß es sich seiner inneren mit bleibendem Erfolg erwehren kann. Aber der Entwaffnungszorn der Franzosen bleibt bei der Abgabe der Maschinen- und sonstigen Gewehre nicht stehen. Auch die uralten Kanonen, die bisher als Erinnerung an Siege zum Teil von vor über hundert Jahren vor dem Zeughaus standen, mußten in den Schutz des gallischen Hahns zurückkehren. So sieht man denn jetzt ein Gerüst vor dem Zeughaus, und einige wenige Neugierige in dieser heute sehr verödeten Gegnd schaun zu, wie der „große Bullerjan" von Mont Valerien nach 50 Jahren und die ihn flankierenden beiden alten Mörser nach mehreren hundert Jahren abmontiert werden, um über den Rhein in ihre alte Heimat zurückzukehren. Tränen wird man ihnen nicht nachweinen. Aber ob die Franzosen viel Freude daran erleben werden, daß sie diese Politik kleinlicher Demütigung zur Befriedigung ihrer Eitelkeit in einer Zeit forisetzen, in der nur eine einsichtige Verständigung mit den ehemaligen Gegnern ihnen wirklich helfen könnte, muß stark bezweifelt werden.

Max Hölz, der „rote General".

Genosse Altmaier hat als Begleiter einiger englischer Journalisten den „roten General" in dessen Hauptquartier aufgesucht. Er gibt von dieser Tragikomödie die nachfolgende Schilderung:

Auf Sinowjew folgt Hölz.

Kein Stocker und keine Klara Zetkin: der „rote General" in die Hoffnung der kommunistischen Arbeiter des Aufstandsgebietes. Sein Name geht von Mund zu Mund. Plötzlich war er da, als wäre er gleich den Dynamitpatronen aus der Erde aufgeschossen.

Sein Lebenslauf: 1889 in Riesa geboren. Vierzehnjährig als Taglöhner bei einem Bauern. Später zwei Jahre bei einem Ingenieur in England. Mitglied des „Christlichen Vereins junger Männer". Gefühlssozialist. Zurück nach Deutschland. Bildererklärer in einem Kino. Bei Kriegsausbruch mit einem Husarenregiment ins Feld bis Waffenstillstand. Während des Feldzuges voll Haß gegen den Militarismus und Kapitalismus. In der Revolution Vorsitzer eines Arbeiterrates. Gewalttätigkeiten. Steckbrieflich verfolgt. Während des Kapp-Putsches: Räuberhauptmann! Flucht in die Tschechoslowakei. Als politischer Verbrecher freigelassen. Ein Jahr unter falscher Flagge und falschem Bart in Berlin und anderen deutschen Städten.

* * *

26. März 1921. Von Sangerhausen zieht um die Mittagsstunde die „Heeresgruppe Hölz". Vorweg ein Luxusauto. Insassen: der rote General, sein Preßchef, ein kommunistischer Redakteur und ein Adjutant. Dahinter ein zweites Luxusauto mit dem Generalstab. Ihm folgt die „Armee": drei Lastwagen mit etwa 80 bis 100 bewaffneten Arbeitern, in struppigen Bärten, die Gewehrläufe starren wie Stacheln zum Himmel.

Postenposten! Begrüßung durch den General. „Kommen Sie mit, wir wollen Sangerhausen besetzen!" Der Kraftwagen der ausländischen Berichterstatter bildet jetzt den Schluß des Heerbannes.

Sangerhausen. Das Rathaus wird umzingelt. Die drei Polizisten und der Bürgermeister werden verhaftet. Ebenso der Pfarrer, die Gefangenen kommen in Gewahrsam. Der Gasthof „Schützenhaus" erhält die Ehre des Generalquartiers. Kraftwagen und Fahrräder werden requiriert, zehn Bürger als Geiseln eingesperrt.

Mitten im herrlichen Frühlingstag, vor dem „Schützenhaus" auf freier Straße wird ein Tisch aufgeschlagen, eine Landkarte ausgebreitet, vor der der General und sein Stab Platz nehmen. Ein Bewohner des Gasthauses will zum Tor hinein. „Hier bleiben", und die Stimme des kleinen, untersetzten, nervösen, jedoch energischen Hölz bannt den Vorübergehenden, daß er wie angewurzelt stehen bleibt. Frage und Antwort! Der General ist befriedigt. „Weg!" Der Schützenhausmieter geht hocherhobenen Hauptes und mit gewichtigen Schritten ab. „Weg, weg, weg!" donnert die aus Befehlen gewöhnte Kommandostimme. Und der Höchstkommandierende zieht den Revolver und jagt dem Abtretenden eine Kugel neben die Füße, die darauf im Galopp die Haustüre suchen.

Von irgendeiner Seite ertönt plötzlich der Ruf: „Moske ist ausgeschwärmt." In der Tat. Ein Panzerzug mit Soldaten fährt die Bahnstrecke entlang.

Der General: „Die Kompagnieführer." Stramm militärisch treten sie an. Die Kompagnie, je 15 bis 20 Mann, erhalten ihren Auftrag und marschieren ab. Die Straßen werden gesichert, Posten ausgestellt, ausgeschwärmt. Schüsse knallen, Maschinengewehre knattern. Ein Verwundeter wird gebracht. Der Wirt soll Wein bringen. Ein fettleibiger Mann erscheint. Er leugnet zuerst, Wein im Keller zu haben, will dann keinen Schlüssel zur Türe besitzen, um dann nach kräftigen Donnerworten des Generals 6 bis 8 Flaschen zu bringen. Mehr habe er nicht. Der Mieter bestätigt es aus dem Fenster des ersten Stockes. „Maul halten!" „Stellt den Kerl an die Wand." Dem Wirt perlt jetzt der Schweiß und gleichzeitig sein gesamter Weinvorrat, den er mit Hilfe von Hölzgardisten herbeibringt. Einer der Soldaten hat eine Flasche Rum in der Hosentasche. Der General zieht sie ihm heraus und läßt den Schnaps wieder wegbringen. Schnapsverbot. Hölz bestimmt den Wein für die Front, jede Kompagnie drei Flaschen. Er selbst rührt keinen an.

Inzwischen knattern von fern die Gewehre. Das Gefecht dauert schon zwei Stunden. Drei Tote werden gemeldet.

Hölz verkündet den Journalisten seine Ideen. „Bourgeoisie Schreck einjagen. Endziel: Diktatur des Proletariats. Diese Aktion ist notwendig. Erfolg oder Nichterfolg gleichgültig. Etwas tun ist besser als nichts. Orgesch, Justizschmach und weißem Terror muß der rote Terror entgegengesetzt werden. Die Hegelsche Dialektik lehrt ja: Druck erzeugt Gegendruck."

Eine Ordonnanz kommt. Die Bahngeleise sind an zwei Stellen gesprengt, der Panzerzug mitten drin gefangen, die Soldaten geflohen. Der Abend dämmert. Der General läßt Leuchtpistolen abfeuern und durchschreitet dann das Städtchen. In respektabler Ferne stehen einige Dorfbewohner. Ins Postamt werden Handgranaten und Dynamitkapseln geworfen, die die Inneneinrichtung zertören.

Die Nacht ist da. Niemand darf ein lautes Wort sagen. Befehle werden nur geflüstert! Kein Streichholz, keine Zigarette darf brennen. Die brennende Straßenlaterne vorm Schützenhaus wird von Hölz heruntergeschlagen. Eine Besetzung in Stärke von vier Mann bleibt in Sangerhausen zurück.

Die Armee ist eingestiegen; die Journalisten sind gebeten zu folgen. Gedämpft kurbeln die Kraftwagen. Marsch!

Vorweg das Luxusauto des Generals und seines Preßchefs. Dahinter die Wagen des Stabs. Ihm folgt das Gros: Drei Lastfuhren mit bärtigen Männern, deren Gewehre in die Nacht starren. Den Schluß bildet der Wagen der Berichterstatter. Es geht ohne Trommelklang mit Motorengang die Anhöhe hinauf nach Schafflau und Teutschental, zum Generalstabsquartier. Schwarze Nacht liegt über dem Land. Die Pässe der englischen Kollegen beginnen mit der Unterschrift von Lord Curzon und enden mit dem Visum von Max Hölz.

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Sta n bringen wollt, so forscht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können. Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für ordnung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen andern europäischen Ländern, unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2507.
John W. Dietzer. Jos. H. Becker. Präs.
b922*3

Schiffskarten Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
ap1*3

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
ja18*3

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

A. Schlesinger.

644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 339.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, teilt es uns mit. Wir helfen gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

b6*3 Welcome

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
Auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten gegeben.

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß $3,000,000
ja14*3 Welcome

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Notariats-Kanzlei.

Schiffskarten.

Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.

Jugoslavia Filiale:
Zombor Backa
Apatiner Straße 9

I. HERZOG & CO.

534 W. NORTH AVE.

ja13*3 Welcome

UNITED AMERICAN LINES

JOINT SERVICE

NEW YORK---HAMBURG direkt

Kürzeste Verbindungen nach allen Teilen Zentral-Europas.

Dampfer „Mount Clay" am.....12. Mai
Dampfer „Mount Carroll" (neu) am 19. Mai
Dampfer „Mount Clinton" (neu) am 26. Mai

Dampfer verlassen New York vom Pier Nr. 86, North River — am Fuß der West 46. Straße.

Die Dampfer „Hansa" (früher Deutschland), ferner „Bayern" (neu) und „Württemberg" (neu) werden im Juni in Dienst gestellt.

Kabinen mit 2, 4 und 6 Betten auf allen diesen Dampfern. Besondere Speisezimmer, Rauchzimmer, Damenzimmer und Promenade-Deck stehen Passagieren der 2. Klasse ausschließlich zur Verfügung.

Reservierungen durch autorisierte Agenten, oder

156 No. La Salle Straße, Chicago, Ill.

WITH HAMBURG AMERICAN LINE

ap9*3 Welcome

Erste Hypotheken Gold Bonds

Zu Stücken von $100, $500 und $1000.

Erste Hypotheken Sicherheit auf gutgelegenes Grundeigentum hat sich stets als die zuverlässigste Anlage erwiesen, und wird es auch weiter bleiben. 6% ist ein gutes Einkommen, doch unter den jetzigen Geldverhältnissen ist die Zinsrate für **erstklassige** Hypotheken-Bonds bis auf 7% gestiegen, aber nicht höher. Diese hohe Rate ist nur vorübergehend. **Absolute Sicherheit** der Anlage muß die Grundbedingung sein. Dies ist unser unwandelbares Prinzip. Darum hat auch keiner unserer Kunden je einen Cent an unseren ersten Hypotheken Gold Bonds verloren. Zinsen und Kapital wurden stets pünktlich auf den Tag bezahlt.

Wir haben immer eine **gute** Auswahl solcher **Gold Bonds** vorrätig. Illustrierte **Zirkulare** auf Verlangen. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich. Auskunft und Rat in allen Geldsachen kostenfrei gern erteilt.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

28ap*3

Macht weiches Wasser

...e würde es Euch gefallen, weiches Wasser für jeden häuslichen Bedarf zu kaufen? Das rauhe, harte Wasser der Stadt in so weiches, reines Wasser zu verwandeln, wie nur je aus den Wolken fiel?

Das ist jetzt leicht — infolge der Entdeckung von H R H.

H R H gibt Euch einen neuen Lebensteigerung. Bei der Wäsche spart es Seife, spart es Wäsche und macht sie weißer und reiner.

Besorgt Euch ein Paket H R H heute von Eurem Händler; Preis 10c.

THE ABSORENE CO., St. Louis.
Nach Fabrikanten von AB-SO-RENE, dem einzigen patentierten Tapetenreiniger.

Für die besten Resultate Saet BARNARD'S Samen

231-235 W. Madison Str.
ap19*3

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends; Sonntags bis mittags.
ja11*3 Welcome

Leset die „Sonntagpost"